

Geschäftsbericht 2010



MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe

Grund- und Kennzahlen in Mio. EUR	Gesamt 2010	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Allgemeine Versicherungen
Gebuchte Bruttobeiträge	701,0	472,5	151,9	76,6
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	536,6	319,0	159,4	58,2
Kapitalanlagen	4.937,3	2.821,9	2.021,5	93,9
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	167,9	89,5	74,0	4,5
Eigenkapital	153,5	85,7	43,6	24,2

MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre in Mio. EUR	2010	2009	2008	2007
Überschussverwendungsquote	92,4 %	92,0 %	94,1 %	95,3 %
Eigenkapitalquote	18,1 %	18,7 %	18,0 %	17,7 %
Schadenquote	78,3 %	82,0 %	78,6 %	78,0 %
Verwaltungskostenquote	3,0 %	3,8 %	3,3 %	3,3 %
Abschlusskostenquote	8,9 %	10,2 %	9,2 %	8,4 %
Nettoverzinsung	3,3 %	4,0 %	3,5 %	3,8 %
Alterungsrückstellung	2.594,1	2.422,7	2.264,9	2.083,7
Rohergebnis nach Steuern	39,6	28,6	42,0	61,3
Zuführung zur Rückstellung für – erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	32,7	13,6	32,5	47,7

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre in Mio. EUR	2010	2009	2008	2007
Verwaltungskostenquote	3,5 %	3,8 %	3,3 %	3,5 %
Abschlusskostenquote	5,9 %	6,0 %	5,4 %	5,9 %
Nettoverzinsung	3,7 %	4,0 %	3,5 %	3,5 %
Überschussverwendung				
– Direktgutschrift	1,5	4,0	6,1	7,4
– Einstellung in die Gewinnrücklagen	1,5	1,5	0,9	1,5
– Zuführung zur RfB	14,3	18,0	9,7	15,7
– Gesamt	17,3	23,5	16,7	24,6
– Stand der RfB	94,3	94,0	88,8	90,6

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

Grund- und Kennzahlen der Geschäftsjahre	2010	2009	2008	2007
Schadenquote	77,3 %	71,6 %	76,3 %	79,9 %
Verwaltungskostenquote	10,3 %	13,2 %	16,4 %	17,3 %
Abschlusskostenquote	23,5 %	16,8 %	14,1 %	11,6 %
Nettoverzinsung	4,9 %	4,2 %	4,1 %	5,0 %

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe, vorgelegt den Hauptversammlungen am 11. Juli 2011

	MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe in der Übersicht
	MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.
13	Organe der Gesellschaft
14	Unternehmenslagebericht
34	Versicherungsarten
36	Jahresabschluss 2010
	– Bilanz zum 31. Dezember 2010
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2010
	– Anhang
56	Bericht des Aufsichtsrates
	MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
59	Organe der Gesellschaft
60	Unternehmenslagebericht
74	Versicherungsarten
76	Versicherungsbestand 2010
	– Bewegung des Bestandes
	– Struktur des Bestandes
80	Jahresabschluss 2010
	– Bilanz zum 31. Dezember 2010
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2010
	– Anhang
123	Bericht des Aufsichtsrates
	MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG
127	Organe der Gesellschaft
128	Unternehmenslagebericht
142	Jahresabschluss 2010
	– Bilanz zum 31. Dezember 2010
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2010
	– Anhang
162	Bericht des Aufsichtsrates
164	Adressen
166	Verbandsmitgliedschaften und Historie

MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe – Der Generationen-Versicherer

Unser Profil

Mit ihren drei Gesellschaften MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. und MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG bietet die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe als Generationen-Versicherer privaten und betrieblichen Versicherungsschutz für alle Vorsorgebereiche.

Produktstrategie: Schutz für Lebensphasen und Generationen

Die Vorsorgekonzepte und Versicherungsprodukte sind so entwickelt, dass sie den Kunden ein Leben lang begleiten. Das leistungsstarke und breitgefächerte Produktportfolio bietet für jede Altersgruppe und für jede Lebenssituation eine maßgeschneiderte Vorsorgelösung. Darüber hinaus sind die Produkte so flexibel gestaltet, dass sie sich auch jederzeit den wechselnden persönlichen und beruflichen Lebensbedingungen anpassen lassen. Beispielhaft sei dafür die Pflegevorsorge „DEUT-

SCHE PRIVAT PFLEGE“ genannt, die im Jahr 2010 eingeführt wurde. Das Produktkonzept bietet eine einzigartige Flexibilität für Vermittler und Kunde. Aus zahlreichen Bausteinen wird für jeden Einzelfall ein passgenaues Produkt kombiniert – dabei stehen alle Komponenten zur Verfügung, die der deutsche Markt im Bereich Pfl egetagegeld bietet, also insbesondere Schutz für Pflegestufe 0, I, II oder III in flexibler Höhe, Beitragsbefreiung im Pflegefall, Schutz für stationäre und/oder ambulante Pflege.

Kunden erhalten mit der „Privaten Pflege Karte“ kostenfrei zusätzliche Assistance-Leistungen wie eine 24h-Pflegeplatzgarantie oder eine Pflege-Hotline. Die „DEUTSCHE PRIVAT PFLEGE“ wendet sich ebenso an die strategische Kernzielgruppe 50Plus, wie auch an jüngere Kunden. In einem „privaten Generationenvertrag“ schützen Kinder mit einer Absicherung der eigenen Eltern das Familienvermögen vor dem Zugriff der Versorgungsträger im Pflegefall. Auch in den weiteren Produktinnovationen

2010 – der Kindervorsorge „MV – Stark wie ein Tiger“ und dem Zahnzusatztarif „DENTAL CARE Premium“ spiegelt sich die Produktstrategie wider.

Serviceorientierung: Kunden und Vermittler stehen im Mittelpunkt

Serviceorientierung bedeutet für die MÜNCHENER VEREIN – Versicherungsgruppe...

... **Erreichbarkeit auf allen Kommunikationswegen:** Kunden und Vermittler entscheiden selbst, ob sie Rat suchen im persönlichen Gespräch, auf schriftlichem Weg, über das Telefon oder über das Internet. Das Unternehmen bietet auf allen Wegen ausführliche Informationen, kompetente Beratung und die Möglichkeit zum Vertragsabschluss.

... **kompetente Ansprechpartner:** Mitarbeiter im Innen- wie im Außendienst vertiefen im Rahmen der „MV-Akademie“ laufend ihr Fachwissen in versicherungsfachlicher, rechtlicher und steuerfachlicher Hinsicht.

Das umfassende Weiterbildungsprogramm bietet Präsenzveranstaltungen ebenso wie Web-Seminare. Die Qualität der Beratung durch die Außendienstpartner der Unternehmensgruppe wurde im Jahr 2009 vom Institut für Vorsorge- und Finanzplanung mit der Zertifizierung des Beratungsprozesses in der betrieblichen Altersversorgung bestätigt.

... passgenaue Vorsorge- und Versicherungskonzepte: In den Prozess der Produktentwicklung werden Vertriebspartner und Kunden der strategischen Zielgruppen Handwerk, Öffentlicher Dienst und 50Plus einbezogen. Dies gewährleistet Produktinnovationen, die den Bedürfnissen der Zielgruppen entsprechen. Zahlreiche Auszeichnungen neutraler Produkttester bestätigten auch im Jahr 2010 diesen Ansatz.

... verbindliche Servicestandards: Qualität, Erreichbarkeit und Bearbeitungszeiten stehen im Fokus unserer Serviceleistungen wie auch Schadenbearbeitung, Leistungsabrechnung,

Policierung und Beratung. Das Feedback zufriedener Kunden zeigt ebenso wie Kennzahlen im Branchenvergleich ein gutes Niveau – dennoch ist die Verbesserung der Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner ein dauerhafter Prozess und strategisches Ziel der Unternehmensgruppe.

Generationenversicherer

Verantwortung für nachfolgende Generationen
Nachhaltigkeit hat beim MÜNCHENER VEREIN einen hohen Stellenwert. Dies betrifft nicht nur die Produkte und Vorsorgekonzepte, sondern erfasst das gesamte wirtschaftliche Handeln im Unternehmen. Ein umfassendes Gesundheitsangebot für die eigenen Mitarbeiter beinhaltet z.B. präventive Maßnahmen wie Rückenschule oder Fitnessangebote. Als Teilnehmer an der Umweltinitiative ÖKO-PROFIT verfolgt der MÜNCHENER VEREIN als Unternehmen in den Bereichen Energieversorgung, Abfallmanagement und umweltrelevante Infrastruktur ökologische Ziele. Auch in der

Herstellung von Unterlagen (Papier, Druckverfahren) wird auf ökologisches Handeln umgestellt.

Vorsorge- und Versicherungslösungen für alle Lebensphasen

Die flexiblen Produkte begleiten die Kunden in allen Lebensphasen. Beispielsweise kann die fondsgebundene Rentenversicherung „Flexi-Rente invest“ als Kindervorsorge durch Eltern oder Großeltern beginnen und im Erwachsenenalter als Altersvorsorge weitergeführt werden. Im Ruhestand trifft dann die integrierte Option auf Pflegevorsorge den Bedarf des älter werdenden Kunden.

Privater Generationenvertrag

Im Rahmen der Produktstrategie der Unternehmensgruppe stehen generationenübergreifende Ansätze im Fokus. So bietet die Kindervorsorge „MV Stark wie ein Tiger“ den Eltern und Großeltern die Möglichkeit, für Ausbildung oder Führerschein ihrer Kinder- und Enkelkinder vorzusorgen und gleichzeitig

für den Todesfall der Eltern bzw. Großeltern abzusichern. Die „DEUTSCHE PRIVAT PFLEGE“ ermöglicht es den Kindern, die eigenen Eltern abzusichern für den Pflegefall und damit das Familienvermögen vor dem Zugriff der Versorgungsträger zu schützen.

Als „Der Generationen-Versicherer“ übernimmt das Unternehmen Verantwortung für nachfolgende Generationen und begleitet die Kunden über Lebensphasen hinweg und schafft Möglichkeiten, dass Generationen füreinander sorgen. Dieser Anspruch spiegelt sich wider in Produkten, Beratung, Service und Prozessen.

Unsere Partner

Die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe bedient den deutschen Markt in den drei strategischen Geschäftsfeldern Handwerk, Öffentlicher Dienst und 50 Plus. Daneben bilden Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen die Grundlage für das Ergänzungsgeschäft in der Krankenversicherung.

Handwerk

Die Zusammenarbeit mit dem Handwerk hat seine Wurzeln in der Entstehungsgeschichte des MÜNCHENER VEREIN. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Funktionsträgern und Organen des Handwerks kennzeichnet diese jahrzehntelange Erfolgsgeschichte. Der regelmäßige Dialog mit Repräsentanten verschiedener Gewerke bildet die Basis für die Entwicklung gemeinsamer Vorsorgekonzepte. Neben einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis zeichnen sich diese Konzepte durch ein Leistungsprofil aus, das auf das jeweilige Gewerk maßgeschneidert ist. In der betrieblichen Altersversorgung (bAV) ist der MÜNCHENER VEREIN für zahlreiche Gewerke präferierter Durchführungspartner. Der bAV-Beratungsprozess des MÜNCHENER VEREIN ist zertifiziert durch das Institut für Vorsorge und Finanzplanung und bürgt für Qualität und Haftungssicherheit.

Als berufsständische Selbsthilfeeinrichtungen bilden die 22 handwerklichen Versorgungs-

werke in Bayern, der Pfalz und den neuen Bundesländern das Bindeglied zwischen Handwerk und MÜNCHENER VEREIN. Handwerker finden hier spezielle Vorsorgelösungen zu günstigen Konditionen. Als Beauftragte der Versorgungswerke sind die Außendienstpartner des MÜNCHENER VEREIN für das Handwerk die ersten Ansprechpartner für alle Versicherungs- und Vorsorgethemen.

Öffentlicher Dienst

Der Ausbau des Geschäftsbereiches Öffentlicher Dienst wurde in 2010 weiter forciert. Das Versorgungswerk für den Öffentlichen Dienst „ÖDMV“, dessen Versicherungspartner der MÜNCHENER VEREIN ist, zählt über 170 Gewerkschaften und Verbände als Mitglieder. Der MÜNCHENER VEREIN bietet dem Öffentlichen Dienst ein umfassendes Produkt-Portfolio in der Kranken-, Lebens- und in der Sachversicherung.

50 Plus

Mit der Einführung der „DEUTSCHEN PRIVAT PFLEGE“ wurde ein innovatives und leistungs-

starkes Pflegeprodukt geschaffen, das mit seinen flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten einzigartig ist. Kunden erhalten mit der PRIVATEN PFLEGEKARTE kostenlos zusätzliche Service- und Beratungsleistungen rund um das Thema Pflege sowie die 24h-Pflegeplatzgarantie. Die VIP Card 50Plus, die bereits 38.000 Kunden des MÜNCHENER VEREIN erhalten haben, verschafft den Kunden Zugang zu zahlreichen Service- und Beratungsleistungen für die Zielgruppe 50 Plus.

Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit gesetzlichen Krankenkassen, wie der BKK ALP plus, bilden die Grundlage für das Ergänzungsgeschäft in der Krankenversicherung. Vorteile für gesetzlich Versicherte bietet der MÜNCHENER VEREIN mit seinen vielfach ausgezeichneten Ergänzungstarifen.

Unser Vertriebsnetzwerk

Die MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe als Generationen-Versicherer ist bundesweit

ein etablierter Vorsorgepartner. Die Betreuung der nahezu 700.000 Kundenverbindungen erfolgt über die Ausschließlichkeitsorganisation mit etwa 450 Außendienstpartnern und über die Maklerorganisation, die mit etwa 5.000 Maklerverbindungen zusammenarbeitet. Darüber hinaus bietet der MÜNCHENER VEREIN Interessenten und Kunden über das Internet vielfältige Informations- und Service- sowie Abschlussmöglichkeiten für ausgewählte Produkte.

Ausschließlichkeit

Als Partner der handwerklichen Versorgungswerke sind die Außendienstpartner erster Ansprechpartner zu allen Versicherungsfragen. Spezielle Informations-, Schulungs- und Trainingsmaßnahmen qualifizieren diese laufend auch für aktuelle Handwerksthemen. Die Präsenz bei Handwerksveranstaltungen und -messen bildet die Basis für einen nachhaltigen Dialog mit dem Handwerk.

Maklerorganisation

Die Maklerorganisation steuert die Zusammenarbeit mit

den etwa 5.000 freien Vertriebspartnern. Die persönliche Betreuung der Makler erfolgt über Regionaldirektionen mit angeschlossenen Servicebüros und über Maklerbetreuer als direkte Ansprechpartner vor Ort. Neben der Betreuung leistungsstarker Vertriebsverbindungen unterstützen die Vertriebsleiter die Makler im qualifizierten Geschäft.

Direktvertrieb

Über die neuen Medien werden Beratungs- und Serviceleistungen ebenso angeboten wie die Möglichkeit zum Online-Abschluss. Immer mehr Interessenten bevorzugen das Call-Center und das Internet als Informationsmedium über Vorsorgemöglichkeiten, zur Ermittlung des eigenen Versorgungsbedarfs oder zum Abschluss einer Versicherung. Dadurch konnte 2010 erneut eine Vielzahl neuer Kundenverbindungen aufgebaut werden.

In allen Vertriebswegen steht der Aufbau nachhaltiger Kundenverbindungen im Vordergrund. Der MÜNCHENER

VEREIN positioniert sich in Zielgruppenmedien sowie in der Tages- und Finanzpresse als der Generationen-Versicherer, der für alle Lebensphasen flexible Vorsorgelösungen bietet. Nach Wunsch schließt der Kunde bei seinem kompetenten Berater vor Ort, via Servicecenter oder im Internet ab.

Serviceorientierung

Die Geschäftsprozesse der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe sind durchgängig gekennzeichnet von ausgeprägter Serviceorientierung gegenüber Kunden und Vertriebspartnern. Dabei ist die Optimierung des Serviceangebots eine dauerhafte Aufgabe des gesamten Unternehmens. Entscheidend ist nicht allein die Qualität der Produkte, sondern auch, wie Kunden und Vertriebspartner den MÜNCHENER VEREIN erleben. Dieses Selbstverständnis führt zu schnellen und unbürokratischen Vertriebsprozessen sowie zur reibungslosen und umfassenden Betreuung der Kunden und Vertriebspartner durch enga-

gierte Innen- wie Außendienstmitarbeiter.

Service Center

Im Service Center steht die sofortige und abschließende Bearbeitung der Anliegen von Kunden und Vertriebspartnern im Vordergrund – egal, ob diese per Telefon, per Fax oder per Mail eintreffen.

In diesem Bereich werden jährlich nahezu 400.000 Geschäftsvorfälle von Kunden, Vertriebspartnern und Interessenten bearbeitet. Eine Befragung ergab eine sehr hohe Kundenzufriedenheit hinsichtlich Fachkompetenz, Freundlichkeit und der sehr kurzen Wartezeiten. Über 90 Prozent aller Anfragen wurden im Service Center abschließend geklärt. Vertriebspartner der eigenen Ausschließlichkeitsorganisation stehen Kunden für komplexere Fragestellungen zur Verfügung.

Servicestruktur

Im bereichsübergreifenden „Ressort Service“ werden über alle Gesellschaften der MÜN-

CHENER VEREIN Versicherungsgruppe hinweg Prozesse optimiert und damit Synergieeffekte erzielt. So werden einheitliche Servicestandards für alle Gesellschaften dazu führen, dass Kunden und Vertriebspartner den MÜNCHENER VEREIN gleichermaßen als Serviceversicherer erleben, unabhängig davon, ob es um Kranken-, Lebens- oder Sachversicherungen geht. Dabei dient die – gemessen am Service – beste Gesellschaft der Unternehmensgruppe als Benchmark für die anderen Gesellschaften. Damit werden Prozesse unternehmensweit einfacher, transparenter, schneller und effizienter.

Expertise für die Zielgruppen „Handwerk“, „50Plus“ und „Öffentlicher Dienst“

Die spezifischen Anforderungen der strategischen Zielgruppen „Handwerk“, „Öffentlicher Dienst“ und „50Plus“ spiegeln sich nicht nur in speziellen Produkten wider. Vertriebe und Zielgruppenbeauftragte gewährleisten eine intensive Betreuung der genannten Kernzielgruppen.

In der betrieblichen Altersversorgung bietet ein Expertenteam der Direktion den Vertriebspartnern vor Ort persönliche Unterstützung im Rahmen des zertifizierten Beratungsprozesses.

Unser Team

Für den stetigen Geschäftserfolg und den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit sind die Leistungsbereitschaft des Vertriebs und der ca. 770 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst sowie deren Engagement und Flexibilität wie auch die enge und produktive Zusammenarbeit von Außen- und Innendienst eine wesentliche Voraussetzung.

Die laufende Aktualisierung des Wissens in allen Bereichen und auf allen Ebenen wird großgeschrieben und ist eine weitere wesentliche Komponente für den Erfolg des Unternehmens.

Langfristige Programme der Personalentwicklung für die Bereiche Projektmanagement, Führungs- sowie Methodenkompetenz unterstützen so-

wohl die Mitarbeiter als auch die Führungskräfte, ihre Fähigkeiten entsprechend weiterzuentwickeln.

Umfangreiche Vortrags- und Informationsangebote zu aktuellen fachlichen und vertrieblichen Themen boten über das Jahr verteilt den Mitarbeitern die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis ihr Wissen aufzufrischen und sich aktuell zu informieren.

Zur Förderung der Leistungsfähigkeit konnten die Mitarbeiter an Veranstaltungen des breitgefächerten, unternehmensinternen Gesundheitsprogramms teilnehmen. Auf die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sehr großer Wert gelegt.

Die Ausbildung von insgesamt 23 Azubis und das Nachwuchsentwicklungsprogramm zeigen, dass der MÜNCHENER VEREIN sehr stark in die Zukunft seiner Mitarbeiter investiert. Für die persönliche Weiterentwicklung im Unternehmen bieten sich von der Fach- über die Projektleiter- bis hin zur Führungslauf-

bahn viele erfolgversprechende Karrierechancen.

Ebenso wird der Führungsqualität im Außen- wie im Innendienst eine überaus große Bedeutung beigemessen – vor allem im Hinblick auf eine zielorientierte Strategie-Umsetzung, eine bedarfsgerechte Mitarbeiterentwicklung und eine optimale Zusammenarbeit. Zur Unterstützung der Erreichung dieser Ziele fanden drei Führungstage für alle Führungskräfte des Unternehmens statt, die sich intensiv mit diesen Themen beschäftigten.

Das 360° Feedback wurde als äußerst wirkungsvolles Führungsinstrument eingesetzt. Aus den Ergebnissen wurden individuelle Entwicklungspläne im Hinblick auf die Förderung und Weiterentwicklung der Führungskompetenz abgeleitet.

Insgesamt bietet der MÜNCHENER VEREIN seinen Mitarbeitern einen sehr attraktiven und zukunftssicheren Arbeitsplatz. Dies vermittelt das Unternehmen auch auf diversen

Jobmessen. Die Auszeichnung „Fair Company“ sowie der „TOP Gesundheitsmanagement Award 2010“ sind Zeichen für die hervorragende Qualität des MÜNCHENER VEREIN als Arbeitgeber.

Branchenentwicklung

Die Versicherungswirtschaft hat in 2010 insgesamt ein leicht höheres Wachstum als im Vorjahr

erzielt. Die Hauptzweige der Branche erreichten in 2010 zusammen ein Beitragswachstum von 4,3 Prozent (2009: 4,2 Prozent).

Die Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erzielten dabei insgesamt Einnahmen von rund 178,8 Mrd. EUR (2009: 171,4 Mrd. EUR).

MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.



<u>13</u>	Organe der Gesellschaft
<u>14</u>	Unternehmenslagebericht
<u>34</u>	Versicherungsarten
<u>36</u>	Jahresabschluss 2010
	– Bilanz zum 31. Dezember 2010
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2010
	– Anhang
<u>56</u>	Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

**Heinrich Traublinger,
MdL a.D.**

Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Präsident des Bayerischen Handwerkstages, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Mosler

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Henner Hartung

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für Südthüringen, Suhl
bis 05.07.2010

Brigitte Mannert

Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern
ab 05.07.2010

Hugo Neugebauer

Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken, Würzburg

Franz Prebeck

Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Passau

Manfred Rudel, MdS a.D.

Ehrenpräsident der Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg

Hans Stark, MdS a.D.

Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Regensburg

Konrad Steininger

Präsident des Landesverbandes Schreinerhandwerk Bayern, Dingolfing

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler

Vorsitzender
Herrsching

Hartmut Krause

stellvertretender Vorsitzender
München

Karsten Kronberg

Erding
ab 01.01.2011

Karl-Bernd Telger

Herrsching
bis 30.06.2010

Andrea Wozniak

München

Branchenentwicklung

Die Beiträge in der privaten Krankenversicherung sind 2010 um 5,8 Prozent auf 33,3 Mrd. EUR gestiegen. Davon verteilten sich 31,2 Mrd. EUR auf die Krankenversicherung und 2,1 Mrd. EUR auf die Pflegepflichtversicherung. Der wesentliche Teil des Anstiegs entfällt jedoch auf Beitragserhöhungen, weil die Branche traditionell unter dem starken Kostenanstieg im Gesundheitswesen leidet. Der Nettoneuzugang an vollversicherten Personen lag 2010 bei 84.700 Personen.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen in der Branche (einschließlich Schadenregulierungskosten) lagen 2010 bei rund 21,9 Mrd. EUR. Hierbei entfielen 21,2 Mrd. EUR auf die Krankenversicherung und 0,7 Mrd. EUR auf die Pflegepflichtversicherung.

Geschäftsentwicklung

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., die teilweise in Personalunion mit der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. und der

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG arbeitet, verzeichnete mit +6,9 Prozent eine deutliche Steigerung der Beitragseinnahmen (Vorjahr -0,8 Prozent) und liegt damit voraussichtlich über dem geschätzten Branchenwachstum von 5,8 Prozent.

Die Anzahl der vollversicherten Personen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.687 Personen ab. Der Abgang von vollversicherten Personen konnte durch den Neuzugang nicht kompensiert werden. Die negativen Auswirkungen der Dreijahres-Wechselfrist auf den Neuzugang bleiben 2010 branchenweit spürbar.

Im Bereich der Zusatz- und Ergänzungsversicherungen beschleunigte sich das Wachstum weiter deutlich. Die Zahl der MÜNCHENER VEREIN Versicherten wuchs hier um 15.255 (Vorjahr: 9.706) Personen – womit das Wachstum nochmals um mehr als 50 Prozent gesteigert wurde.

Die Schadenentwicklung in der Krankenversicherung verlief

2010 moderat. Rund 319,0 Mio. EUR (2009: 306,7) wandte die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. im vergangenen Geschäftsjahr einschließlich Schadenregulierungskosten für Versicherungsfälle auf. Das entspricht einer Steigerung um 4,0 Prozent und somit einem geringeren Anstieg als in den vergangenen Jahren.

Die auf das Geschäftsjahr bezogenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Kosten für Vertrieb und Verwaltung betragen damit 375,3 Mio. EUR und liegen somit nur um 1,8 Prozent über dem Vorjahreswert von 368,7 Mio. EUR.

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 147,9 Mio. EUR (Vorjahr: 153,2 Mio. EUR) bzw. 5,5 Prozent auf 2,82 Mrd. EUR. Die Erträge aus Kapitalanlagen ergeben eine Nettoverzinsung von 3,3 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) bei einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,6 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent).

Die Gesamt-Kosten- und -Ertragslage ist wieder als insge-

samt gut zu bezeichnen. Dies schlägt sich auch in einer erhöhten Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 32,7 Mio. EUR nieder.

Beitragseinnahmen und Versichertenbestand

Die Beitragseinnahmen der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. stiegen im

Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent auf insgesamt 472,5 Mio. EUR (Vorjahr: 442,2 Mio. EUR), wovon auf die Krankheitskosten-Vollversicherung 375,3 Mio. EUR (Vorjahr: 346,3 Mio. EUR) und auf die Krankheitskosten-Zusatzversicherung 37,6 Mio. EUR (35,9 Mio. EUR) entfielen. In der ergänzenden Pflegezusatzversicherung war ein Anstieg von 46,4 Prozent auf nun 6,5 Mio.

EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Pflegepflichtversicherung schlug mit 30,7 Mio. EUR (Vorjahr: 31,0 Mio. EUR) zu Buche.

Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 32,7 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR) entnommen. In Form von Einmalbeiträgen flossen sie in die Alterungsrückstellung ein und dienen der Milderung von Beitragsanpassungen bzw. zu Beitragsermäßigungen. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Entnahmen sind auch dadurch beeinflusst, dass in 2009 keine Anpassung in der Pflegepflichtversicherung stattfand (RfB-Entnahme hierfür: im Geschäftsjahr 11,7 Mio. EUR). Die Entnahmen in der Krankenversicherung tragen weiterhin vor allem zur Beitragsentlastung älterer Versicherter sowie durch die Gewährung von befristeten Beitragsermäßigungen zu einer Verstetigung der Beitragsentwicklung bei jüngeren Versicherten bei.

Der gesamte Versichertenbestand wächst von 234.434 um 5,7 Prozent auf 247.699 na-

Entwicklung der Beiträge
in Mio. EUR



türliche versicherte Personen. Dabei sank die Anzahl der vollversicherten Personen 2010 gegenüber dem Vorjahr von 96.294 auf 94.607. Die Bestandsentwicklung in der Krankheitskostenzusatzversicherung verläuft mit einem Plus von 9.346 (auf 98.918) Personen weiterhin deutlich positiv. In diesem Segment ist noch weiteres Potential vorhanden. Der erfreuliche Verkaufserfolg in der Pflegeergänzungsversicherung hält mit einer Nettosteigerung von nochmals 25,7 Prozent auf 21.691 Perso-

nen an. Auch die in der Statistik der zusatzversicherten Personen nicht enthaltene Auslandsreisekrankenversicherung wächst mit 4,9 Prozent auf 27.367 Personen weiterhin überdurchschnittlich.

Leistungen an die Kunden

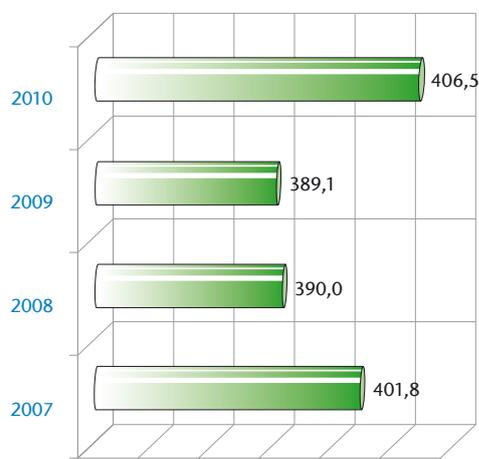
Die Leistungsauszahlungen des Geschäftsjahres einschließlich der Schadenregulierungskosten blieben mit 310,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (310,6 Mio. EUR) annähernd konstant. Die Rückstellung für noch

nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um 8,7 Mio. EUR aufgestockt (Vorjahr: -3,9 Mio. EUR). Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. wandte damit auf das Geschäftsjahr abgegrenzt einschließlich Schadenregulierungskosten für Versicherungsfälle 319,0 Mio. EUR (2009: 306,7 Mio. EUR) auf, was einer Steigerung um 4,0 Prozent entspricht.

Wesentlich für den Anstieg war das um gut 7 Prozent gestiegene Leistungsniveau im Bereich der allgemeinen Krankenhausleistungen sowie die ca. 4 Prozent höheren Ausgaben für Arzneimittel und Medikamente. Die Schadenquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes, welche auch die in die Deckungsrückstellung einfließenden Aufwendungen für zukünftige Leistungsauszahlungen abbildet, beträgt 78,3 Prozent (nach 82,0 Prozent in 2009).

Für zukünftige Aufwendungen für Versicherungsfälle und für die Beitragsstabilität im Alter wurden der Alterungsrückstellung 171,4 Mio. EUR (Vorjahr:

Gesamtleistungsaufwand
in Mio. EUR



157,8 Mio. EUR) zugeführt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist durch die deutlich höheren Einmalbeiträge aus Beitragsanpassungen bedingt.

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. erbrachte einschließlich der indirekten Leistungen (zukünftige Leistungen finanziert aus den Sparanteilen der Prämien, Direktgutschriften in die Alterungsrückstellung, Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) an ihre Versicherten Gesamtleistungen von 406,5 Mio. EUR (2009: 389,1 Mio. EUR). Die Leistungsquote weist damit einen Wert von 86,0 Prozent auf (Vorjahr: 88,0 Prozent).

Beitragsrückerstattung

Zur Entlastung der Versicherten im Rahmen von Beitragsanpassungen wurden aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr 19,0 Mio. EUR (2009: 13,9 Mio. EUR) verwendet – aus der erfolgsunabhängigen RfB der Pflegepflichtversicherung weitere 11,7 Mio. EUR. Darüber hinaus wurden im Jahr

2010 an schadenfreie Versicherte 16,1 Mio. EUR (2009: 16,3 Mio. EUR) als Beitragsrückerstattung bar ausgezahlt. Auch diese Mittel dienen über die Kosten- und Leistungsdämpfungswirkung letztlich der Beitragsstabilität und kommen damit allen Kunden zugute. Der Entnahmeanteil für Barausschüttung betrug damit 34,3 Prozent gegenüber 65,7 Prozent für Einmalbeiträge. Weiterhin wurden der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zur Beitragsentlastung der älteren Versicherten 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) entnommen.

Die Gesamtentnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einschließlich der Einmalbeiträge gemäß § 12 a (3) VAG betrug 48,7 Mio. EUR (Vorjahr: 31,0 Mio. EUR).

Kosten

Die Verwaltungskosten sanken nach den hohen investitionsbedingten Aufwendungen 2009 wieder auf 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 16,8 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote beträgt

damit 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,8 Prozent).

Die Abschlusskosten sanken auf 42,0 Mio. EUR (Vorjahr: 45,2 Mio. EUR), was einer auf die verdienten Bruttobeiträge bezogenen Quote von 8,9 Prozent (2009: 10,2 Prozent) entspricht.

Versicherungsgeschäftliches Ergebnis

Nach Abzug des Aufwands für Versicherungsleistungen, Alterungsrückstellungen und Kosten beläuft sich das versicherungsgeschäftliche Ergebnis auf 46,3 Mio. EUR (Vorjahr: 17,4 Mio. EUR). Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ergibt dies eine Quote von 9,8 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent). Das sehr gute Ergebnis ermöglicht eine hohe Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Kapitalanlagen und -erträge

Auch 2010 waren erhebliche Schwankungen (Volatilitäten) an den Aktien-, Renten- und Währungsmärkten zu beobach-

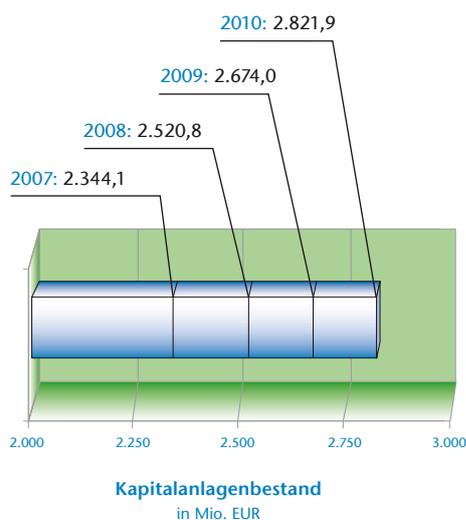
ten. Dies kann als eine Spätfolge der staatlicherseits ergriffenen Maßnahmen zur Bewältigung der Finanzmarktkrise seit 2008 verstanden werden. Der Bankenkrise folgte 2010 die Staatsschuldenkrise.

Die angespannte Situation in Europa und die hohe Volatilität der Kapitalmärkte führte zu einem Umlenken der Kapitalströme. Investoren reduzierten ihre Engagements in der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten

des Euroraums (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien = PIIGS-Staaten) und reinvestierten in den starken Ländern wie Frankreich und Deutschland. Dies führte auf der einen Seite zu steigenden Renditen in den Peripherieländern, was wiederum das Problem der Staatsfinanzierung verschärfte und neue Stützungsmaßnahmen durch die übrigen Gemeinschaftsländer erforderte. Auf der anderen Seite sanken die Renditen in den Kernländern auf

neue historische Tiefststände, die angesichts des konjunkturellen Umfelds nicht gerechtfertigt erscheinen.

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa war entsprechend der beschriebenen Gesamtsituation sehr unterschiedlich. Die Bundesrepublik Deutschland konnte als exportorientierte Wirtschaft von der Euroschwäche profitieren und entwickelte sich mit den Wachstumsimpulsen aus den Konjunkturprogrammen des Jahres 2009 sogar zu einer Wachstumslokomotive in Europa. Die Staaten in der Peripherie des Euroraumes mussten harte Konsolidierungsmaßnahmen für ihre Staatshaushalte ergreifen, wodurch sich das Wirtschaftsklima in diesen Regionen eintrübte und zu rezessiven Entwicklungen führte. Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund haben auch die Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr eine sehr unterschiedliche Entwicklung gezeigt. Während der amerikanische Aktienindex S&P 500 um 20,7 Prozent in Euro zulegte, verlor der gesamteuropäische Aktienindex Euro STOXX 50 (Net Return) 2,8 Prozent und



der deutsche Aktienindex DAX gewann im gleichen Zeitraum 16,1 Prozent.

Die ergriffenen Maßnahmen und deren Auswirkungen auf Staatshaushalte und konjunkturelle Entwicklungen sowie die Bewertungsverzerrungen an den Kapitalmärkten aufgrund einer Überversorgung mit Liquidität bergen in sich das Risiko einer weiterhin anhaltend hohen Volatilität – einschließlich der Gefahr weiterer Krisen an den Finanzmärkten.

Vor diesem Hintergrund war die Anlagepolitik des MÜNCHENER VEREIN auch für das Jahr 2010 sicherheitsorientiert. Wir haben unsere Bestände an Staatsanleihen in den sogenannten PIIGS-Staaten reduziert und in weniger riskante Staatsanleihen oder Anleihen mit besonderer Deckungsmasse wieder angelegt. Dabei mussten wir jedoch Verluste in Kauf nehmen. Da die Markttrenditen in den Kernländern aufgrund der oben beschriebenen Situation deutlich zurückgegangen waren, konnte in der Wiederanlage der freiwerdenden Mittel keine entspre-

chend hohe Rendite erzielt werden. So notierten zur Jahresmitte 10jährige deutsche Staatsanleihen nur noch bei 2,1 Prozent, während kurze Laufzeiten zum Teil nur noch eine Verzinsung unterhalb von 1 Prozent boten. Aus diesem Grund haben wir die durchschnittliche Laufzeit unseres Portfolios festverzinslicher Anlagen verlängert. Der sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik diente auch die gezielte, stetige Erhöhung des Gewichts von Hypothekendarlehen und Immobilienanlagen am gesamten Kapitalanlagenbestand.

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen lagen im Jahr 2010 bei 110,3 Mio. EUR (Vorjahr 108,8 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 18,7 Mio. EUR. Dem standen 2010 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 28,8 Mio. EUR (Vorjahr: 24,2 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen wurden mit 19,0 Mio. EUR insbesondere bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vorgenommen. Die Nettoverzinsung lag bei 3,3

Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent). Die Quote der stillen Netto-Reserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 1,9 (Vorjahr: 2,3) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 30,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,1 Mio. EUR).

Jahresüberschuss und Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In 2010 konnte die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. ein Rohergebnis nach Steuern von 39,6 Mio. EUR erzielen (Vorjahr: 28,6 Mio. EUR). Hiervon wurden 32,7 Mio. EUR der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 3,8 Mio. EUR aus der Pflegepflichtversicherung zugewiesen.

Insgesamt wurde für die Versicherten ein Überschuss von 36,6 Mio. EUR verwendet, woraus sich

eine Überschussverwendungsquote von 92,4 Prozent ergibt.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss wurden 3,0 Mio. EUR in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sowie in die freie Rücklage zugewiesen.

Das Eigenkapital der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 85,7 Mio.

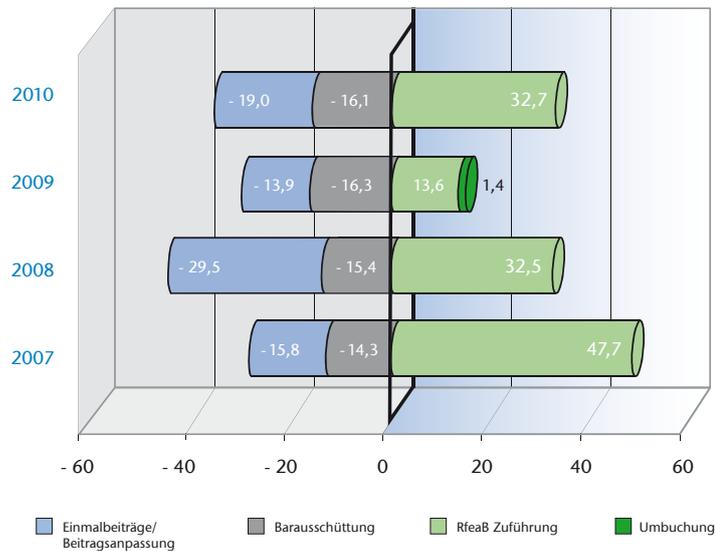
EUR, die Eigenkapitalquote beträgt 18,1 Prozent und liegt damit weiterhin über dem Marktdurchschnitt.

Die Entnahme aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung stieg gegenüber dem Vorjahr von 30,1 Mio. EUR auf 35,1 Mio. EUR. Dieser Entnahme steht aufgrund des guten versicherungsgeschäftlichen Ergebnisses

eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 32,7 gegenüber. Mit einem Füllstand von 81,5 Mio. EUR ist somit für die Folgejahre ein gut dotiertes finanzielles Polster vorhanden. Hiermit können

- weiterhin eine attraktive Barausschüttung gewährt werden sowie
- Limitierungsmittel zur Abmilderung von Beitrags-

Zuführung und Entnahme aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfeaB) in Mio. EUR



anpassungen zur Verfügung gestellt werden.

Das Vertrauen unserer Vertriebspartner und Kunden in eine kundenorientierte Überschussbeteiligung wird durch die Quote der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB-Quote) durch komfortable 20,3 Prozent weiterhin bestätigt.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und

Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaften zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

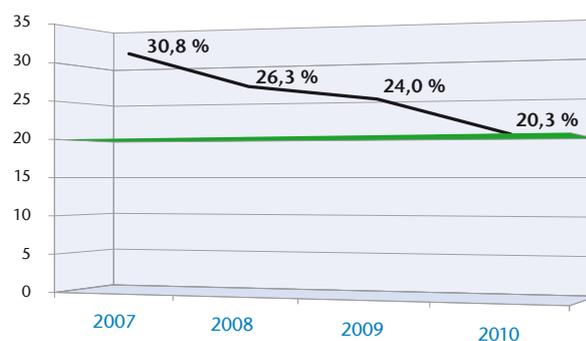
Außerdem wurde über die Risikostrategie eine Mindestbedeckungsquote vorgegeben.

Veränderungen im Berichtsjahr

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagements haben wir im Berichtsjahr vor allem daran gearbeitet, die aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der 9. VAG-Novelle bzw. den MaRisk (VA) im erforderlichen Umfang umzusetzen.

So haben wir weitere risikorelevante Prozesse modelliert und die damit verbundenen Risiken identifiziert. Außerdem wurden die Kontrollen dokumentiert, die die erkannten Risiken ausschließen bzw. minimieren sollen (internes Kontrollsystem). Weiter wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept erarbeitet und ein Limit-

Entwicklung der RfB-Quote



system zur Steuerung der Kapitalanlagerisiken entwickelt.

Organisation des Risikomanagements

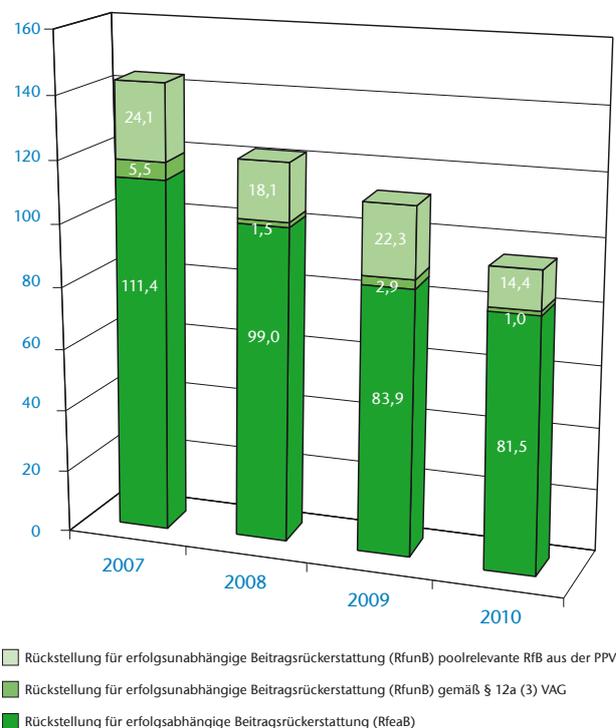
Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostrategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom zentralen Risikocontrolling unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagement-Prozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. im Einklang mit den regulatori-

schen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an die Entscheidungsträger, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimits erfolgt eine Sofortbe-

Entwicklung der
Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)
in Mio. EUR, jeweils zum 31.12.



richterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Das ALM-Gremium (Asset-Liability-Management), bestehend aus Vertretern des Vorstandes, des Aktuariats, des Rechnungswesens, des Risikocontrollings und des Anlagemanagements, berät den Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. in Fragen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und bereitet entsprechende Steuerungsvorschläge vor. Auf Grundlage dieser Empfehlungen sowie unter Berücksichtigung bilanzieller, steuerlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen erfolgt die strategische Asset Allocation. Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Orga-

nisatorisch erfolgt eine Begrenzung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der verantwortliche Aktuar, die Sicherheits- und Datenschutzbeauftragten als interne, sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungs- technische Risiken

Die wesentlichen Risikoklassen sind die verschiedenen Ausprägungen des Schadenrisikos, des Kostenrisikos, des Risikos durch veränderte Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Storno, Sterblichkeit) und die für die Kalkulation bedeutenden externen Risiken, welche vor allem aus dem Bereich der Gesetzgebung und Rechtsprechung auf die im folgenden erläuterten Risiken einwirken.

Zentrale Bedeutung hat die laufende Verfolgung und erforderlichenfalls mindestens einmal pro Jahr durchgeführte Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen für die Kalkulation der Beiträge und Rückstellungen. Um die langfristige Erfüllbarkeit unserer vertraglichen Pflichten gegenüber unseren Versicherten über die gesamte Versicherungsdauer – also in der Regel lebenslang – hinweg sicherstellen zu können, verwenden wir für die Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen aktuellste verfügbare Rechnungsgrundlagen. Um mögliche Beitragsanpassungen im Bestand durch Einmalbeiträge limitieren und durch verlässliche Barausschüttungen die Kosten- und Leistungsaufwendungen dämpfen zu können, ist die Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfeaB) wichtiger Gegenstand von unseren GuV-Prognosen und -Szenariorechnungen. Dabei wird die Abweichung von Größen der Unternehmensplanung im Gesamtzusammenhang verfolgt, um den Bedarf an Steuerungsmaßnahmen aufzuzeigen.

Dem Risiko einer nicht risikogerechten Beitragserstkalkulation tragen wir nicht nur mit der laufenden Aktualisierung unserer Kalkulationsdaten, sondern auch durch kritische Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Nachweismethoden Rechnung. Aktuell sind hier die Entwicklungen im Zusammenhang mit der seit 2009 erforderlichen Portabilität von Rückstellungen in der Vollversicherung zu nennen.

Das **Schadenrisiko** (Morbiditäts- und Revisionsrisiko) besteht in der Krankenversicherung vor allem darin, dass aus einem im Voraus festgelegten Beitrag Versicherungsleistungen im vertraglich vereinbarten Umfang erbracht werden müssen, deren Höhe aber individuell extrem schwankt und kollektiv von unsicheren zukünftigen Entwicklungen abhängt. Es manifestiert sich in einer über die Kalkulation hinausgehenden Steigerung der Leistungsanspruchnahme durch unsere Versicherten, unter anderem bedingt durch den medizinisch-technischen Fortschritt, allgemeine Kostensteigerungen im Gesundheitswesen, veränderte gesetzliche Rahmenbedingun-

gen, geänderte Verhaltensweisen der Versicherten und durch adverse Veränderungen im Therapie- und Abrechnungsverhalten der Leistungserbringer.

Neben den langfristigen Entwicklungen sind auch kurzfristig Großschäden in Teilkollektiven beispielsweise durch Kumul-Schadenereignisse oder Epidemien zu beachten.

Da wir auch für die Zukunft von – durch den medizinisch-technischen Fortschritt bedingten – steigenden Leistungsaufwendungen ausgehen, wird durch ausreichende Sicherheiten in der Kalkulation den zufälligen Schwankungen des Schadenbedarfs vorgebaut und durch vorsichtige Prognosen Rechnung getragen.

Bedingt durch die grundsätzliche Langfristigkeit der Krankenversicherung hat eine Änderung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten, z.B. durch die zu beobachtende Zunahme der Lebenserwartung, einen erheblichen Einfluss auf die Höhe unserer Leistungsauszahlungen. Für die Kalkulation von Beiträgen und Rückstellungen

sind altersabhängige Annahmen zum Stornoverhalten zu treffen. Abweichungen des tatsächlichen Kündigungsverhaltens von den verwendeten rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden in den verschiedenen Bestandssegmenten und unter den Rahmenbedingungen des Marktes analysiert.

Das **Stornorisiko** kann in verschiedenen Segmenten der Versichertenkollektive unterschiedlich wirken und erhält durch die Portabilität von Teilen der Alterungsrückstellung eine zusätzliche Dimension. Seit 2009 ist in der Vollversicherung zwischen Kunden der „alten Welt“ und der „neuen Welt“, d.h. mit Portabilitätsrechten, zu unterscheiden.

Die unterschiedlichen rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden jeweils ausreichend vorsichtig bemessen, so dass einer unzureichenden Rückstellungsbildung vorgebeugt wird. Gleiches gilt für das biometrische Risiko, dass bei steigender Lebenserwartung zu hohe Sterbewahrscheinlichkeiten eingerechnet werden. Angesetzt wird mindestens die für die Kran-

kenversicherung ermittelte und von der BaFin anerkannte Sterbetafel der Deutschen Aktuarvereinigung (derzeit „PKV2011“).

Der Risiko minimierenden Steuerung versicherungstechnischer Risiken dient auch die enge Abstimmung von Kalkulations- und Fachabteilungen. Aktuarielle Analysen dienen u.a. der Sicherstellung risikogerechter Annahmerichtlinien (Analysen zu Risikozuschlägen, Leistungsentwicklung von Teilkollektiven) sowie der laufenden Optimierung im Bereich des Leistungsmanagements (z.B. Frühwarnsystem auf Leistungsartenebene).

Die detaillierte Kostenplanung – insbesondere auch in Verbindung mit der Vertriebsplanung – dient der Minimierung **versicherungstechnischer Kostenrisiken**. Abweichungen der tatsächlichen Kosten von den rechnungsmäßigen Anteilen der gebuchten Beitragseinnahmen kann dadurch zeitnah begegnet werden. In der Fortschreibung der Unternehmensplanung werden zudem auch die kalkulatorischen Eingriffsmöglichkeiten berücksichtigt.

Im Bereich von **Gesetzgebung und Rechtsprechung** angesiedelte Risiken können sich in einer deutlichen Verschärfung der vorstehend betrachteten, versicherungstechnischen Risiken auswirken. Aus dem seit Jahren aktuellen politischen Feld der Gesundheitsreformen ist eine Existenzgefährdung der Mehrzahl der PKV-Unternehmen durch die derzeitige politische Konstellation zwar deutlich gemindert, mittelfristig aber leider nicht grundsätzlich auszuschließen.

Hier sind weiterhin einige systemverändernde Eingriffe in den Markt der Vollversicherung im Rahmen des „GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz“ (WSG) hervorzuheben. Das Bundesverfassungsgericht hat zwar die Konstruktion des Basistarifs derzeit nicht als systemgefährdend eingestuft, den Gesetzgeber jedoch verpflichtet, die Entwicklung zu beobachten. Wir analysieren die Auswirkungen auf unser Unternehmen laufend, um frühzeitig auf entstehende Probleme hinweisen zu können.

Seit dem 01.01.2009 werden in

der Vollversicherung Bestände nur noch in der sog. „neuen Welt“ aufgebaut. Neuzugänge erkaufen sich – gesetzlich verpflichtet – mittels zusätzlicher Beitragsteile eine Wechselleistung bei PKV-Unternehmenswechsel, die auf die Alterungsrückstellung des Basistarifs normiert ist (zuzüglich des vollen gesetzlichen Zuschlags). Damit erwachsen nicht nur zusätzliche Verlustrisiken aufgrund der hinzukommenden Rechnungsgrundlagen zur Kalkulation der Wechselleistung, sondern auch dauerhaft und systematisch in den Beständen wachsende Stabilitätsrisiken. Diesen muss mit intensivierte Anstrengungen zur laufenden Kundenüberzeugung und damit Kundenbindung begegnet werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch diese Risiken werden analysiert,

bewertet und durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen 7,1 Mio. EUR ausstehende Forderungen. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrafen 94,1 Prozent Kunden, von denen Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Bei den gerichtlichen Mahnverfahren, die in den vergangenen drei Jahren beendet wurden, konnte ein Betrag von 0,8 Mio. EUR bzw. 11,3 Prozent der zugrunde liegenden Gesamtsumme nicht realisiert werden. Für die Beurteilung der gesamten Risikolage der Gesellschaft sind diese jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. verteilen sich im Wesentlichen auf die Asset-Klassen festverzinsliche Anlagen, Aktien und Immobilien.

Die Risiken aus Kapitalanlagen

umfassen Marktpreisrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch nachteilige Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Kreditrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldner oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldner oder Kontrahenten), Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können) und Konzentrationsrisiken (Risiko aus prozentual zum Gesamtbestand hohen investierten Volumina, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben).

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren systematischen Eingang in den Risikoplanungsprozess. Die Risikofaktoren stellen auf extrem schlechte bzw. unwahrscheinliche Verlustszenarien ab. Trotzdem können unerwartete Ereignisse eintreten, die zu einem nicht geplanten wirtschaftlichen Wertverlust der Kapitalanlagen führen.

Für die Risikosteuerung der Kapitalanlagen ist die kurz- und mittelfristige Sicherstellung des erforderlichen Nettokapitalertrags ein wesentliches Ziel. Sollte dieses Ziel verfehlt werden, könnte dadurch mittelfristig eine marktadäquate oder im Extremfall sogar die garantierte Verzinsung der Versichertenguthaben gefährdet werden.

Das Berichtsjahr war von der Staatsschuldenkrise insbesondere der sogenannten PIIGS Staaten als Folgewirkung der Finanzmarktkrise geprägt. Dies hat zu signifikanten Erhöhungen der Kreditrisiken und damit deutlichen Marktwertrückgängen in Anlagen dieser Länder geführt. Darüber hinaus war eine hohe Unsicherheit an den Märkten festzustellen, was sich an hohen Volatilitäten an den Aktien- und Zinsmärkten ausgedrückt hat.

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. war in den betreffenden PIIGS Staaten mit einem überschaubaren Volumen investiert. Es ist geplant, diese Positionen bei attraktiven Marktbedingungen sukzessive zu veräußern.

Marktpreisrisiken stellen die größte Risikoposition der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. dar. Im Berichtsjahr waren die Kapitalmärkte von der Unsicherheit aus der Staatsschuldenkrise geprägt – einhergehend mit sinkenden Zinsen bei sicheren Anlagen bzw. steigenden Risikoprämien auf Kreditrisikopositionen. Aufgrund des in der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. derzeit vorhandenen Nettomittelzuflusses in den Kapitalanlagen ist bei einem mehrjährigen Anhalten dieser Kapitalmarktsituation mittelfristig mit einem Rückgang der Nettoverzinsung zu rechnen. Die Auswirkungen negativer Kapitalmarktentwicklungen werden im Hinblick auf den gültigen Rechnungszins (3,5 Prozent) mindestens einmal jährlich im Rahmen einer AUZ-Berechnung (Aktuarieller Unternehmenszins) überprüft. Unser Aktienexposure haben wir konsequent mittels eines Risikolimitsystems an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ausgerichtet. Wechselkursrisiken in den wichtigsten Anlagewährungen wurden nahezu vollständig durch entspre-

chende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Für die Ermittlung von Marktwerten unseres Immobilienportfolios werden Gutachten und andere, allgemein anerkannte und geprüfte Bewertungsverfahren herangezogen. Wo dauerhafte Wertminderungen angenommen werden müssen, wurden die erforderlichen Wertanpassungen vorgenommen.

Das Marktrisikopotenzial der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig mittels Szenarioanalysen und allgemein anerkannten Risikomessverfahren (Value at Risk, Faktoransätze). Die Vorgaben der Finanzaufsicht haben wir über die regelmäßige Berechnung von Stresstests erfüllt. Die Stresstests simulieren einen hypothetischen Marktwertrückgang in einer oder mehreren Asset-Klassen und dienen der Quantifizierung unserer Kapitalanlagerisiken sowie deren Bedeckung über die Reserven auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Die Sensitivität der Kapitalanlagen auf Aktienkurs- und Zinsänderungen kann anhand der

Tabelle auf Seite 28 abgelesen werden.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreportings und eines Aktienlimitsystems weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z.B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag sowohl unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus als auch unterschiedlicher Stände auf den Aktien- und Rentenmärkten hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderung der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversi-

fiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlage-richtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Das Jahr 2010 war in Folge der Finanz- und Kreditkrise weiterhin von Bilanzproblemen einiger Finanzmarktakteure gekennzeich-

net. Dies führte insbesondere bei Hybridforderungen (TIER1-Anleihen, stille Beteiligungen und Genussrechte) zu vereinzelt Ausfällen von Zinszahlungen. Der tatsächliche Ausfall von Zinsansprüchen in unseren Kapitalanlagen liegt im Rahmen unserer Planungen. Für ggf. darüber hinaus zusätzlich zu erwartende Ausfälle wurde durch Abschreibungen auf diese Forderungen entsprechend Vorsorge getroffen.

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehring getätigt.

Zur Überwachung des **Liquiditätsrisikos** wird eine Liquiditätsplanung erstellt und überwacht. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zur Steuerung des **Konzentrationsrisikos** werden regelmäßig die größten Einzelpositionen überwacht.

Das zentrale Risikocontrolling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftsleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risi-

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen

		2010	2009
		Mio. EUR	Mio. EUR
Aktienkursveränderung			
Anstieg	um 10 Prozent	15,5	4,7
Anstieg	um 20 Prozent	34,6	8,9
Rückgang	um 10 Prozent	- 11,4	- 5,3
Rückgang	um 20 Prozent	- 21,0	- 11,5

Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen

		2010	2009
		Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsveränderung			
Anstieg	um 100 Basispunkte	- 131,7	- 90,7
Anstieg	um 200 Basispunkte	- 250,9	- 173,3
Rückgang	um 100 Basispunkte	145,8	99,7
Rückgang	um 200 Basispunkte	306,4	208,8

ken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem vollständigen Systemausfall sicherzustellen, besteht ein Backup-Vertrag mit einem externen Dienstleister.

Im Personalbereich wird das

Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Ausgewählte, risikogefährdete Geschäftsvorfälle werden darüber hinaus in regelmäßigen Zyklen durch die interne Revision geprüft und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen beurteilt.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit

in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die interne Risikodeckungsquote (RDQ = Risikodeckungsmasse/Risiko) ergab zu jeder Zeit eine ausreichende Bedeckung der vorhandenen Risiken.

Die MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. sieht sich in dem verschärften Wettbewerb in der Vollversicherung, aber auch im wachsenden Sektor der Zusatz- und -Ergänzungsprodukte gut aufgestellt. Über die beschriebenen PKV-Systemrisiken hinaus sind zur Zeit keine Entwicklungen bekannt, die eine dauerhafte Bestandsgefährdung herbeiführen oder einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. haben könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel i.H.v. 76,1 Mio. EUR übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 50,1 Mio. EUR. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht herangezogen worden.

In Bezug auf das Risikomanagementsystem liegt der Fokus weiterhin auf einer kontinuierlichen Verbesserung der eingeführten Strukturen und Prozesse.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet

und dokumentiert werden

- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- Funktionstrennungen
- Berechtigungskonzepte
- (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimm Tätigkeiten
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in

Rating-Klassen	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	1.818	1.742
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	57	38
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	14	16
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	99	105

besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerliche Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- der vollständigen, ordnungs-

gemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung. Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Das Jahr 2010 startete für die Private Krankenversicherung schleppend. Nach den bran-

chenweit hohen Beitragsanpassungen zum Jahresanfang sowie des erst zum 31.12.2010 umgesetzten Wegfalls der sogenannten Drei-Jahres-Regel für den Wechsel in die private Krankenversicherung tat sich die gesamte Branche schwer, Angestellte und Selbständige für die Krankheitskostenvollversicherung zu gewinnen. Auch beim MÜNCHENER VEREIN war ein deutlicher Rückgang dieses Geschäfts zu verzeichnen. Umso wichtiger waren die frühzeitige Weichenstellung in Richtung der Zielgruppen Öffentlicher Dienst und 50Plus und die Forcierung der Akquise im Zusatz- und Pflegebereich.

Zum weiteren Ausbau dieser strategischen Geschäftsfelder wurden 2010 neue, leistungsstarke Produkte für Zahnbehandlung und -ersatz sowie zur Absicherung des Pflegefallrisikos entwickelt und eingeführt. Insbesondere mit dem neuen Pflegeetarif SELECT CARE Pflege – vermarktet unter der Marke DEUTSCHE PRIVAT PFLEGE –, der durch seine flexible Gestaltung sowie die optimale Unterstützung des Abschlusses durch unsere Inter-

netplattform MV-Portal einzigartig am Markt ist, konnten wir bereits kurzfristig unseren Marktanteil in diesem Segment erhöhen. Diese Erfolge bestärken uns darin, die eingeschlagene Zielgruppen- und Produktstrategie auch in 2011 konsequent fortzusetzen. Wir sind zuversichtlich, damit die aus der Mittelfristplanung abgeleiteten Produktionsziele auch in einem für den Verkauf von Krankheitskostenvollversicherungen schwierigen Umfeld erreichen zu können.

Dies wird unterstützt durch:

- die optimale Produktpalette in der GKV-Ergänzungs- und Pflegezusatzversicherung,
- die Ergänzung des Produktportfolios für den Öffentlichen Dienst durch ein leistungsstarkes Produkt für höchste Ansprüche,
- die Nutzung der geschaffenen Zugangswege zu unseren Kernzielgruppen durch die Ausschließlichkeit als stabile Basis unseres Vertriebs,
- die Realisierung von Verkaufschancen, die durch die Rücknahme der sogenannten Drei-Jahres-Regel

und den damit erleichterten Zugang von gut verdienenden Angestellten zur PKV entstehen,

- sowie die weiterhin guten Unternehmenskennzahlen.

Neben der Produktion liegt in 2011 weiterhin ein wesentlicher Fokus darauf, die Beiträge durch eine risikogerechte Annahmepolitik und ein straffes Leistungs- und Kostenmanagement stabil zu halten sowie eine stetige Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse zu erreichen.

Dabei stellt das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AM-NOG) einen wichtigen Schritt zur Begrenzung des Anstiegs der Leistungsausgaben in der PKV dar. Erstmals profitieren hiermit auch privat krankenversicherte Personen von Rabatten auf Arzneimittel. Es ist zu hoffen, dass auch bei den Verhandlungen über eine neue Gebührenordnung für Ärzte Öffnungsklauseln vereinbart werden können. Damit würde den PKV-Unternehmen ein wirkungsvolles Instrument an die Hand gegeben, stärkeren Einfluss auf die Quali-

tät und die sich daraus ergebenden Mengen und Preise von Heilbehandlungen nehmen zu können. Wir werden diese Entwicklung aufmerksam verfolgen, dabei jedoch unsere eigenen Maßnahmen im Leistungsmanagement konsequent und effizient umsetzen.

Unsere Ressourcen setzen wir im Innen- und Außendienst effizient und unter Betrachtung des mittel- bis langfristigen Ertrags ein, um unseren Kunden langfristig Versicherungsschutz zu bezahlbaren Beiträgen bieten zu können.

Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten beobachten wir jederzeit aufmerksam, um entstehende Chancen nutzen. Dabei liegt aber unsere oberste Priorität stets auf einer langfristig sicherheitsorientierten Kapitalanlagenpolitik.

Damit bleibt der MÜNCHENER VEREIN als Generationen-Versicherer der beständige, verlässliche Partner für individuell bedarfsgerechte und zukunftsbeständige Vorsorgelösungen. Mit unserer klaren Zielgruppen-

strategie, unserer hervorragenden Produktpalette, unserer hohen Servicebereitschaft und vor allem unseren hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst wird es uns gelingen, auch in Zukunft von unseren Kunden als zuverlässiger Partner und von

unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als sicherer Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. In der Krankenversicherung erwartet der MÜNCHENER VEREIN für die beiden kommenden Geschäftsjahre eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Betriebene Versicherungsarten

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

**2010
EUR**

**2009
TEUR**

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		4.638.092		—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>4.995.430</u>	9.633.522	6.048

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		375.500		14.608
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.985.327			25.760
2. Beteiligungen	166.053.651			150.572
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>5.600.000</u>	210.638.978		5.400
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	743.302.018			712.611
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	658.958.186			708.535
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	277.312.273			240.853
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	429.022.584			286.523
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	460.879.584			458.130
c) übrige Ausleihungen	<u>23.000.000</u>	912.902.168		27.375
5. Einlagen bei Kreditinstituten		18.400.000		43.600
6. Andere Kapitalanlagen	1.600	<u>2.610.876.245</u>	2.821.890.723	2

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.328.965			2.776
2. Versicherungsvermittler	<u>1.750.792</u>	7.079.757		4.122
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.405		—
III. Sonstige Forderungen		<u>9.385.870</u>	16.467.032	2.691
davon:				
an verbundene Unternehmen	1.046.831 EUR (Vj. 937.168 EUR)			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139.426 EUR (Vj. — EUR)			

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte		1.925.057		2.096
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.650.598		2.296
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>—</u>	6.575.655	—

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		32.198.397		33.817
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>15.068.288</u>	47.266.685	2.603

2.901.833.617 **2.730.418**

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Passiva

		2010 EUR	2009 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	45.351.000		44.281
2. satzungsmäßige Rücklage	<u>40.349.000</u>	85.700.000	38.419
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge	32.079		—
II. Deckungsrückstellung	2.594.072.540		2.422.715
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	87.948.000		79.290
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	81.526.327		83.874
2. erfolgsunabhängige	<u>15.390.063</u>	<u>96.916.390</u>	25.175
2.778.969.009		2.778.969.009	
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.651.000		12.187
II. Steuerrückstellungen	3.751.500		7.385
III. Sonstige Rückstellungen	<u>4.058.650</u>	20.461.150	6.188
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.072.945		923
2. Versicherungsvermittlern	<u>3.510.980</u>	4.583.925	3.440
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>11.571.044</u>	5.956
davon:			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
7.751.209 EUR (Vj. 2.046.220 EUR)			
aus Steuern			
574.610 EUR (Vj. 678.922 EUR)			
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>548.489</u>	<u>585</u>
		2.901.833.617	2.730.418

Die in der Bilanz zum 31.12.2010 unter Position B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.594.072.540 EUR ist gemäß § 12 Absatz 3 VAG berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

		2010 EUR	2009 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	472.492.320		442.177
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 40.532		—
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>– 32.079</u>	472.419.709	—
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		32.658.652	14.699
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	5.918.718		5.019
davon:			
aus verbundenen Unternehmen			
821.760 EUR (Vj. 534.097 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen			
Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten			
auf fremden Grundstücken	13.500		676
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>104.409.306</u>	104.422.806	103.072
c) Erträge aus Zuschreibungen	570.533		12.646
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>18.141.547</u>	129.053.604	9.463
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.601.349	357
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobeitrag	– 310.322.896		– 310.578
ab) Anteil der Rückversicherer	9.937		—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht			
abgewickelte Versicherungsfälle	<u>– 8.658.000</u>	– 318.970.959	3.890
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung	<u>– 171.357.089</u>	– 171.357.089	– 157.768
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige			
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige	– 32.749.210		– 13.580
b) erfolgsunabhängige	<u>– 3.832.653</u>	– 36.581.863	– 7.767
Übertrag:		108.823.403	102.306

		2010 EUR	2009 TEUR
Übertrag:		108.823.403	102.306
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	– 41.958.557		– 45.190
b) Verwaltungsaufwendungen	– 14.322.488	– 56.281.045	– 16.791
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 10.744.872		– 3.655
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 27.129.412		– 22.127
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 1.680.844	– 39.555.128	– 2.108
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		– 2.894.851	– 2.244
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		10.092.379	10.191
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	165.863		392
2. Sonstige Aufwendungen	– 4.050.437	– 3.884.574	– 5.088
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.207.805	5.495
4. Außerordentliche Aufwendungen		– 674.428	—
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 2.527.255		– 2.881
6. Sonstige Steuern	– 6.122	– 2.533.377	– 314
7. Jahresüberschuss		3.000.000	2.300
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	– 1.070.000		– 326
b) in satzungsmäßige Rücklagen	– 1.930.000	– 3.000.000	– 1.974
9. Bilanzgewinn		—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Auf den Jahresabschluss für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr waren erstmals die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) anzuwenden. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB erfolgte keine Anpassung der Vorjahreswerte. Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen vom 02. Oktober 2002 wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Selbst geschaffene Software wird gemäß § 248 Abs. 2 HGB mit den Herstellungskosten aktiviert und

planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte maximal zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um die Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach den steuerlich zulässigen Sätzen linear vorgenommen. Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren Kurswerten angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen

und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Einzelwertberichtigungen angesetzt. In der Berichtszeit war das Unternehmen an keiner Zwangsverwaltung und an 3 Zwangsversteigerungen beteiligt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Abschreibungen bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsaus-

stattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß der steuerlichen Grenzwerte einem planmäßig aufzulösenden Sammelposten zugeordnet oder im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Agio- und Damnumbeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode gemäß den in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Rechnungsgrundlagen und Verfahrensvorschriften unter Beachtung von § 25 Abs. 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abge-

wickelte Versicherungsfälle liegen die bis Mitte Februar 2011 abgerechneten Versicherungsfälle des Jahres 2010 zugrunde. Der Bedarf für noch zu erwartende Aufwendungen wurde aufgrund von Vergleichszahlen aus Vorjahren näherungsweise ermittelt. Die Rückstellung umfasst außerdem den zu erwartenden Regulierungsaufwand.

Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen wurden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand eines modifizierten versicherungsmathematischen Teilwertverfahrens ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie die Fluktuationsraten sind bei der Bewertung der Pen-

sionsverpflichtungen zu berücksichtigen. Der Zinsanteil in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Der sich aus der Umstellung der Bilanzposition Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf die Vorschriften des BilMoG ergebende Anpassungsbetrag wurde zu einem Fünfzehntel im Jahresabschluss berücksichtigt und im außerordentlichen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Differenzbetrag nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EHGB beträgt 4.154.389 Euro.

Die übrigen Rückstellungen wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Passive latente Steuern aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen und Anderen Verbindlichkeiten wurden mit Aktiven

latentem Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze sonstiger Kapitalanlagen sowie steuerlicher Sonderposten für thesaurierte Fondserträge verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent
- Gewerbesteuer 16,80 Prozent

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-

Tgb. Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt:

Die Zeitwertermittlung für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgte für jedes im Bestand befindliche Objekt im aktuellen Geschäftsjahr nach den Grundsätzen der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. gemäß Wertermittlungen und externen Wertgutachten angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht

festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für einen unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Teilbestand bestanden am Bilanzstichtag keine aktiven Märkte, so dass die Ermittlung des Zeitwerts mit modellgestützten Berechnungen erfolgte.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller ermittelt.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 5.709.799 EUR.
 Davon entfallen auf die aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände 4.640.834 EUR,
 Forschungskosten fielen nicht an.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis III. auf Seite 48/49 dargestellt.
 Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

	Anteil %	Bilanzwert EUR
II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG	54,55	24.777.621
MÜNCHENER VEREIN Immobilien V GmbH & Co. KG	100,00	14.207.706
		38.985.327
II. 2. Beteiligungen		
a) MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	75,50	37.832.844
b) DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG	2,37	780.918
c) MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH	50,00	112.782
d) Sana Kliniken AG	1,39	1.913.339
e) INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	2,40	4.584.446
f) GLL Real Estate Selection	34,31	80.864.318
g) GLL Real Estate Selection MVKV	100,00	4.420.035
h) VDG Versicherungswirtschaftlicher Datendienst GmbH	8,55	117.597
i) Kredit-Garantiegemeinschaft d. rheinland-pfälzischen Handwerks GmbH	2,10	46.250
j) Bürgschaftsbank Sachsen GmbH	0,29	38.340
k) Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	0,25	25.560
l) RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	1,77	7.861.921
m) MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH	50,00	12.500
n) BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG	5,00	3.067.082
o) CROWN Premium Private Equity Buyout SICAV	6,42	8.721.560
p) Accession Fund SICAV	1,67	5.011.774
q) VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG	19,43	10.639.384
r) Sonstige		3.001
		166.053.651

III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2010 EUR	Zeitwerte 2010 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	743.231.076	739.019.875
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	658.958.186	648.376.559
	1.402.189.262	1.387.396.434

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 20.595.363 EUR.

Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 312.474.282 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 288.034.820 EUR. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 257.888.909 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 251.925.948 EUR.

Unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden auch Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Buchwert von 58.369 TEUR ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 45.301 TEUR. Eine Wertberichtigung ist im Jahresabschluss 2010 unterblieben, da – angesichts der Einrichtung eines europäischen Rettungsschirms – von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen wird.

In der Position Übrige Ausleihungen werden Namensgenussscheine und Darlehen an Versicherungsvermittler ausgewiesen.

Angaben zu Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB	Bilanzwert 31.12.2010 EUR	Zeitwert 31.12.2010 EUR	stille Reserven 31.12.2010 EUR	stille Lasten 31.12.2010 EUR	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2010 EUR
Rentenfonds	250.834.473	245.237.870	—	5.596.603	9.568.788
Aktien- und Mischfonds	448.873.543	450.238.425	1.718.398	353.516	12.256.202
Immobilienfonds	24.549.434	24.569.955	33.363	12.842	631.131
Hedgefonds	—	—	—	—	—
Sonstige	—	—	—	—	—
Gesamt	724.257.450	720.046.250	1.751.761	5.962.961	22.456.121

Beschränkungen hinsichtlich einer möglichen Rückgabe der Investmentanteile bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sofern eine Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben ist, liegt dieser Vorgehensweise eine detaillierte Prüfung der Werthaltigkeit der einzelnen im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände zugrunde. Dabei wird berücksichtigt, inwieweit bei einer Halteabsicht festverzinslicher Positionen bis zum Ende der Laufzeit von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen werden kann. Das gilt auch für Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Nominalwert von 24.310 TEUR und einem Marktwert von 19.595 TEUR. Bei Aktienpositionen wird auf das Ausmaß der Wertminderung abgestellt.

C. Forderungen

III. Sonstige Forderungen	EUR
In dieser Position sind enthalten:	
Forderungen an	
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.	6.229.114
MÜNCHENER Assekuranz GmbH	139.426
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG	549.066
Fällige Zins- und Tilgungsforderungen	967.133
Darlehen an Mitarbeiter	171.009
Steuererstattungsansprüche	388.479
Sonstige	941.643
	9.385.870

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Unterschiedsbetrag nach § 341c Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 15.020.544 EUR ausgewiesen.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2009	Zuführung aus dem Jahresüberschuss	Entnahme	Stand 31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	44.281.000	1.070.000	—	45.351.000
2. Satzungsmäßige Rücklage	38.419.000	1.930.000	—	40.349.000

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegt ein Betrag in Höhe von 3,1 Mio. EUR aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände der Ausschüttungssperre.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitrags- rückerstattungen	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen	
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gem. § 12a (3) VAG
	EUR	EUR	EUR
Bilanzwerte Vorjahr	83.874.047	22.289.182	2.886.037
Entnahme zur Verrechnung	19.040.844	11.697.998	1.919.811
Entnahme zur Barausschüttung	16.056.086	—	—
Zuführung	32.749.210	3.832.653	—
Bilanzwerte Geschäftsjahr	81.526.327	14.423.837	966.226

Die Gesamtschriften aus Überzinsen auf die Alterungsrückstellungen gemäß § 12a VAG betragen 0 EUR, wovon 0 EUR der Deckungsrückstellung und 0 EUR gemäß § 12a (3) VAG der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2010 erhielten¹ Kunden bei Leistungsfreiheit in 2009 und früher für die Kompakttarife 020-038, 082-098, 140, 150, 160, 161, 190-197, 800-825, 851-892, 901-939, sowie die Tarife 170, 700-729, 760-762, 765-788, 790 (Ambulant-, Zahn- und Kurtarife – ohne Zahnersatzzusatztarife) die nachfolgend aufgelisteten baren Beitragsrückerstattungen (BRE).

Voraussetzung für die Ausschüttung war jeweils die Leistungsfreiheit in allen abgeschlossenen genannten Tarifen und in den Tarifen 099, 162, 171, 532-536, 560-563, 730-759, 763, 795 und 832 (Stationär-, Zahnersatzzusatz- und Krankenhaustagegeldtarife).

Außerdem durfte der Versicherungsvertrag zum 01.07. des Folgejahres noch nicht gekündigt sein. Bei Kündigung im ersten Halbjahr des auf das Geschäftsjahr folgenden Jahres wurde als BRE maximal ein Monatsbeitrag ausbezahlt, auch wenn der Vertrag bis 01.07.2010 bestand.

Die für die „Schadenfreiheitsjahre“ 2009 und früher beschlossene und in 2010 ausgezahlte BRE ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen.

BRE für Ambulant-, Zahn- und Kurtarife (in Klammern für Kompakttarife)^{2, 3}

- Je 1,0 (1,0) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit im letzten Jahr
- Je 1,5 (1,2) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in den letzten beiden Jahren
- Je 2,0 (1,6) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in den letzten drei Jahren
- Je 2,5 (2,0) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in den letzten vier Jahren
- Je 3,0 (2,4) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in den letzten fünf Jahren
- Je 3,5 (2,8) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in den letzten sechs Jahren
- Je 4,0 (3,2) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in den letzten sieben Jahren
- Je 4,0 (3,6) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit in den letzten acht Jahren
- Je 4,0 (4,0) Monatsbeiträge bei Leistungsfreiheit mindestens in den letzten neun Jahren

¹ Die Ausschüttung erfolgen jeweils im 4. Quartal des Jahres, das auf das für die Voraussetzungen maßgebliche „Schadenfreiheitsjahr“ folgt.

² Keine Ausschüttung erfolgt für Beitragsteile des gesetzlichen Zuschlags gemäß § 12 Abs. 4a VAG und/oder gemäß den Besonderen Bedingungen für die Altersbeitragsentlastung (ABE) sowie für Standardtarif und Basistarif-Versicherte. Im Falle der Umstellung eines Versicherungsverhältnisses auf Status „Ruhe“ wegen Beitragsverzug werden bereits wirksam erdiente BRE-Ansprüche aus früheren leistungsfreien Jahren in BRE-berechtigten Tarifen mit den Beitragsrückständen verrechnet.

³ Erhöhungen des Multiplikators bemessen sich bei Vollversicherungstarifen erst ab Beginn der Vollversicherung. Bei GKV-Zusatzversicherungen gilt Entsprechendes für den Beginn eines GKV-Zusatztarifs mit BRE-Berechtigung. Rumpffahre (Beginne nach dem 01.01.) finden für die Erhöhung eines Multiplikators jeweils keine Berücksichtigung.

Wie bereits für die letzten Jahre erhielten auch leistungsfreie Neuversicherte mit Versicherungsbeginn nach dem 01.01.2010, die im „Schadenfreiheitsjahr“ 2010 noch kein volles Versicherungsjahr erreichen konnten, bei ansonsten gleichen Voraussetzungen eine zeitanteilige Barausschüttung, z.B. 0,5 MB bei Versicherungsbeginn 01.07.2010.

In der Beitragsrückerstattung sieht der MÜNCHENER VEREIN nach wie vor eine gute Möglichkeit, seine Kunden zu kostenbewusstem Verhalten anzuregen. Letztlich kann dadurch ein niedrigeres Beitragsniveau erreicht werden, das allen Versicherten zugute kommt und die Bindung

unserer Bestandskunden an den MÜNCHENER VEREIN stärkt. Durch die anteilige Barausschüttung für den gesamten Neuzugang erhalten unsere Versicherten und Vertriebspartner zusätzliche Argumente für den Neuabschluss.

Die gezeigte Ertragsstärke und Finanzkraft der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. wird es auch weiterhin ermöglichen, eine attraktive bare Beitragsrückerstattung zu bieten.

Auch für die kommenden Geschäftsjahre soll die Beitragsrückerstattung in Form der Barausschüttung fortgeführt werden.

C. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen	EUR
Hier sind Rückstellungen ausgewiesen für:	
Jubiläumsverpflichtungen	1.068.000
Altersteilzeitverpflichtungen	1.481.000
Urlaubs-/Gleitzeitverpflichtungen	394.000
Berufsgenossenschaftsbeiträge	96.000
Sonstige	1.019.650
	4.058.650

D. Andere Verbindlichkeiten

Angaben nach § 285 Nr. 1a HGB zu Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren sind nicht zu machen.

II. Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
In dieser Position sind enthalten:	
MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	7.751.209
MÜNCHENER VEREIN Immobilien IV GmbH & Co. KG	449
Noch abzuführende Gehaltsabzüge	574.610
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.113.521
Sonstige	2.131.256
	11.571.045

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	EUR
Die Position enthält in der Hauptsache abgegrenzte Disagjobeträge zu folgenden Forderungen:	
Hypotheken	269.100
Namenschuldverschreibungen	271.091
Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.299
	548.490

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	4.641
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.048	1.069
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
4. Geleistete Anzahlungen	—	—
5. Summe A.	6.048	5.710
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.608	—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.760	14.290
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	150.572	19.573
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.400	200
5. Summe B. II.	181.732	34.063
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	712.611	79.079
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	708.535	245.764
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	240.853	56.623
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	286.523	160.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	458.130	87.525
c) übrige Ausleihungen	27.375	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	43.600	—
6. Andere Kapitalanlagen	2	—
7. Summe B. III.	2.477.629	628.991
Summe B.	2.673.969	663.054
Insgesamt	2.680.017	668.764

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	3	—	—	4.638	
—	—	—	2.121	4.996	
—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	
—	3	—	2.121	9.634	
—	14.100	—	132	376	376
—	1.065	—	—	38.985	51.721
—	—	—	—	—	—
—	1.889	—	2.202	166.054	168.049
—	—	—	—	5.600	5.896
—	2.954	—	2.202	210.639	225.666
—	29.532	193	19.049	743.302	739.091
—	294.172	377	1.546	658.958	648.376
—	20.064	—	100	277.312	292.716
—	17.500	—	—	429.023	452.621
—	84.676	—	100	460.879	474.098
—	375	—	4.000	23.000	23.102
—	25.200	—	—	18.400	18.400
—	—	—	—	2	2
—	471.519	570	24.795	2.610.876	2.648.406
—	488.573	570	27.129	2.821.891	2.874.448
—	488.576	570	29.250	2.831.525	

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2010 EUR	2009 EUR
Die Veränderung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen an Versicherungsnehmer ist hier berücksichtigt.		
Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Einzelversicherungen)		
Krankheitskostenvollversicherungen	375.310.783	346.260.482
Auslandsreisekrankenversicherung	213.892	206.216
Krankentagegeldversicherungen	15.004.008	17.034.894
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	7.096.172	7.316.683
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	37.589.170	35.912.740
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	6.548.595	4.472.556
	441.762.620	411.203.571
Pflegepflichtversicherung	30.729.700	30.973.378
	472.492.320	442.176.949

davon: gesetzlicher Zuschlag gem. § 12 Abs. 4 a VAG 16.855.003 EUR (Vj. 15.891.950 EUR).

Alle Beiträge beziehen sich auf inländisches Versicherungsgeschäft mit laufender Beitragszahlung, Einmalbeiträge wurden ausschließlich in der Auslandsreisekrankenversicherung ausgewiesen.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2010 EUR	2009 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	32.024.842	13.751.161
Krankentagegeldversicherungen	41.636	—
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	—	—
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	592.174	948.623
	32.658.652	14.699.784
Diese Position setzt sich wie folgt zusammen:		
erfolgsabhängig	19.040.844	13.891.825
erfolgsunabhängig	13.617.808	807.959

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (einschließl. Regulierungsaufwendungen)**Aufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft**

	2010 EUR	2009 EUR
Geschäftsjahresschäden		
gezahlt	233.668.416	232.516.504
Anteil der Rückversicherer	– 9.937	—
zurückgestellt	87.948.000	79.290.000
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres (Abwicklungsgewinn)	– 2.635.520	– 5.118.389
	318.970.959	306.688.115

I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

a) erfolgsabhängige

Es handelt sich um die Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

b) erfolgsunabhängige

Von dem nach § 12 a Abs. 1 VAG ermittelten Betrag (Direktgutschrift) sind nach Abzug des Teils, der auf § 12 a Abs. 2 VAG entfällt, gemäß § 12 a Abs. 3 VAG 30 vom Hundert für die Versicherten festzulegen, die am Bilanzstichtag das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Es handelt sich hier außerdem um die Zuführung im Rahmen des Pool-Ausgleichs für die Pflegepflichtversicherung.

I. 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 und 4 HGB von 27.129.412 EUR. Davon entfallen auf Immobilien 132.000 EUR, auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 2.202.202 EUR, auf Wertpapiere 20.595.363 EUR, auf Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen 99.847 EUR, auf sonstige Ausleihungen 4.100.000 EUR.

II. 4. Außerordentliche Aufwendungen

Unter den außerordentlichen Aufwendungen wird der auf das Geschäftsjahr entfallende Betrag aus der ratierlichen Erstanwendung der Vorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ausgewiesen.

Anzahl der versicherten natürlichen Personen

	2010	2009
Krankheitskostenvollversicherung	94.607	96.294
Krankentagegeldversicherungen	46.652	46.528
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	63.371	64.937
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	98.918	89.572
Pflegepflichtversicherungen	103.077	105.047
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	21.691	17.262
	<hr/>	<hr/>
Versicherte natürliche Personen insgesamt	247.699	234.434

Bei der Ermittlung wurde gemäß der Ausarbeitung zu Bestands- und Wachstumskennzahlen des Verbandes der privaten Krankenversicherung in der Fassung vom 8.12.1997 verfahren.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.676	12.397
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	11.510	12.881
3. Löhne und Gehälter	28.125	25.605
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.278	4.830
5. Aufwendungen für Altersversorgung	919	2.135
	<hr/>	<hr/>
6. Aufwendungen insgesamt	57.508	57.848

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 221.698 EUR; die Bezüge des Vorstandes betragen 563.997 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 466.060 EUR. Die Pensions-

rückstellung für diesen Personenkreis beträgt 5.167.257 EUR.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt 209.159 EUR, davon entfallen 69.020 EUR auf die Abschlussprüfung und 140.139 EUR auf sonstige Leistungen.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unser Unternehmen im Durchschnitt 483 Angestellte, davon waren 38 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 11 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB (für das Geschäftsjahr 2010)

Name des Unternehmens	direkte Anteile	Eigenkapital	Ergebnis des Beteiligungs- Unternehmens
	%	TEUR	TEUR
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG, München	54,55	60.846	908
MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG, München	75,50	24.150	- 1.344
MÜNCHENER VEREIN Immobilien V GmbH & Co. KG, München	100,00	14.442	317
MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH, München	50,00	40	- 2
MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH, München	50,00	390	107
GLL Real Estate Selection, Luxemburg	33,17	221.283	- 10.698

Anhang / Sonstige Angaben

Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 1.600 EUR. Weitere aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht. Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen in §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der

Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Bisher wurden keine Beiträge angefordert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekenforderungen in Höhe von 31.154.801 EUR sowie aus Resteinzahlungsverpflichtungen auf teileingezahlte Aktien oder Beteiligungspositionen in Höhe von 54.047.859 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 13 genannt.

Das Unternehmen arbeitet teilweise in Personalunion mit MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. und MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG. Gemeinsam verursachte Aufwendungen werden quartalsweise anteilig nach deren Inanspruchnahme ermittelt und verteilt.

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind nicht zu machen.

München, 29. März 2011

Der Vorstand

Dr. Reitzler

Krause

Kronberg

Wozniak

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ent-

spricht der Jahresabschluss der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G., München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2011

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bögle

Wirtschaftsprüfer

Voit

Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341 k HGB und § 57 VAG wurde durch Deloitte & Touche GmbH, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des

Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2010 ist somit festgestellt.

München, 03. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Heinrich Traublinger
Vorsitzender

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.



<u>59</u>	Organe der Gesellschaft
<u>60</u>	Unternehmenslagebericht
<u>74</u>	Versicherungsarten
<u>76</u>	Versicherungsbestand 2010
	– Bewegung des Bestandes
	– Struktur des Bestandes
<u>80</u>	Jahresabschluss 2010
	– Bilanz zum 31. Dezember 2010
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2010
	– Anhang
<u>123</u>	Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

**Heinrich Traublinger,
MdL a.D.**

Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Präsident des Bayerischen Handwerkstages, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Mosler

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Alexander Holzmann

Verleger, Bad Wörishofen

Hugo Neugebauer

Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken, Würzburg

Klaus Nützel

Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen, Gera

Franz Prebeck

Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Passau

Jürgen Schmid

Präsident der Handwerkskammer für Schwaben, Augsburg

Karl-Heinz Schneider

Präsident des Zentralverbandes des Dachdeckerhandwerks, Köln

Hans Stark, MdS a.D.

Präsident der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz, Regensburg

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler

Vorsitzender
Herrsching

Hartmut Krause

stellvertretender Vorsitzender
München

Karsten Kronberg

Erding
ab 01.01.2011

Andrea Wozniak

München

Branchenentwicklung 2010

Im Jahr 2010 war die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherung geprägt durch ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 7,1 Prozent auf 87,17 Mrd. EUR. Auf der anderen Seite sank der Bestand nach Anzahl um 1,0 Prozent auf 90,54 Mio. Verträge und nach laufendem Beitrag für ein Jahr um 0,5 Prozent auf 61,34 Mrd. EUR.

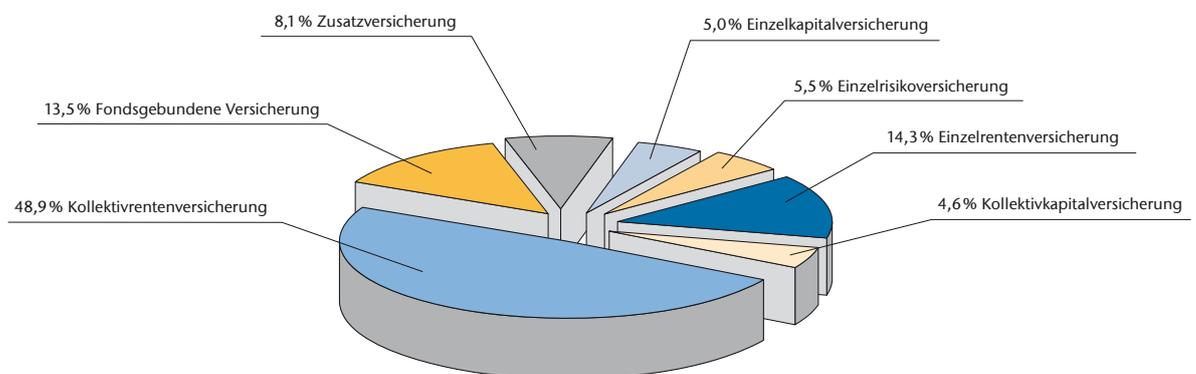
Das Neuzugangsergebnis des Jahres 2010 beläuft sich auf 6,13 Mio. Verträge mit einer Versi-

cherungssumme von 256,61 Mrd. EUR. Dies bedeutet der Zahl der Verträge nach ein Minus von 0,2 Prozent und der Summe nach ein Plus von 6,1 Prozent gegenüber den Vorjahreswerten. Der laufende Beitrag für ein Jahr sank im Neuzugang um 2,7 Prozent auf 5,66 Mrd. EUR. Dagegen gewannen die Einmalbeiträge an Gewicht. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 33,9 Prozent auf 26,42 Mrd. EUR.

Die einzelnen Versicherungsarten entwickelten sich unterschiedlich. Dabei stieg die

Bedeutung der Rentenversicherung für das Neugeschäft der Lebensversicherung nochmals. Gemessen an den Beiträgen (laufende und Einmalbeiträge) waren es 70,7 Prozent (Vorjahr: 64,9 Prozent), gemessen an der Anzahl hielten sie einen Anteil von 49,6 Prozent (Vorjahr: 47,4 Prozent). Der Anteil der selbständigen Berufsunfähigkeitsversicherung ist nach Anzahl ebenfalls von 6,1 Prozent auf 6,6 Prozent gestiegen. Dagegen sank der Anteil der Kapitalisierungsgeschäfte nach Anzahl deutlich von 15,7 Prozent auf 13,3 Prozent.

Aufteilung des Neugeschäfts bei der
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
(Beitragssumme des Neugeschäfts)



Geschäftsentwicklung der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

Nach der sehr positiven Geschäftsentwicklung der Vorjahre konnte die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. im Geschäftsjahr 2010 das Vorjahresniveau nicht mehr ganz erreichen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 6 Prozent und liegt damit ungefähr auf dem Niveau des Jahres 2007.

Allerdings konnte im strategischen Geschäftsfeld der betrieb-

lichen Altersversorgung (bAV) das Neugeschäft um beachtliche 56 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Es hat sich im bAV-Geschäft bewährt, den Fokus auf kompetente Beratung mit intensiver technischer und fachlicher Unterstützung zu legen.

Beitragseinnahmen

In 2010 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. auf 151,9 Mio. EUR (2009: 152,2 Mio. EUR). Zusätzlich wurden rund 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR) als

Einmalbeitrag für die Beitragsrückerstattung aufgebracht.

Leistungen an die Kunden

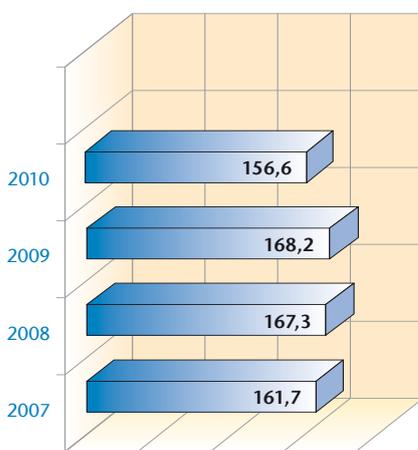
Für Leistungsauszahlungen an ihre Kunden wendete die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. in 2010 156,6 Mio. EUR auf, das sind 6,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Summe für Versicherungsfälle lag bei 131,1 Mio. EUR (2009: 132,8 Mio. EUR), die Aufwendungen für Rückkäufe beliefen sich auf 25,5 Mio. EUR (Vorjahr: 35,4 Mio. EUR).

Der Gesamtbetrag versicherungstechnischer Rückstellungen stieg um 1,4 Prozent auf 1.928,3 Mio. EUR.

Kosten

Die Abschlusskosten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR auf 14,7 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 5,3 Mio. EUR und lagen damit um 7,2 Prozent unter denjenigen für 2009. Der Verwaltungskostensatz sank um 0,3 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent.

Leistungsaufwand
in Mio. EUR



Kapitalanlagen und -erträge

Auch 2010 waren erhebliche Schwankungen (Volatilitäten) an den Aktien-, Renten- und Währungsmärkten zu beobachten. Dies kann als eine Spätfolge der staatlicherseits ergriffenen Maßnahmen zur Bewältigung der Finanzmarktkrise seit 2008 verstanden werden. Der Bankenkrise folgte 2010 die Staatsschuldenkrise.

Die angespannte Situation in Europa und die hohe Volatilität der Kapitalmärkte führte zu einem Umlenken der Kapitalströme. Investoren reduzierten ihre Engagements in der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien = PIIGS-Staaten) und reinvestierten in den starken Ländern wie Frankreich und Deutschland. Dies führte auf der einen Seite zu steigenden Renditen in den Peripherieländern, was wiederum das Problem der Staatsfinanzierung verschärfte und neue Stützungsmaßnahmen durch die übrigen Gemeinschaftsländer erforderte.

Auf der anderen Seite sanken die Renditen in den Kernländern auf neue historische Tiefststände, die angesichts des konjunkturellen Umfelds nicht gerechtfertigt erscheinen.

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa war entsprechend der beschriebenen Gesamtsituation sehr unterschiedlich. Die Bundesrepublik Deutschland konnte als exportorientierte Wirtschaft von der Euroschwäche profitieren und entwickelte sich mit den Wachstumsimpulsen aus den Konjunkturprogrammen des Jahres 2009 sogar zu einer Wachstumslokomotive in Europa. Die Staaten in der Peripherie des Euroraums mussten harte Konsolidierungsmaßnahmen für ihre Staatshaushalte ergreifen, wodurch sich das Wirtschaftsklima in diesen Regionen eintrübte und zu rezessiven Entwicklungen führte. Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund haben auch die Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr eine sehr unterschiedliche Entwicklung gezeigt. Während der amerikanische Aktienindex S&P 500 um 20,7 Prozent in Euro zulegte, verlor der gesamt-

europäische Aktienindex Euro STOXX 50 (Net Return) 2,8 Prozent und der deutsche Aktienindex DAX gewann im gleichen Zeitraum 16,1 Prozent.

Die ergriffenen Maßnahmen und deren Auswirkungen auf Staatshaushalte und konjunkturelle Entwicklungen sowie die Bewertungsverzerrungen an den Kapitalmärkten aufgrund einer Überversorgung mit Liquidität bergen in sich das Risiko einer weiterhin anhaltend hohen Volatilität – einschließlich der Gefahr weiterer Krisen an den Finanzmärkten.

Vor diesem Hintergrund war die Anlagepolitik des MÜNCHENER VEREIN auch für das Jahr 2010 sicherheitsorientiert. Wir haben unsere Bestände an Staatsanleihen in den sogenannten PIIGS-Staaten reduziert und in weniger riskante Staatsanleihen oder Anleihen mit besonderer Deckungsmasse wieder angelegt. Dabei mussten wir jedoch Verluste in Kauf nehmen. Da die Marktrenditen in den Kernländern aufgrund der oben beschriebenen Situation deut-

lich zurückgegangen waren, konnte in der Wiederanlage der freiwerdenden Mittel keine entsprechend hohe Rendite erzielt werden. So notierten zur Jahresmitte 10jährige deutsche Staatsanleihen nur noch bei 2,1 Prozent, während kurze Laufzeiten zum Teil nur noch eine Verzinsung unterhalb von 1 Prozent boten. Aus diesem Grund haben wir die durch-

schnittliche Laufzeit unseres Portfolios festverzinslicher Anlagen verlängert.

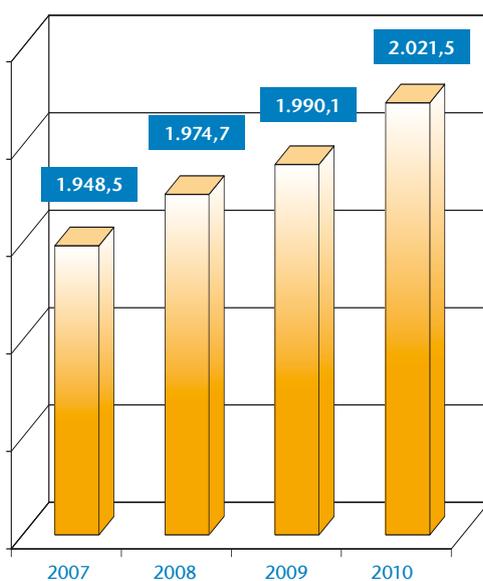
Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen lagen im Jahr 2010 bei 81,8 Mio. EUR (Vorjahr: 84,8 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 23,8 Mio. EUR, das sind 7,0 Mio. EUR mehr als

im Jahr zuvor. Dem standen 2010 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 23,5 Mio. EUR (Vorjahr: 19,8 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen wurden mit 18,1 Mio. EUR insbesondere bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vorgenommen. Die Nettoverzinsung lag bei 3,7 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent). Die Quote der stillen Netto-Reserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag -0,3 (Vorjahr: 1,7) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 24,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR).

Geschäftsergebnis

In 2010 konnte die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. einen Überschuss nach Steuern von 15,8 Mio. EUR (2009: 19,5 Mio. EUR) erzielen. Davon flossen der freien Rücklage 1,5 Mio. EUR zu, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 14,3 Mio. EUR.

Kapitalanlagenbestand
in Mio. EUR



Darüber hinaus erhielten die Versicherungsnehmer eine Direktgutschrift über insgesamt 1,5 Mio. EUR. Die Anforderungen der Mindestzuführungsverordnung werden für den Gesamtbestand eingehalten.

Vermögenslage

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital steigt auf 43,6 Mio. EUR (2009: 42,1 Mio. EUR). Die in Relation zur Deckungsrückstellung gemessene Eigenkapitalquote erhöht sich auf 2,38 Prozent (2009: 2,33 Prozent).

Überschussbeteiligung

Die langfristige Sicherheit der zugesagten Garantien und der dauerhafte Erhalt der Finanzkraft der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. stehen für uns an oberster Stelle. Daher wurde aufgrund der aktuellen Kapitalmarktlage die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst und der Zinsüberschussanteil gesenkt. Daneben wurde der Beitragsüberschuss sowie die Schlussüberschussbeteiligung reduziert.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaften zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Mit den eingesetzten Instrumenten

zur Risikofrüherkennung, Planung und Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Außerdem wurde über die Risikostrategie eine Mindestbedeckungsquote vorgegeben.

Veränderungen im Berichtsjahr

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagements haben wir im Berichtsjahr vor allem daran gearbeitet, die aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der 9. VAG-Novelle bzw. den MaRisk (VA) im erforderlichen Umfang umzusetzen.

So haben wir weitere risikorelevante Prozesse modelliert und die damit verbundenen Risiken identifiziert. Außerdem wurden die Kontrollen dokumentiert, die die erkannten Risiken ausschließen bzw. minimieren sollen (internes Kontrollsystem). Weiter wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept erarbeitet und

ein Limitsystem zur Steuerung der Kapitalanlagerisiken entwickelt.

Besonderes Augenmerk haben wir auf das Wiederanlagerisiko in einem Umfeld dauerhaft niedriger Zinsen gelegt. Nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten, dieses Risiko zu mindern, haben wir uns – neben der Durationssteuerung – für eine Zinsabsicherung durch ein speziell hierfür entwickeltes Produkt entschieden.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostrategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung von deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom zentralen Risikocontrolling unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagement-Prozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an die Entscheidungsträger, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimits erfolgt eine Sofortberichterstattung an

den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Das ALM-Gremium, bestehend aus Vertretern des Vorstandes, des Aktuariats, des Rechnungswesens, des Risikocontrollings und des Anlagemanagements, berät den Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. in Fragen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und bereitet entsprechende Steuerungsvorschläge vor. Auf Grundlage dieser Empfehlungen sowie unter Berücksichtigung bilanzieller, steuerlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen erfolgt die strategische Asset Allocation. Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit der Gesellschaft finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine Begren-

zung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der verantwortliche Aktuar, die Sicherheits-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten als interne, sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungstechnische Risiken

Kernbestandteile des Managements unserer versicherungstechnischen Risiken sind neben der Kontrolle der Risikoverläufe die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die der Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde liegen. Unsere Beitragskalkulation erfolgt auf der Grundlage von vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Somit kön-

nen ausreichende Rückstellungen gebildet werden, welche die langfristige Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sichern.

Die versicherungstechnischen Risiken für die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. sind die biometrischen Risiken sowie Storno-, Zinsgarantie- und Kostenrisiko.

Zu den biometrischen Risiken in der Lebensversicherung zählen Todesfall-, Langlebkeits- und Berufsunfähigkeitsrisiko. Zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen, die zu Vertragsbeginn festgelegt werden und ausreichende Sicherheiten für das Änderungs-, Schwankungs- und Irrtumsrisiko enthalten. Diese wurden von der BaFin genehmigt (Altbestand) bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen (Neubestand). Die biometrischen Rechnungsgrundlagen können sich im Zeitverlauf ändern und als nicht mehr angemessen

erweisen. Sie werden deshalb regelmäßig durch aktuarielle Analysen, wie z.B. einem Vergleich der kalkulierten mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen, überprüft.

Auf Grund der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2010 ergab sich dadurch eine weitere Rückstellungserhöhung zu Lasten des Jahresergebnisses von ca. 0,25 Mio. EUR.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko, das darin besteht, dass durch unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die (im Voraus) gezahlten Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Das Stornorisiko tritt vor allem bei einem Frühstorno auf. Maßnahmen zur Begrenzung des Frühstornos werden daher laufend geprüft und zur Anwendung gebracht.

Um die jährliche Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen zu erwirtschaften, ist ein ausreichend hohes Kapitalanlageergebnis notwendig. Die festverzinslichen Wertpapiere haben in der Regel eine kürzere Duration als die korrespondierenden versicherungstechnischen Verpflichtungen. Daher besteht in der Wiederanlage freiwerdender Kapitalanlagemittel in Abhängigkeit vom zu diesem Zeitpunkt marktüblichen Zinsniveau ein Wiederanlagerisiko (Zinsgarantierisiko). Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) beobachten wir das aus den zukünftigen Zahlungsströmen aus Kapitalanlagen, Beiträgen und Verpflichtungen resultierende Zinsgarantierisiko sorgfältig. Die Funktionsweise des ALM und die aus der Kapitalanlage resultierenden Risiken sind in den Kapiteln „Organisation des Risikomanagements“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ erläutert.

Im Zusammenhang mit dem Zinsgarantierisiko erwarten wir für 2011 eine Ergebnisbelastung durch die Stellung einer Zinszusatzreserve.

Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegen Annahmen über die künftige Kostenentwicklung zugrunde. Ein Risiko besteht in Form einer adversen Abweichung der tatsächlichen Kostenentwicklung (Kostenrisiko). Zur Risikobegrenzung werden regelmäßig die Annahmen anhand der tatsächlichen Kostenentwicklung überprüft.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Kenntnisstand als ausreichend angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch diese Risiken werden analysiert, bewertet und durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen 22,1 Mio. EUR ausstehende Forderungen. Von den fälligen

unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrafen 52,1 Prozent Kunden, von den Beiträgen bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Für die Beurteilung der gesamten Risikolage der Gesellschaft sind diese jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. verteilen sich im Wesentlichen auf die Assetklassen festverzinsliche Anlagen, Aktien und Immobilien.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch nachteilige Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Kreditrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldern oder Kontrahenten), Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter ge-

änderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu können) und Konzentrationsrisiken (Risiko aus prozentual zum Gesamtbestand hohen investierten Volumina, die ein bedeutendes Schaden – oder Ausfallpotential haben).

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren systematischen Eingang in den Risikoplanungsprozess. Die Risikofaktoren stellen auf extrem schlechte bzw. unwahrscheinliche Verlustszenarien ab. Trotzdem können unerwartete Ereignisse eintreten, die zu einem nicht geplanten wirtschaftlichen Wertverlust der Kapitalanlagen führen.

Für die Risikosteuerung der Kapitalanlagen ist die kurz- und mittelfristige Sicherstellung des erforderlichen Nettokapitalertrags ein wesentliches Ziel. Sollte dieses Ziel verfehlt werden, könnte dadurch mittelfristig eine marktadäquate oder im Extremfall sogar die garantierte Verzinsung der Versichertenguthaben gefährdet werden.

Das Berichtsjahr war von der Staatsschuldenkrise insbesondere der sogenannten PIIGS Staaten als Folgewirkung der Finanzmarktkrise geprägt. Dies hat zu signifikanten Erhöhungen der Kreditrisiken und damit deutlichen Marktwertrückgängen in Anlagen dieser Länder geführt. Darüber hinaus war eine hohe Unsicherheit an den Märkten festzustellen, was sich an hohen Volatilitäten an den Aktien- und Zinsmärkten ausgedrückt hat. Die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. war in den betreffenden PIIGS Staaten mit einem überschaubaren Volumen investiert. Es ist geplant, diese Positionen bei attraktiven Marktkonditionen sukzessive zu veräußern.

Marktpreisrisiken stellen die größte Risikoposition der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. dar. Innerhalb der Marktpreisrisiken stellt das Zinsänderungsrisiko das größte Risiko dar, das im Falle eines dauerhaften, marktweiten Zinsrückgangs gegeben ist.

Im Berichtsjahr waren die Kapitalmärkte von der Unsicherheit

aus der Staatsschuldenkrise geprägt – einhergehend mit sinkenden Zinsen bei sicheren Anlagen bzw. steigenden Risikoprämien auf Kreditrisikopositionen. Um unser Kapitalanlageergebnis langfristig abzusichern, wurden die ALM-Berechnungen im Hinblick auf unser Zinsrisikomanagement weiter intensiviert und auf Basis dieser Ergebnisse Absicherungen von Zinsänderungsrisiken vorgenommen. Unser Aktienexposure haben wir konsequent mittels eines Risikolimitsystems an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ausgerichtet. Wechselkursrisiken in den wichtigsten Anlagewährungen wurden nahezu vollständig durch entsprechende Sicherungsgeschäfte abgesichert. Für die Ermittlung von Marktwerten unseres Immobilienportfolios werden Gutachten und andere, allgemein anerkannte und geprüfte Bewertungsverfahren herangezogen. Wo dauerhafte Wertminderungen angenommen werden müssen, wurden die erforderlichen Wertanpassungen vorgenommen.

Das Marktrisikopotenzial der Kapitalanlagen ermitteln wir re-

gelmäßig mittels Szenarioanalysen und allgemein anerkannten Risikomessverfahren (Value at Risk, Faktoransätze). Die Vorgaben der Finanzaufsicht haben wir über die regelmäßige Berechnung von Stresstests erfüllt. Die Stresstests simulieren einen hypothetischen Marktwertrückgang in einer oder mehreren Asset-Klassen und dienen der Quantifizierung unserer Kapitalanlagerisiken sowie deren Bedeckung über die Reserven auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Die Sensitivität der Kapitalanlagen auf Aktienkurs- und Zinsänderungen kann anhand der Tabelle auf dieser Seite abgelesen werden.

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreportings und des Limitsystem weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z.B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag sowohl unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus als auch unterschiedlicher Stände auf den Aktien- und Rentenmärkten hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsver-

pflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderung der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. besteht zu einem Großteil aus Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Das Jahr 2010 war in Folge der Finanz- und Kreditkrise weiterhin von Bilanzproblemen einiger Finanzmarktakteure gekennzeichnet. Dies führte insbesondere bei Hybridforderungen (TIER1-Anleihen, stille Beteiligungen und Genußrechte) zu

Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen

		2010	2009
		Mio. EUR	Mio. EUR
Aktienkursveränderung			
Anstieg	um 10 Prozent	5,8	4,1
Anstieg	um 20 Prozent	14,4	8,2
Rückgang	um 10 Prozent	-2,9	-4,3
Rückgang	um 20 Prozent	-4,7	-8,0

Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen

		2010	2009
		Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsveränderung			
Anstieg	um 100 Basispunkte	-79,4	-66,4
Anstieg	um 200 Basispunkte	-151,1	-126,2
Rückgang	um 100 Basispunkte	88,4	73,9
Rückgang	um 200 Basispunkte	185,9	155,7

vereinzelt Ausfällen von Zinszahlungen. Der tatsächliche Ausfall von Zinsansprüchen in unseren Kapitalanlagen liegt im Rahmen unserer Planungen. Für ggf. darüber hinaus zusätzlich zu erwartende Ausfälle wurde durch Abschreibungen auf diese Forderungen entsprechend Vorsorge getroffen.

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrerung getätigt.

Zur Überwachung des **Liquidi-**

tätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und überwacht. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Eine längerfristige Projektion und Abstimmung der Zahlungsströme erfolgt, wie bereits beschrieben, mittels unserer ALM-Aktivitäten.

Zur Steuerung des **Konzentrationsrisikos** werden regelmäßig die größten Einzelpositionen überwacht.

Das zentrale Risikocontrolling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten

permanent nachvollzogen und die Geschäftsleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe

Rating-Klassen	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	1.292	1.169
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	42	34
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	5	8
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	2	30

Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem vollständigen Systemausfall sicherzustellen, besteht ein Backup-Vertrag mit einem externen Dienstleister.

Im Personalbereich wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass dolose Handlungen verhindert

oder zumindest erschwert werden. Ausgewählte, risikogefährdete Geschäftsvorfälle werden darüber hinaus in regelmäßigen Zyklen durch die interne Revision geprüft und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen beurteilt.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen unserer Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die interne Risikode-

ckungsquote (RDQ = Risikodeckungsmasse/Risiko) ergab zu jeder Zeit eine ausreichende Bedeckung der vorhandenen Risiken.

Darüber hinaus sind uns gegenwärtig keine Entwicklungen bekannt, die eine nachhaltige Bestandsgefährdung herbeiführen oder einen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. haben könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel in Höhe von 112,3 Mio. EUR übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 29,2 Mio. EUR. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht herangezogen worden.

In Bezug auf das Risikomanagementsystem liegt der Fokus weiterhin auf einer kontinuierlichen Verbesserung der eingeführten Strukturen und Prozesse.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- Funktionstrennungen

- Berechtigungskonzepte
- (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimmstätigkeiten
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über

aufsichts- und steuerrechtliche Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- der Verhinderung eines unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts
- der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungs-

stand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung.

Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Wesentliche Bestimmungsfaktoren für die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung werden in 2011 die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sowie die Zinssituation sein.

Gestützt werden sollte die Lebensversicherungsnachfrage erneut durch die weiterhin hohe Bedeutung der kapitalgedeckten Altersvorsorge. Mit der Garantie lebenslanger Leistungen

kommt der Lebensversicherung hier über das Sicherheitsmotiv hinaus ein Alleinstellungsmerkmal zu.

Große Chancen bestehen für die Lebensversicherung 2011 in der Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen. So ist davon auszugehen, dass bis auf Weiteres bei niedrigeren Kapitalmarktzinsen und einer sehr geringen Verzinsung von Bankeinlagen die Produkte der Lebensversicherer attraktiv bleiben.

Im Einzelnen wird davon ausgegangen, dass der Neuzugang sowohl an laufenden Beiträgen als auch an Einmalbeiträgen sich in 2011 leicht über dem Vorjahresniveau bewegen könnte. Es bleibt gleichwohl auch in 2011 schwierig, durch das Neugeschäft an laufenden Beiträgen den Abgang an laufenden Beiträgen zu kompensieren.

Die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. trägt mit ihrer Vertriebsausrichtung den steigenden Anforderungen des Marktes Rechnung. Die Umstellung der Prozesse auf

einen vertriebsoptimierten Ablauf wird zügig fortgesetzt, so dass für alle Vertriebspartner eine schnelle und fachlich kompetente Vertriebsunterstützung gewährleistet ist.

Im Vertriebsbereich wird die betriebliche Altersversorgung, eine der Kernkompetenzen des Hauses, weiterhin einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit darstellen.

Insgesamt ist die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. mit ihrem attraktiven Produktportfolio und der optimierten Service- und Vertriebsorientierung bestens gerüstet, so dass für 2011 und 2012 mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet wird.

Großlebensversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit steigender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt
- Kapitalversicherung auf den Heiratsfall (Aussteuerversicherung)
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit mehreren gleich hohen Teilauszahlungen

Risikolebensversicherung

- Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Versicherung
- Risikoversicherung mit Umtauschrecht in eine Kapital bildende Lebensversicherung für zwei verbundene Leben
- Risikoversicherung mit jährlich konstant fallender Versicherungssumme

Vermögensbildungsversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Rentenversicherung

- sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Todesfallleistung
- sofort beginnende Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit oder ohne Rentengarantiezeit
- sofort beginnende Basisleibrentenversicherung
- aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod
- aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr bei Tod und wahlweise mit oder ohne Rentengarantiezeit
- aufgeschobene Basisleibrentenversicherung
- aufgeschobene Rentenversicherung nach dem AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todesfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung mit jährlich konstant fallender Todesfallsumme
- Kapitalversicherung mit anfangs fallender und später gleich bleibender Todesfallsumme
- Risikolebensversicherung
- Rentenversicherung

Zusatzversicherung

- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Grundfähigkeits-Zusatzversicherung
- Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten- und verbundene Altersrenten-Zusatzversicherung
- Kindervorsorge-Zusatzversicherung

Fondsgebundene Versicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Bewegung des Bestandes

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	145.634	137.966	—	4.950.290
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	8.945	8.343	15.355	413.009
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	2.106	—	30.547
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	4.534
3. Übriger Zugang	125	269	—	5.815
4. Gesamter Zugang	9.070	10.718	15.355	453.905
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	801	360	—	14.821
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	3.292	4.608	—	113.613
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.280	5.487	—	128.432
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	532	468	—	33.325
5. Übriger Abgang	216	611	—	24.299
6. Gesamter Abgang	8.121	11.534	—	314.490
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	146.583	137.150	15.355	5.089.705

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalvers. (einschl. Vermögensbildungsvers.) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenvers.) o. sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
44.782	38.839	10.943	5.164	22.753	16.177	4.673	4.913	62.483	72.873
497	219	2.325	1.064	1.272	1.395	1.434	1.408	3.417	4.257
—	740	—	12	—	283	—	66	—	1.005
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
58	53	1	3	46	91	1	6	19	116
555	1.012	2.326	1.079	1.318	1.769	1.435	1.480	3.436	5.378
321	113	13	8	293	61	10	14	164	164
1.842	2.024	137	51	365	566	—	—	948	1.967
947	1.155	72	68	598	938	633	776	1.030	2.550
15	31	433	208	22	40	13	14	49	175
43	132	1	10	17	144	2	17	153	308
3.168	3.455	656	345	1.295	1.749	658	821	2.344	5.164
42.169	36.396	12.613	5.898	22.776	16.197	5.450	5.572	63.575	73.087

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	145.634 23.053	4.950.290 249.404
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	146.583 23.573	5.089.705 254.035

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	48.737	3.630.611
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	46.862	3.562.132

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	— TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	— TEUR

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalvers. (einschl. Vermögensbildungsvers.) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenvers. (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenvers.) o. sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Vers.summe bzw. 12fache JR in TEUR
Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR		
44.782	1.402.270	10.943	935.885	22.753	520.138	4.673	139.207	62.483	1.952.790
9.482	86.983	239	3.082	2.949	34.731	73	2.216	10.310	122.392
42.169	1.319.530	12.613	1.146.046	22.776	515.446	5.450	154.951	63.575	1.953.732
9.143	86.356	250	3.098	3.083	33.379	169	3.233	10.928	127.969

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz-Versicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache JR in TEUR
20.890	609.770	27.677	3.009.746	26	1.194	144	9.901
19.464	575.555	27.167	2.974.196	89	1.442	142	10.939

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

**2010
EUR**

**2009
TEUR**

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		130.427		—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>245.860</u>	376.287	182

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		40.203.448		63.856
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.354.267			228
2. Beteiligungen	<u>163.580.163</u>	207.934.430		155.182
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	600.355.674			660.145
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	357.515.926			370.899
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	227.207.410			223.005
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldschreibungen	198.320.811			156.941
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>322.498.297</u>			301.262
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13.470.404			14.437
d) übrige Ausleihungen	<u>27.520.705</u>	561.810.217		27.896
5. Einlagen bei Kreditinstituten		26.500.000		16.200
6. Andere Kapitalanlagen		<u>1.600</u>	1.773.390.827	2

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

22.998.237 16.279

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.865.043			4.153
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>19.653.096</u>	21.518.139		18.204
2. Versicherungsvermittler		<u>548.248</u>	22.066.387	722
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—	41
III. Sonstige Forderungen			<u>4.587.870</u>	5.192
davon:				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
410.479 EUR (Vj. 416.115 EUR)				

E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte		95.679		466
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.648.797		1.883
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>12.350.438</u>	15.094.914	8.992

F. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		18.553.605		19.432
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.410.014</u>	19.963.619	773

2.106.619.019 2.066.372

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Passiva		2010 EUR	2009 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	15.728.000		15.728
2. satzungsmäßige Rücklage	<u>27.872.000</u>	43.600.000	26.372
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			
		1.080.492	1.081
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	2.034.465		2.181
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 959</u>	2.033.506	- 1
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.833.807.083		1.809.030
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 13.285.793</u>	1.820.521.290	- 12.528
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	14.156.857		12.137
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 2.769.357</u>	11.387.500	- 2.508
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>94.331.146</u>	1.928.273.442	94.034
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	22.998.237		16.279
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 55.681</u>	22.942.556	- 55
E. Andere Rückstellungen			
		16.958.415	16.615
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		13.342.433	12.585
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	67.914.319		69.115
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.304.782		1.480
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>10.439.371</u>	79.658.472	4.090
davon:			
aus Steuern			
33.225 EUR (Vj. 53.312 EUR)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
1.248.602 EUR (Vj. 12.866 EUR)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten			
		760.209	737
		2.106.619.019	2.066.372

Die in der Bilanz zum 31.12.2010 eingestellte Deckungsrückstellung beträgt unter dem Posten C. II. 1. der Passiva 1.833.807.083 EUR und unter dem Posten D. I. 1. der Passiva 22.998.237 EUR.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und D. I. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.07.1997 (II5-1064-15/97) genehmigten Geschäftsplan sowie der am 21.02.2011 genehmigten 6. Änderung des Umstellungsgeschäftsplans für Rentenversicherungen im Altbestand auf die Tafeln DAV 2004 R berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

			2010 EUR	2009 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	151.934.892			152.167
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 4.459.294</u>	147.475.598		- 3.289
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	146.800			312
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>72</u>	<u>146.872</u>	147.622.470	—
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.922.570	4.261
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5.703.710		4.749
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.373.560			3.539
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>73.724.270</u>	76.097.830		76.505
c) Erträge aus Zuschreibungen		168.454		7.704
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		23.680.232		9.114
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>—</u>	105.650.226	—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.566.551	2.854
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.125.730	4.771
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 157.401.706			- 172.404
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.529.569</u>	- 154.872.137		2.451
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 2.019.642			2.148
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>261.515</u>	<u>- 1.758.127</u>	- 156.630.264	- 425
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 31.496.170			- 21.837
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>757.817</u>	- 30.738.353		- 204
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>—</u>	- 30.738.353	—
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 14.311.459	- 18.020
Übertrag:			60.207.471	54.396

		2010 EUR	2009 TEUR
Übertrag:		60.207.471	54.396
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	– 14.700.989		– 15.075
b) Verwaltungsaufwendungen	– 5.333.297	– 20.034.286	– 5.748
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	435.881	– 19.598.405	144
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 8.108.438		– 3.498
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 21.172.747		– 17.342
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 2.367.759		– 2.457
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	—	– 31.648.944	—
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		– 49.412	– 18
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		– 4.421.489	– 5.513
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		4.489.221	4.889
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	179.979		301
2. Sonstige Aufwendungen	– 1.343.698	– 1.163.719	– 2.056
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.325.502	3.134
4. Außerordentliche Aufwendungen		– 467.918	—
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 1.306.920		– 1.579
6. Sonstige Steuern	– 50.664	– 1.357.584	– 55
7. Jahresüberschuss		1.500.000	1.500
8. Einstellung in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	—		—
b) in satzungsmäßige Rücklage	– 1.500.000	– 1.500.000	– 1.500
9. Bilanzgewinn		—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Auf den Jahresabschluss für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr waren erstmals die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) anzuwenden. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB erfolgte keine Anpassung der Vorjahreswerte. Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen vom 02. Oktober 2002 wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Selbst geschaffene Software wird gemäß § 248 Abs. 2 HGB mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte maximal zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um die Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach den steuerlich zulässigen Sätzen linear vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Aktien wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren Kurswerten angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; bei

voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Einzelwertberichtigungen ausgewiesen. In der Berichtszeit war das Unternehmen an 2 Zwangsverwaltungen und an 5 Zwangsversteigerungen beteiligt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Abschreibungen bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvertreter sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß der steuerlichen Grenzwerte einem planmäßig aufzulö-

senden Sammelposten zugeordnet oder im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Agio- und Damnumbeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach der Vorschrift des § 6b EStG gebildet.

Bei den Beitragsüberträgen handelt es sich um die Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge, die zeitlich auf das Folgejahr entfallen. Entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegung wurden die Beitragsüberträge für jede einzelne Versicherung nach den jeweiligen Fälligkeitsmonaten ermittelt. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beitragsüberträge sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Die Deckungsrückstellungen, bei denen das Anlagerisiko beim Versicherungsnehmer liegt (für

Fondsgebundene Versicherungen und Überschüsse in Fonds), wurden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Die Höhe richtet sich nach dem Bestand an Fondsanteilen (siehe Tabelle Seite 91/92). Alle restlichen Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich und prospektiv bestimmt. Für die Berechnung wurden die auf Seite 88 dargestellten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Für den Altbestand ist die Berechnung in den einschlägigen, von der Aufsichtsbehörde genehmigten, technischen Geschäftsplänen festgelegt. Für den Neubestand ist die Berechnung nach den gemäß § 13d Ziff. 6 VAG angezeigten Grundsätzen für die Berechnung der Prämien und Deckungsrückstellungen erfolgt. Die Kosten wurden implizit berücksichtigt. Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellung erfolgte nach denselben Grundsätzen wie sie für vereinbarte Versicherungsleistungen bei Einmalbeitragsversicherungen gelten. Für die Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung zum 31.12.2010 an die steigende Lebenserwartung nach Maßgabe eines der Aufsichtsbehörde

vorgelegten Berechnungsverfahrens angepasst, wobei die Richtlinie „Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen im Bestand“ der Deutschen Aktuarvereinigung Anwendung fand. Die Trendentwicklung wurde mittels Interpolation berücksichtigt.

Dabei wurde für jeden einzelnen Vertrag der Unterschiedsbetrag zwischen der erforderlichen Deckungsrückstellung, berechnet nach den neuesten Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung, jedoch mit der bisherigen dem gezahlten Beitrag entsprechenden Zillmerprämie, und der nach der bisherigen Geschäftsplanregelung bestimmten Reserve zum Stichtag 31.12.2010 ermittelt. Der Differenzbetrag, sofern er positiv ist, wird als zusätzliche Deckungsrückstellung ergänzend zu der nach bisherigem Geschäftsplan berechneten gestellt. Der Schlussüberschussanteilfonds wird gemäß des am Ende des Geschäftsjahres verdienten Anspruches auf Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und prospektiv bestimmt. Die Bestimmung erfolgte durch Diskontierung des erreichten Anspruchs mit dem Diskontie-

rungsfaktor zu 6,0 Prozent. In ihm sind 2,1 Prozentpunkte für die Berücksichtigung der Leistung aus Schlussüberschussanteilen bei Tod und Storno enthalten. Mit diesem Verfahren ist also die gegenüber dem Ablauf reduzierte Leistung aus vorzeitigem Abgang durch Tod oder Storno ausreichend berücksichtigt. Für die Schlussüberschussanteilsprüche aus Tarifen, die nicht mehr nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossen wurden, gilt dasselbe Bewertungsverfahren. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Rückstellungen sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte für jeden einzelnen Versicherungsfall bzw. Rückkauf. Für nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der vorhandenen Deckungsrückstellung und Beitragsüberträge gebildet. Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Regulierungs-

aufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Steuererlass gebildet. Die auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Rückstellungen sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen wurden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand eines modifizierten versicherungsmathematischen Teilwertverfahrens ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie die Fluktuationsraten sind bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen. Der Zinsanteil in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Der sich aus der Umstellung

der Bilanzposition Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf die Vorschriften des BilMoG ergebende Anpassungsbetrag wurde zu einem Fünftel im Jahresabschluss berücksichtigt und im außerordentlichen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Differenzbetrag nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EHGB beträgt 3.223.856 Euro.

Die übrigen Rückstellungen wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Nicht einzeln erwähnte Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Passive latente Steuern aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken und Anderen Verbindlichkeiten wurden mit Aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze Sonstiger Kapitalanlagen sowie Steuerlicher Sonderposten für thesaurierte Fonderträge verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen aus abweichenden Wertansätzen

zen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert.

In gleicher Weise wird auf die Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge, deren Verrechnung innerhalb der nächsten fünf auf den Abschlussstichtag folgenden Geschäftsjahre zu erwarten ist, verzichtet.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent
- Gewerbesteuer 16,80 Prozent

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grund-

sätzlich dem Rundschreiben M-Tgb Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im Einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt: Die Zeitwertermittlung für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgte zum Bilanzstichtag nach den Grundsätzen der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. gemäß Wertermittlungen und externen Wertgutachten angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht

festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für einen unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Teilbestand bestanden am Bilanzstichtag keine aktiven Märkte, so dass die Ermittlung des Zeitwerts mit modellgestützten Berechnungen erfolgte.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller ermittelt.

Anhang / Rechnungsgrundlagen

für die Deckungsrückstellungsberechnung wesentlicher Teilbestände

Abrechnungsverband (AV) / Bestandsgruppe (BG)	Rechnungszins in %	Sterbetafel	Kostensatz (α -Kostensatz) in ‰ der Versicherungssumme / Jahresrente / Beitragssumme	Anteil der Deckungsrückstellung an der Gesamt-Deckungsrückstellung in %
1. AV Einzelkapital				
	3,0	1924/1926 Mann	35	0,54
	3,0	1960/1962 Mann modifiziert und ausgeglichen	35	11,41
	3,5	1986 Mann/Frau	35	21,66
2. AV Kollektivkapital				
	3,0	1960/1962 Mann modifiziert und ausgeglichen	20	3,80
	3,5	1986 Mann/Frau	20	3,75
3. AV Rente				
	4,0	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	250	1,88
	4,0	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	350	3,36
	4,0	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau		3,88
4. BG Einzelkapital				
	4,0	DAV 1994 T Mann/Frau	40	2,69
	3,25	DAV 1994 T Mann/Frau	40	0,98
5. BG Kollektivkapital				
	4,0	DAV 1994 T Mann/Frau	25	2,87
	4,0	DAV 1994 T Mann/Frau	40	8,57
	2,25	DAV 1994 T Mann/Frau	25	0,76
	3,25	DAV 1994 T Mann/Frau	40	2,24
6. BG Einzelrente				
	4,0	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	40	3,06
	3,25	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	40	1,35
7. BG Kollektivrente				
	4,0	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	40	5,50
	3,25	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	25	0,74
	3,25	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	40	3,25
	2,75	DAV 2004 R-B6 Mann/Frau	40	1,04
	2,75	DAV 2004 R Mann/Frau	40	1,37

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 267.286 EUR.

Davon entfallen auf die aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 130.427 EUR, Forschungskosten fielen nicht an.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten A., B. I. bis III. auf Seite 98/99 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug 40.097.881 EUR.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Bilanzwert EUR
MÜNCHENER VEREIN Immobilien IV GmbH & Co. KG	100,00	44.354.268

II. 2. Beteiligungen	Anteil %	Bilanzwert EUR
a) MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	24,50	12.497.727
b) Protektor Lebensversicherungs-AG	0,34	128.240
c) MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG	45,45	27.229.551
d) MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH	50,00	112.782
e) GLL Real Estate Selection	30,39	71.624.728
f) GLL Real Estate Selection MVLV	100,00	3.140.035
g) RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	2,65	11.792.882
h) MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH	50,00	12.500
i) BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG	5,00	3.067.082
j) CROWN Premium Private Equity Buyout SICAV	6,42	8.724.574
k) VCM Golding Mezzanine GmbH & Co. KG	19,43	10.639.384
l) INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG	2,40	4.584.446
m) Accession Fund SICAV	3,33	10.023.231
n) Sonstige		3.001
		163.580.163

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

III. Sonstige Kapitalanlagen	Bilanzwerte 2010 EUR	Zeitwerte 2010 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	597.260.698	587.863.689
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	357.515.926	344.355.231
	954.776.624	932.218.920

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 18.362.832 EUR.

Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 263.686.962 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 254.278.833 EUR. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 146.895.260 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 131.457.860 EUR.

Unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden auch Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Buchwert von 52.447 TEUR ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 40.937 TEUR. Eine Wertberichtigung ist im Jahresabschluss 2010 unterblieben, da – angesichts der Einrichtung eines europäischen Rettungsschirms – von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen wird.

In der Position Übrige Ausleihungen werden im wesentlichen Namensgenussscheine ausgewiesen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Unterschiedsbetrag nach § 341c Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 1.410.014 EUR ausgewiesen.

Angaben zu Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB	Bilanzwert 31.12.2010 EUR	Zeitwert 31.12.2010 EUR	stille Reserven 31.12.2010 EUR	stille Lasten 31.12.2010 EUR	Ausschüttungen für das Geschäftsjahr 2010 EUR
Rentenfonds	299.517.761	293.392.005	—	6.125.755	11.037.036
Aktien- und Mischfonds	260.823.080	257.553.549	—	3.269.532	9.420.926
Immobilienfonds	27.658.782	27.657.061	11.121	12.842	951.620
Hedgefonds	—	—	—	—	—
Sonstige	—	—	—	—	—
Gesamt	587.999.623	578.602.615	11.121	9.408.129	21.409.582

Beschränkungen hinsichtlich einer möglichen Rückgabe der Investmentanteile bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sofern eine Abscheidung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben ist, liegt dieser Vorgehensweise eine detaillierte Prüfung der Werthaltigkeit der einzelnen im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände zugrunde. Dabei wird berücksichtigt, inwieweit bei einer Halteabsicht festverzinslicher Positionen bis zum Ende der Laufzeit von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen werden kann. Das gilt auch für Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Nominalwert von 24.310 TEUR und einem Marktwert von 19.595 TEUR. Bei Aktienpositionen wird auf das Ausmaß der Wertminderung abgestellt.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurden.

Der Anlagestock besteht aus	Anzahl der Anteilseinheiten	2010 EUR	Anzahl der Anteilseinheiten	2009 EUR
ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS UI	30.520	5.509.529	27.846	4.414.930
Adireth	8	599	6	458
Adviser I-Albrecht&Cie Optiselect A (CAP) o.N.	103	17.364	70	9.572
Allianz RCM Adiselekt	33	5.404	381	47.638
Allianz RCM Emerging Europe	99	38.598	—	—
BGF - European Fund INV	285	21.385	169	11.249
BGF - Global Allocation Fund INV	1.135	35.543	670	18.031
BGF - Latin American Fund INV	992	75.008	1.111	66.896
BGF - World Mining Fund INV	6.365	412.000	2.202	102.843
BGF - US Small & MidCap Opportunities Fund A2	3	283	1	63
Carmignac Investissement FCP Actions Port.Cap	4	35.132	—	2.138
Carmignac Patrimoine FCP	55	288.361	23	114.917
Carmignac Securite FCP Actions Port. Cap.	7	10.203	—	681
Cominvest Fund Eastern Europe Equity	—	—	59	18.361
ComStage ETF - DAX TR / Inhaber-Anteile I o.N.	965	66.534	39	2.314
ComStage ETF-EURO STOXX 50 NR Inhaber-Anteile I o.N.	265	12.272	39	1.827
ComStage ETF-MSCI World TRN Inhaber-Anteile I o.	590	13.690	74	2.071
C-Quadrat ARTS Best Momentum	150	30.818	98	16.338
C-Quadrat ARTS Total Return Balanced	36	5.744	6	891
C-Quadrat ARTS Total Return Dynamic	55	9.937	219	35.520
Dexia Sustainable-Euro Bonds / Actions Nom. Cap.	1	47	1	46
DWS AKKMULA	685	394.736	457	253.525
DWS Deutsche Aktien Typ O	200	42.786	144	25.074
DWS Euroland Strategie (Renten)	7.192	252.517	—	—
DWS Financials Typ O	23	854	60	2.083
DWS FlexPension 2013 INV	626	76.187	254	29.896
DWS FlexPension 2014 INV	123	15.069	—	—
DWS FlexPension 2015 INV	7	840	—	—
DWS FlexPension 2016 INV	13	1.558	2	208
DWS FlexPension 2017 INV	249	30.515	164	19.048
DWS FlexPension 2018 INV	432	53.246	105	12.222
DWS FlexPension 2019 INV	617	77.129	842	98.874
DWS FlexPension 2020 INV	759	93.466	555	63.877
DWS FlexPension 2021 INV	504	60.294	362	40.282
DWS FlexPension 2022 INV	650	76.603	1.120	122.390
DWS FlexPension 2023 INV	3.673	425.987	3.814	406.825
DWS FlexPension II 2019 INV	501	57.944	—	—
DWS FlexPension II 2020 INV	323	37.674	96	10.386
DWS FlexPension II 2021 INV	136	16.022	—	—
DWS FlexPension II 2022 INV	102	12.186	5	505
DWS FlexPension II 2023 INV	110	13.210	17	1.860
DWS FlexPension II 2024 INV	183	22.107	2.288	252.564
DWS FlexPension II 2025 INV	7.651	927.427	—	—
DWS Garant 80 Dynamic	971	101.737	—	—
DWS Geldmarkt Plus	10.497	706.554	6.275	421.348
DWS Global-Gov Bonds	413	106.737	—	—
DWS Health Care Typ O	98	8.586	—	—
Übertrag:		10.200.422		6.627.751

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Der Anlagestock besteht aus	Anzahl der Anteilseinheiten	2010 EUR	Anzahl der Anteilseinheiten	2009 EUR
Übertrag:		10.200.422		6.627.751
DWS INRENTA	—	—	5.204	183.540
DWS Japan Opportunities INV	32	1.124	19	576
DWS Pharma Aktien Typ O	—	—	36	2.899
DWS RE-INRENTA	—	—	231	57.333
DWS Technology Typ O Inh.Ant.	393	25.182	267	14.368
DWS Top 50 Asien	959	109.651	795	74.847
DWS Top Dividende	217	17.357	682	48.530
DWS Vermögensbildungsfonds I	1.125	100.907	995	82.780
DWS Zürich Invest Aktien Schweiz	81	12.549	370	44.166
Fidelity Fds.Germany Fund	6.732	186.133	3.199	73.411
Fidelity Funds European Growth Fund INV	312.342	3.207.753	39.594	351.554
Fidelity Funds South East Asia INV	18.129	95.486	15.533	63.094
Fiduka-Universal-Fonds I	36.981	3.948.056	37.002	3.189.194
Fondak	4.020	440.907	2.665	245.327
Fondra	275	26.722	251	22.017
Fr.Temp.Inv.Fds.European Small-Mid Cap Growth Fund	1.109	23.823	858	15.264
F.Tem.Inv.Fds-T.Global (Euro) Namens-Anteile A (Ydis.)	1.299	15.002	608	6.503
Fr.Templeton Global Bond Fund A (acc.)	21.764	289.677	12.142	150.687
F.Tem.Inv.Fds-T. Growth (Euro) Fund A (Ydis) EUR	50.405	514.634	33.984	307.217
Franklin Mutual European Fund Class A INV	9.241	156.350	5.629	85.223
grundbesitz europa Inhaber-Anteile RC	739	31.225	1.113	47.615
H & A-Universal-Geldmarktfonds	8.021	378.249	8.422	396.362
HSBC GIF Euroland Equity INV	1	3	—	—
HSBC Trinkaus Aktienstrukturen Europa INV	3	174	2	108
HSBC Trinkaus Discountstrukturen AC	28	1.478	17	845
JB Multipartner-SAM Sust.Water Actions au Porteur B o.N.	139	21.483	24	3.240
JPMorgan-Euroland Equity Fund INV	7.751	263.623	4.696	152.702
JPMorgan-Europe Technology Fund INV	233	2.224	122	900
Merck Finck Stiftungsfonds UI	41.190	1.839.549	34.195	1.567.505
Metzler I.I.-Metz.Japanese Equity Fd.	8	240	1	26
MÜNCHENER VEREIN UNIVERSAL CHANCE	—	—	46.636	2.114.030
NV Strategie Fonds - Konservativ INV	519	28.316	61	3.277
NV Strategie Quattro Plus AMI	1.065	118.858	370	37.719
NV Strategie-Dynamic Actions	1.916	17.897	1.209	9.415
Pioneer Fds. - Global Ecology A EUR ND	263	41.834	43	6.341
Pioneer Funds - Strategic Income INV	215	1.464	150	860
Pioneer Funds - U.S. Mid Cap Value INV	1.407	8.401	608	2.950
Pioneer Funds Emerging Markets Equity INV	3.325	28.658	1.861	13.065
Pioneer Funds Global Select INV	7.733	418.568	4.756	223.022
Pioneer Inv. Euro Bond Medium	9	440	1	42
Sarasin Inv.-Sustainable Bd. EO Namens-Anteile (aussch.) o.N.	7	679	1	123
Sarasin Invest. New Power Namens-Anteile B	358	20.016	50	2.963
Sarasin Mul.Label-OekoFl. EUR Namens-Anteile B o.N.	8	382	1	64
Sarasin OekoSar Equity - Global INV	302	33.715	87	8.927
Sarasin-FairInvest-Uni.-Fonds Inhaber-Anteile 1	7	382	1	63
Sauren Global Balanced INV	805	11.466	256	3.260
Sauren Global Champions INV	3.423	44.802	1.207	13.454
Sauren Global Growth INV	16.696	312.376	1.580	23.731
		22.998.237		16.278.890
Zeitwert per 31.12.				

D. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

EUR

In dieser Position sind enthalten:

Forderungen aus Nebenkostenabrechnung
 Steuererstattungsansprüche
 Fällige Zins- und Tilgungsforderungen
 MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG
 Abrechnungsforderungen aus Mitversicherungsverträgen
 Sonstige

540.513
 1.251.839
 604.313
 410.479
 313.267
 1.467.459

4.587.870**E. Sonstige Vermögensgegenstände**

III. Andere Vermögensgegenstände

Es handelt sich um vorausbezahlte Versicherungsleistungen, die im Vorjahr unter Aktiva D. III. ausgewiesen wurden, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2009	Zuführung aus dem Jahresüberschuss	Entnahme	Stand 31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	15.728.000	—	—	15.728.000
2. Satzungsmäßige Rücklage	26.372.000	1.500.000	—	27.872.000

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegt ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände der Ausschüttungssperre.

B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Es besteht ein Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG in Höhe von 1.080.492 EUR, der in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB unverändert aus dem Vorjahr übernommen wurde.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge	2010 EUR	2009 EUR
Sie setzen sich wie folgt zusammen:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.034.465	2.181.265
davon in Rückdeckung gegebenes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	— 959	— 1.031
	2.033.506	2.180.234

II. Deckungsrückstellung	2010 EUR	2009 EUR
Von der Deckungsrückstellung entfällt auf:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	740.875.897	761.754.239
Einzelrentenversicherungen	335.711.376	337.704.406
Kollektivkapitalversicherungen	462.585.315	446.098.968
Kollektivrentenversicherungen	<u>294.634.495</u>	<u>263.472.647</u>
	1.833.807.083	1.809.030.260
davon Depotverbindlichkeiten	13.285.793	12.527.861
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2010 EUR	2009 EUR
a) Versicherungsfälle – brutto –	13.429.018	11.163.746
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>- 2.769.357</u>	<u>- 2.507.841</u>
	10.659.661	8.655.905
b) Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen – brutto –	727.839	973.468
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	<u>—</u>
	11.387.500	9.629.373
IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2010 EUR	2009 EUR
– erfolgsabhängig –		
Bestand am 01.01.	94.034.176	88.771.026
Zuführung aufgrund Umwandlung angesamelter Überschussanteile in beitragsfreie Versicherungen	<u>448.526</u>	<u>668.814</u>
	94.482.702	89.439.840
Entnahmen:		
Einmalbeitrag zur Bildung von Bonussummen	3.922.570	5.229.230
Beitragsverrechnung	3.056.280	2.908.158
Sonstige Überschussanteile	<u>7.484.165</u>	<u>5.288.377</u>
	80.019.687	76.014.075
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>14.311.459</u>	<u>18.020.101</u>
Bestand am 31.12.	94.331.146	94.034.176

Die Ausschüttungssätze sind auf den Seiten 105 bis 114 dargestellt.

In 2010 entfallen auf festgelegte und noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 9.875.000 EUR (Vj. 13.745.000 EUR), auf festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 1.885.000 EUR (Vj. 2.803.000 EUR) auf festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile aus Bewertungsreserven 672.000 EUR (Vj. 335.000), auf festgelegte und noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile für Überschussrenten 10.239.000 (Vj. 8.487.000 EUR) und auf geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht gebundene Schlussüberschussanteile 26.216.000 EUR (Vj. 46.302.000 EUR).

In Höhe von 117.384 EUR unterliegt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung noch dem Vorbehalt der Realisierung.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

E. Andere Rückstellungen

In dieser Position sind enthalten:

	2010 EUR	2009 EUR
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.008.000	9.649.000
II. Steuerrückstellungen	4.671.819	3.781.510
III. Sonstige Rückstellungen		
Altersteilzeitverpflichtungen	1.116.946	1.330.000
Urlaubs-/Gleitzeitverpflichtungen	155.000	85.000
Jubiläumsverpflichtungen	512.000	390.000
Sonstige	722.650	1.379.909
	<u>2.506.596</u>	<u>3.184.909</u>
	<u>17.186.415</u>	<u>16.615.419</u>

F. Depotverbindlichkeiten

Diese Position betrifft die anteiligen Beitragsüberträge und die anteilige Deckungsrückstellung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

G. Andere Verbindlichkeiten

	2010 EUR	2009 EUR
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		
1. Versicherungsnehmern		
gutgeschriebene Überschussanteile	58.046.633	58.458.349
vorausgezahlte Beiträge	8.227.122	8.899.895
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 298.210 EUR	<u>66.273.755</u>	<u>67.358.244</u>
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.640.564</u>	<u>1.757.006</u>
	<u>67.314.319</u>	<u>69.115.250</u>

Hier handelt es sich um gutgeschriebene Provisionen, die von den Vertretern noch nicht abgehoben wurden.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	2010 EUR	2009 EUR
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.	6.229.114	—
Verbindlichkeiten gegenüber MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG	1.248.602	12.866
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	—	144.120
Verbindlichkeiten aus Nebenkostenabrechnungen	1.027.583	1.996.894
Noch abzuführende Gehaltsabzüge	6.358	12.898
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.816	309.310
Sonstige	1.813.898	1.614.127
	10.439.371	4.090.215

Angaben nach § 285 Nr. 1a HGB zu Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren sind nicht zu machen.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält vorausbezahlte Zinsen und Mieten und abgegrenzte Disagjobeträge zu folgenden Forderungen:

	2010 EUR	2009 EUR
Hypotheken	526.519	588.245
Namenschuldverschreibungen	229.621	137.024
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.070	11.516
Übrige Ausleihungen	—	303
	760.210	737.088

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	130
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	182	137
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
4. Geleistete Anzahlungen	—	—
	182	267
5. Summe A.	182	267
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.856	311
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	228	44.231
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	155.182	12.490
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
	155.410	56.721
5. Summe B. II.	155.410	56.721
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	660.145	26.529
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370.899	249.587
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	223.005	23.137
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	156.941	103.880
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	301.262	135.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.437	2.920
d) übrige Ausleihungen	27.896	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.200	10.300
6. Andere Kapitalanlagen	2	—
	1.770.787	551.353
7. Summe B. III.	1.770.787	551.353
Summe B.	1.990.053	608.385
Insgesamt	1.990.235	608.652

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	—	—	—	130	
—	—	—	73	246	
—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	
—	—	—	73	376	
—	23.423	—	540	40.204	42.606
—	105	—	—	44.354	45.378
—	—	—	—	—	—
—	2.206	—	1.886	163.580	166.774
—	—	—	—	—	—
—	2.311	—	1.886	207.934	212.152
—	68.401	168	18.085	600.356	590.986
—	262.693	—	277	357.516	344.355
—	18.551	—	384	227.207	242.320
—	62.500	—	—	198.321	199.217
—	113.764	—	—	322.498	316.258
—	3.887	—	—	13.470	13.470
—	375	—	—	27.521	27.673
—	—	—	—	26.500	26.500
—	—	—	—	2	2
—	530.171	168	18.746	1.773.391	1.760.781
—	555.905	168	21.172	2.021.529	2.015.539
—	555.905	168	21.245	2.021.905	

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

B. Kapitalanlagen

	31.12.2010 EUR
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	
Fortgeführte Anschaffungskosten	1.935.643.605
Beizulegender Zeitwert	1.929.288.064
	<hr/>
Saldo	– 6.355.541

Die fortgeführten Anschaffungskosten unterscheiden sich von den Bilanzwerten durch die Berücksichtigung von Agien und Disagien bei den zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Der angegebene Betrag gibt die Verhältnisse am Bilanzstichtag wieder, kommt für die tatsächliche Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven jedoch in keinem Fall zum Tragen. Vielmehr erfolgt unterjährig eine regelmäßige Neuermittlung der Bewertungsreserven, die nach einem verursachungsorientierten Verfahren den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet werden.

Anhang / Überschussausschüttung

Die Überschussbeteiligung für unsere Versicherungsnehmer

Im Folgenden erläutern wir unser Überschussystem und geben die Überschussanteilsätze für das Kalenderjahr 2011 an.

Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

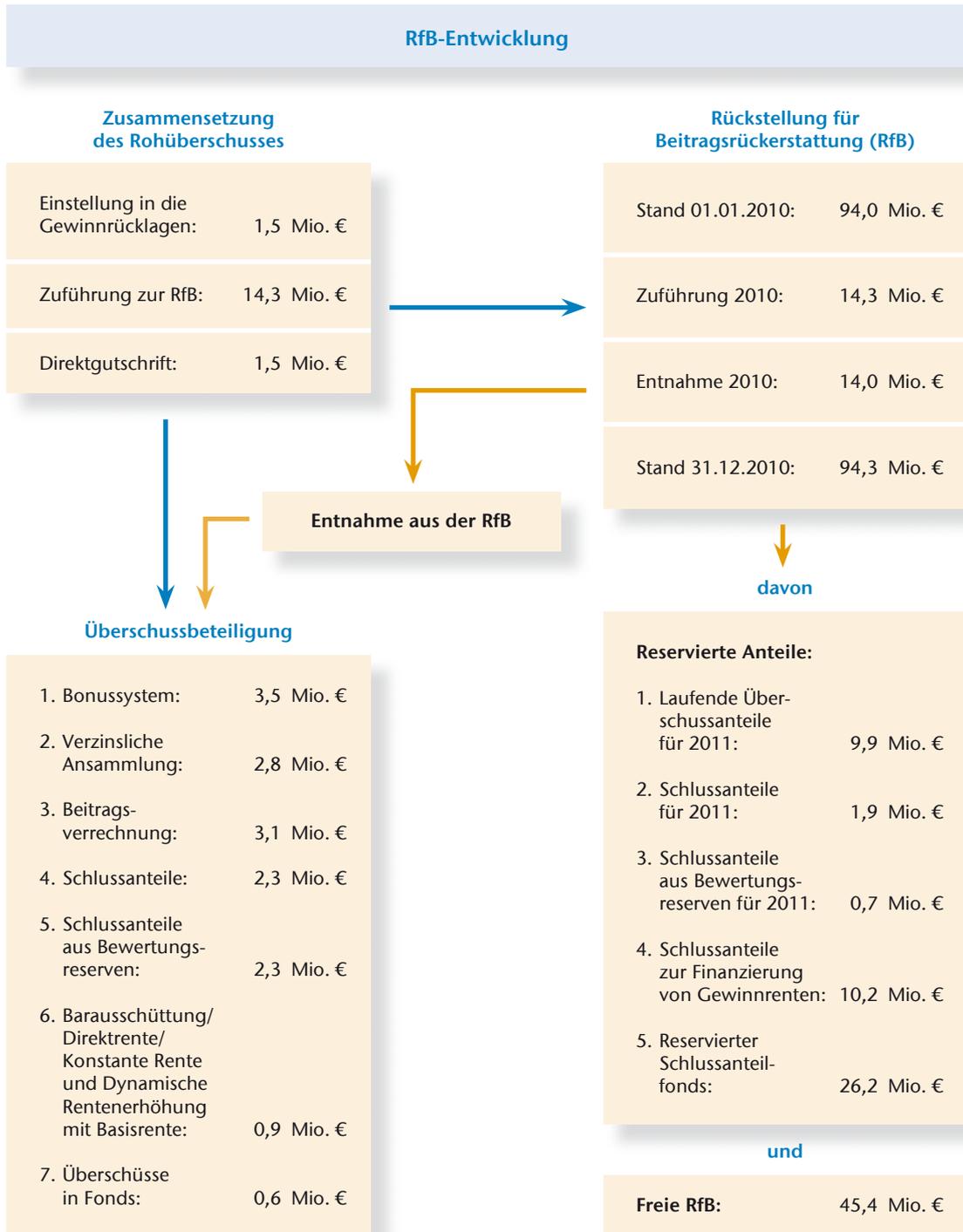
Lebensversicherer sind nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz gehalten, für die Beitragskalkulation vorsichtige Annahmen für Zins, Sterblichkeit und Kosten zu verwenden. Damit wird gewährleistet, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können. Auf Grund dieser vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die entstellungsgerecht und zeitnah an die Versicherungsnehmer verteilt werden. Je größer die Erträge aus den Kapitalanlagen sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger der Versicherer arbeitet, um so größer sind die zu verteilenden Überschüsse.

Da ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Gegensatz zu Aktiengesellschaften keine Dividenden auszuschütten hat, kommen die zur Verfügung stehenden Überschüsse (Rohüber-

schuss) nach Abzug der Zuführung zu den Gewinnrücklagen voll den Versicherungsnehmern zu Gute. Ein Teil dieser Mittel wird den Versicherungsnehmern direkt im Geschäftsjahr gutgeschrieben (Direktgutschrift), der Rest wird zunächst der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Die Mittel der RfB dienen der Überschussbeteiligung für die nächsten Jahre und ermöglichen es, Schwankungen der jährlichen Überschüsse auszugleichen. Eine abweichende Verwendung ist mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nur zur Abwendung eines Notstandes möglich.

Jährlich werden dann die direkt gutgeschriebenen Überschussanteile zusammen mit den aus der RfB entnommenen Mitteln verursachungsgerecht den Versicherungsnehmern zugeteilt. Um eine verursachungsgerechte Verteilung der Überschüsse über die Jahre zu gewährleisten, wurden gleichartige Versicherungen zu Gewinnverbänden und Bestandsgruppen (bzw. Abrechnungsverbänden) zusammengefasst.

Für jede dieser Gruppen beschließt der Vorstand auf Vorschlag der Verantwortlichen Aktuarin Überschussanteilsätze. Welcher Gruppe eine Versicherung angehört und welche Sätze für das nächste Kalenderjahr gelten werden, kann man den Tabellen im Anschluss an diese Erläuterungen entnehmen.



Die Bemessungsgrundlagen der folgenden Anteilsätze sind wie folgt festgelegt:

Zinsüberschussanteil	in %	des Deckungskapitals zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres, berechnet nach der im laufenden Jahr geltenden Versicherungssumme für alle Versicherungen
Grundüberschussanteil	in ‰	der Versicherungssumme für beitragspflichtige Versicherungen, bei Fondsgedundener Versicherung des Fondsguthabens
Zusatzüberschussanteil	in ‰	der Differenz aus Todesfall- und Erlebensfallversicherungssumme für alle beitragspflichtigen Versicherungen mit erhöhter Todesfallleistung bzw. gemeinsame Altersrente bei HZV
Beitragsüberschussanteil	in %	des zu zahlenden Beitrags
Risikoüberschussanteil	in %	des beitragspflichtigen Risikobeitrags

Anhang / Laufende Überschuss- und Schlussüberschussbeteiligung, Beteiligung an Bewertungsreserven

Grundsätzlich wird zwischen der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an Bewertungsreserven unterschieden. Für die Verteilung der Überschüsse werden folgende Bemessungsgrundlagen definiert:

Laufende Überschussbeteiligung

Die laufende Überschussbeteiligung wird dem einzelnen Vertrag jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Die Höhe der laufenden Überschussanteile ergibt sich durch Multiplikation der in der Tabelle aufgeführten Anteilsätze mit der zugehörigen Bemessungsgrundlage. Die Summe der für einen Vertrag relevanten Überschussanteile ergibt dann den Jahresüberschussanteil.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird einmalig bei Ablauf des Vertrages (bei Renten zum Ende der Aufschubdauer), bei Rückkauf und bei Tod gewährt.

Er berechnet sich für Kapitalversicherungen in % der Versicherungssumme (bei Versicherungen mit erhöhter Todes-

fallsumme: Erlebensfallsumme) für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr, bei den Tarifwerken B-G für jedes volle beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahr, in dem der Versicherungsnehmer das 75. Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Für Rentenversicherungen berechnet er sich in % der Jahresrente bzw. ab dem Tarifwerk L, jedoch nicht Tarif 64 L und M, in % des Deckungskapitals für die garantierte Jahresrente zum Ende der Aufschubdauer, für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen in % der Summe der über die gesamte Laufzeit geleisteten Beiträge vor Beitragsverrechnung für alle Versicherungen ohne Leistungsbezug während der Versicherungsdauer.

Der Schlussüberschussanteil wird für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr ab 1992 gewährt.

Beteiligung an Bewertungsreserven

Ab 01.01.2008 werden die Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven beteiligt. Dabei

kommen nicht die Verhältnisse am Bilanzstichtag zum Tragen, sondern es erfolgt vielmehr unterjährig eine regelmäßige Neuermittlung der Bewertungsreserven. Die Zuteilung der vorhandenen Bewertungsreserven erfolgt bei Beendigung des Vertrages (bzw. Ende der Aufschubdauer bei Rentenversicherungen, sowie bei Rentenversicherungen im Rentenbezug einmal jährlich zum Versicherungsbeginnmonat). Sie erfolgt verursachungsorientiert im Verhältnis der für den jeweiligen Vertrag angesammelten Kapitalien zur Summe der Kapitalien aller berechtigten Verträge. Die angesammelten Kapitalien sind im Wesentlichen die Deckungsrückstellung und das Ansammlungsguthaben. Berechtig sind alle Verträge mit Ausnahme von Unfalltod-Zusatzversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Grundfähigkeits-Zusatzversicherungen, Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen im Rentenbezug und Fondsgebundenen Verträgen.

Anhang / Verwendung der Überschüsse

Die so ermittelten und verteilten Überschüsse können je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers verwendet werden: Die möglichen Verwendungsformen der Überschussbeteiligung können den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) entnommen werden.

Die wichtigsten Verwendungsformen in der Ansparphase sind:

Ansammlungssystem

Der Jahresanteil wird verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – ausbezahlt. Die Verzinsung des angesammelten Guthabens erfolgt nur für vollendete Versicherungsjahre.

Fondsanlage-system

Der Jahresanteil wird in Fondsanteile eines Investmentfonds umgewandelt, in diesem weitergeführt und nimmt an dessen Wertentwicklung teil. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird der Gegenwert der Fondsanteile ausgezahlt.

Bonussystem

Der Jahresanteil wird als Einmalbeitrag für eine zusätzliche bei-

tragsfreie Versicherungssumme (Bonussumme) verwendet. Die Versicherungsform richtet sich nach dem abgeschlossenen Tarif. Die Bonussumme ist wiederum überschussberechtigt.

Alle drei Verwendungsformen lassen sich mit teilweiser Verrechnung mit dem fälligen Beitrag kombinieren. In diesem Fall wird der Teil des jährlichen Überschussanteils, der sich im Verhältnis zum Beitrag bemisst (Beitragsüberschussanteil), unmittelbar mit den fälligen Beiträgen verrechnet. Der verbleibende Jahresanteil wird gemäß dem jeweiligen Überschussplan verwendet.

Verwendungsform bei Beginn des Rentenbezuges:

Bei Beginn des Rentenbezuges wird das vorhandene Überschussguthaben einschließlich Schlussüberschussanteil zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet oder auf Antrag ausgezahlt.

Verwendungsformen im Rentenbezug (für Tarife im Neubestand):

Dynamische Rentenerhöhung

Wenn Sie in Ihrem Antrag keine andere Verwendungsform

angegeben haben, werden die jeweiligen Jahresanteile als Einmalbeiträge für zusätzliche ab Überschusszuweisung beginnende Renten verwendet.

Dynamische Rentenerhöhung mit Basisrente

Der auf die Deckungsrückstellung bezogene Teil der Jahresanteile während der Zeit des Rentenbezuges wird in Form einer gleich hoch bleibenden zusätzlichen Rente (Basisrente) gezahlt. Aus dem restlichen Teil wird eine prozentual steigende zusätzliche Rente errechnet. Ändert sich allerdings der auf die Deckungsrückstellung bezogene Teil im Jahresanteil, wird die Zusatzrente nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik neu berechnet.

Direktrente

Der Jahresanteil wird gleichmäßig verteilt auf die Rentenzahlungen des darauffolgenden Jahres ausgezahlt.

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011 – Alt- und Zwischenbestand

Der Vorstand hat auf Vorschlag der Verantwortlichen Aktuarin für das Kalenderjahr 2011 folgende Überschussanteilsätze festgesetzt.

Teil A – Alt- und Zwischenbestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile								Schlussüberschussanteil	
	Zinsüberschussanteil in %				Grundüberschussanteil in ‰		Zusatzüberschussanteil in ‰		Beitragsüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2011 in ‰
	Anwartschaft		Rentenbezug		Mann	Frau	Mann	Frau		
Mann	Frau	Mann	Frau							
1. Abrechnungsverband Einzelkapital										
Tarife 10-18 B, C, D	0,00	0,00	–	–	2,00	2,50	5,70	5,90	0,00	0,00
Tarife 10-19 E	0,00	0,00	–	–	0,75	1,25	4,50	4,70	0,00	0,00
Tarif 21 E (Frau)	–	–	–	–	–	–	–	–	60,00	–
Tarif 21 E (Mann)	–	–	–	–	–	–	–	–	45,00	–
Tarife 81-83 C	0,00	0,00	–	–	2,00	2,50	–	–	0,00	–
Tarife 70 C-D	0,00	0,00	–	–	2,00	2,50	–	–	0,00	–
Tarife 10-19 G bis 1992	0,00	0,00	–	–	0,25	0,00	2,70	2,00	0,00	0,00
Tarif 21 G	–	–	–	–	–	–	–	–	40,00	–
Tarife 10-19 G ab 1993	0,00	0,00	–	–	0,60	0,10	2,70	2,00	0,00	0,00
Tarife 30-38 D	0,00	0,00	–	–	1,00	1,50	–	–	0,00	0,00
Tarife 30-39 E	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00	4,00	4,20	0,00	0,00
Tarif 30 G	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00
2. Abrechnungsverband Kollektivkapital										
Tarife 90 B, C	0,00	0,00	–	–	1,20	1,70	–	–	0,00	0,00
Tarif 90 E	0,00	0,00	–	–	0,45	0,95	–	–	0,00	0,00
Tarif 95 E	0,00	0,00	–	–	0,45	0,95	–	–	0,00	0,00
Tarif 90-95 G, bis 1992	0,00	0,00	–	–	0,20	0,00	4,20	3,10	0,00	0,00
Tarif 90-95 G, ab 1993	0,00	0,00	–	–	0,30	0,05	4,20	3,10	0,00	0,00
3. Abrechnungsverband Renten										
Tarif 60 C	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00
Tarif 60 D	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00
Tarife 60-67 F	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00
Tarife 69 F, 62-69 H	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00
Tarife 60-69 J	0,00	0,00	0,00	0,00	–	–	–	–	–	–
4. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung										
Tarife 59 D, E	–	–	0,00	0,00	–	–	–	–	*	–
Tarif 59 G, bis 1997	–	–	0,00	0,00	–	–	–	–	0,00	0,00

* Beitragsüberschussanteil Tarife 59 D, E in %

	Mann Endalter < 56	Mann 55 < Endalter < 61	Mann 60 < Endalter	Frau Endalter < 56	Frau 55 < Endalter < 61	Frau 60 < Endalter
Eintrittsalter 15 - 24	10,00	5,00	0,00	20,00	15,00	10,00
Eintrittsalter 25 - 29	5,00	0,00	0,00	15,00	10,00	5,00
Eintrittsalter 30 - 34	0,00	0,00	0,00	10,00	5,00	0,00
Eintrittsalter 35 - 39	0,00	0,00	0,00	5,00	0,00	0,00
Eintrittsalter 40 - 44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eintrittsalter > 44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011 – Alt- und Zwischenbestand

Alle Anteilsätze beziehen sich auf die jeweilige überschussberechtigende Basis. Bei den beitragsfreien Kapital- und Rententariifen wird nur der Zinsanteil gewährt.

Grund- und Zusatzüberschussanteil

Der Grundüberschussanteil wird im Tarifwerk G erst ab dem 2. Versicherungsjahr gewährt.

Bei Tarif 18 (B, C, D, E) und Tarif 38 erhöht sich pro weiblicher versicherter Person der Grundüberschussanteil um 0,25% gegenüber dem für Männer deklarierten Satz.

Bei Tarif 18G erniedrigt sich pro weiblicher versicherter Person der Grundüberschussanteil um 0,25% und der Zusatzüberschussanteil um 0,35% gegenüber den für Männer deklarierten Sätzen.

Beitragsüberschussanteil

Bei den beitragsfreien Risikotariifen (21E, 21G) wird der Beitragsüberschussanteil aus einem fiktiven Beitrag errechnet, ebenso bei den BUZ-Tariifen (59D, 59E, 59G), die beitragsfrei bzw. im Rentenbezug sind.

Der Beitragsüberschussanteil der beitragspflichtigen BUZ-Tariife 59D und 59E vor 1993 wird gemäß genehmigtem Geschäftsplan so bestimmt, dass der zu zahlende Nettobeitrag näherungsweise demjenigen des Tarifwerkes G ab 1993 entspricht. Er ist abhängig von Eintrittsalter, Endalter und Geschlecht.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteilsatz bei Kapitalversicherungen und der BUZ ist so festgelegt, dass die Gesamtverzinsung (Garantiezins + Zinsüberschussanteilsatz) 3,0 Prozent (mindestens jedoch den Garantiezins) beträgt. Aufgrund der immer weiter steigenden Lebenserwartung musste das Deckungskapital der Rentenversicherungen auf das Niveau der neuen Sterbetafel der DAV für den Rentenbestand angehoben werden. Zur Finanzierung dieses zusätzlichen Deckungskapitals wurden die Zinsüberschussanteile der Rentenversicherungen für das Kalenderjahr 2011 ausgesetzt. Die zur Finanzierung des zusätzlichen Deckungskapitals ausgesetzten Zinsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei einer

eventuellen Vertragsbeendigung während der Anwartschaft ausbezahlt.

Ansammlungszins

Der Ansammlungszins beträgt 3,0 Prozent.

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift entspricht dem Zinsüberschussanteilsatz. Die folgenden Tariife erhalten keine Direktgutschrift: 21E, 21G, 59D, 59E, 59G, 81C, 83C, 90B und 90C.

Schlussüberschussanteil

Den in 2011 ablaufenden (oder in den Rentenbezug übergehenden) Verträgen wird der für sie im Schlussüberschussanteilfonds zurückgestellte Betrag ausbezahlt.

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil
	Zinsüberschussanteil in %	Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2011 in ‰
1. Bestandsgruppe Einzelkapital						
Tarif 09 I	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 10-13, 16, 18-19 I	0,00	0,00	0,00	0,00	45,00	0,00
Tarife 21-22 I	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 I	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarif 09 K	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 10-18 K	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 21-28 K	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 K	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarif 09 L	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,00
Tarife 10-18 L	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarife 21-28 L	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 L	0,25	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarif 09 M	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,00
Tarife 10-18 M	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarife 21-28 M	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 M	0,25	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 21-22 B	–	–	–	50,00	–	–
Tarif 09 N	0,75	0,00	–	0,00	45,00	4,00
Tarife 10-13 N	0,75	0,00	–	0,00	45,00	5,00
Tarife 21-22 N	–	–	–	50,00	–	–
Tarif 30 N	0,75	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarif 09 O / 2008	0,75	0,00	–	0,00	35,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2008	0,75	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2008	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 23 O / 2008	–	–	–	31,00	–	–
Tarif 30 O / 2008	0,75	0,00	–	0,00	35,00	0,00
Tarif 09 O / 2009	0,75	0,00	–	0,00	12,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2009	0,75	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2009	–	–	–	29,00	–	–
Tarif 23 O / 2009	–	–	–	20,00	–	–
Tarif 30 O / 2009	0,75	0,00	–	0,00	12,00	0,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil
	Zinsüberschussanteil in %	Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoverschussanteil in %	bei Ablauf in 2011 in ‰
2. Bestandsgruppe Kollektivkapital						
Tarife 90-95 I	0,00	0,00	0,00	0,00	45,00	0,00
Tarif 09 I koll., Haustarif	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 10-19 I koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	0,00	45,00	0,00
Tarife 21-22 I koll., Haustarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 I Haustarif	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 90-95 K	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarif 09 K koll., Haustarif	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 10-18 K koll., Haustarif	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 21-28 K koll., Haustarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 K Haustarif	0,00	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 90-95 L	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarif 09 L koll., Direkttarif	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,00
Tarife 10-18 L koll., Direkttarif	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarife 21-28 L koll., Direkttarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 L Direkttarif	0,25	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 90-95 M	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarif 09 M koll., Direkttarif	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,00
Tarife 10-18 M koll., Direkttarif	0,25	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarife 21-28 M koll., Direkttarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 M Direkttarif	0,25	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarife 21-22 B Direkttarif	–	–	–	50,00	–	–
Tarife 90-95 N	0,75	0,00	–	0,00	45,00	5,00
Tarif 09 N koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	45,00	4,00
Tarife 10-13 N koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	45,00	5,00
Tarife 21-22 N Direkttarif	–	–	–	50,00	–	–
Tarif 30 N Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	45,00	0,00
Tarif 90 O / 2008	0,75	0,00	–	3,00	0,00	5,00
Tarife 92-95 O / 2008	0,75	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarif 09 O / 2008 koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	35,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2008 koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2008 koll., Direkttarif	–	–	–	40,00	–	–
Tarif 30 O / 2008 koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	35,00	0,00
Tarif 90 O / 2009	0,75	0,00	–	0,00	0,00	5,00
Tarife 92-95 O / 2009	0,75	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarif 09 O / 2009 koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	12,00	4,00
Tarife 10-13 O / 2009 koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarife 21-22 O / 2009 koll., Direkttarif	–	–	–	29,00	–	–
Tarif 30 O / 2009 koll., Direkttarif	0,75	0,00	–	0,00	12,00	0,00

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil	
	Zinsüberschussanteil in %		Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2011 in ‰
	Anwartschaft	Rentenbezug					
3. Bestandsgruppe Einzelrenten							
Tarife 61-69 I	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	–	0,00
Tarife 62-63, 65-69 K	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	0,00
Tarife 62-63, 65-69 L	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	2,50
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 M	0,25	0,30	0,00	–	0,00	–	2,50
Tarif 66 M	0,25	0,30	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 N	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 66 N	0,75	0,80	0,00	–	0,00	45,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 O	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 66 O / 2008	0,75	0,80	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarif 66 O / 2009	0,75	0,80	0,00	–	0,00	12,00	5,00
4. Bestandsgruppe Kollektivrenten							
Tarife 61-69 I koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	–	0,00
Tarif 67 A	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	0,00
Tarife 45-47 K	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	0,00
Tarife 62-63, 65-69 K koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	0,00
Tarife 45-47 L	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	2,50
Tarife 62-63, 65-69 L koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	2,50
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 M	0,25	0,30	0,00	–	0,00	–	2,50
Tarif 46 M	0,25	0,30	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 M koll., Direkttarif	0,25	0,30	0,00	–	0,00	–	2,50
Tarif 66 M koll., Direkttarif	0,25	0,30	0,00	–	0,00	45,00	2,50
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 N	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 46 N	0,75	0,80	0,00	–	0,00	45,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 N koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 66 N koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	0,00	45,00	5,00
Tarife 40, 42, 45, 47, 77, 78 O	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 46 O / 2008	0,75	0,80	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarife 60, 62-63, 65, 67-69, 79 O koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	5,00
Tarif 66 O / 2008 koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	0,00	35,00	5,00
Tarif 46 O / 2009	0,75	0,80	0,00	–	0,00	12,00	5,00
Tarif 66 O / 2009 koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	0,00	12,00	5,00

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinnsatzes für das Kalenderjahr 2011 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil	
	Zinsüberschussanteil in %		Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoverschussanteil in %	bei Ablauf in 2011 in ‰
	Anwartschaft	Rentenbezug					
5. Bestandsgruppe Fondsgebundene Versicherung							
Tarife F1, F3 (FLV)	–	–	0,00	–	0,00	30,00	–
Tarife F2, F4 (FRV)	–	–	0,00	–	0,00	30,00	–
Tarife F5, F6 (FRL)	–	–	0,00	–	0,00	–	–
Tarife G1, G3 (FLV)	–	–	0,00	–	0,00	30,00	–
Tarife G2, G4 (FRV)	–	–	0,00	–	0,00	30,00	–
Tarife G5, G6 (FRL)	–	–	0,00	–	0,00	–	–
Tarife 85, 87 O / 2008	–	–	*	–	0,00	35,00	–
Tarife 85, 87 O / 2009	–	–	*	–	0,00	12,00	–
Tarife 75 / 76 O	0,75	–	*	–	0,00	–	–

* Grundanteil je Fondsgruppe

	Grundanteil	Grundanteil	Grundanteil
	Tarife 85, 87 O / 2008	Tarife 85, 87 O / 2009	Tarife 75 / 76 O
Fondsgruppe 0	0,00	0,00	0,00
Fondsgruppe 1	1,10	0,30	0,10
Fondsgruppe 2	1,20	0,40	0,20
Fondsgruppe 3	1,35	0,55	0,35
Fondsgruppe 4	1,50	0,70	0,50

Fondsgruppe 0

ComStage ETF - DAX TR / Inhaber-Anteile I o.N.
ComStage ETF-EURO STOXX 50 NR Inhaber-Anteile I o.N.
ComStage ETF-MSCI World TRN Inhaber-Anteile I o.

Fondsgruppe 1

ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS UI
Adireth
DWS Euroland Strategie (Renten)
DWS Financials Typ O
DWS Geldmarkt Plus
DWS Global-Gov Bonds
DWS Japan Opportunities INV
DWS Technology Typ O Inh.Ant.
DWS Zürich Invest Aktien Schweiz
Fiduka-Universal-Fonds I
grundbesitz europa Inhaber-Anteile RC
H & A-Universal-Geldmarktfonds
Merck Finck Stiftungsfonds UI
Sarasin Inv.-Sustainable Bd. EO Namens-Anteile (aussch.) o.N.
Sarasin-FairInvest-Uni.-Fonds Inhaber-Anteile 1

Fondsgruppe 2

Adviser I-Albrecht&Cie Optiselect A (CAP) o.N.
Carmignac Securite FCP Actions Port. Cap.
Dexia Sustainable-Euro Bonds / Actions Nom. Cap.
DWS AKKMULA
DWS Deutsche Aktien Typ O
DWS Top 50 Asien
DWS Top Dividende
DWS Vermögensbildungsfonds I
Fr.Templeton Global Bond Fund A (acc.)
HSBC Trinkaus Discountstrukturen AC
NV Strategie Fonds - Konservativ INV
Pioneer Inv. Euro Bond Medium
Sauren Global Balanced INV
Sauren Global Champions INV
Sauren Global Growth INV

Fondsgruppe 3

Carmignac Investissement FCP Actions Port.Cap
Carmignac Patrimoine FCP
DWS FlexPension 2013 INV
DWS FlexPension 2014 INV
DWS FlexPension 2015 INV
DWS FlexPension 2016 INV

DWS FlexPension 2017 INV
DWS FlexPension 2018 INV
DWS FlexPension 2019 INV
DWS FlexPension 2020 INV
DWS FlexPension 2021 INV
DWS FlexPension 2022 INV
DWS FlexPension 2023 INV
DWS FlexPension II 2019 INV
DWS FlexPension II 2020 INV
DWS FlexPension II 2021 INV
DWS FlexPension II 2022 INV
DWS FlexPension II 2023 INV
DWS FlexPension II 2024 INV
DWS FlexPension II 2025 INV
DWS Health Care Typ 0
Fidelity Fds.Germany Fund
Fidelity Funds European Growth Fund INV
Fidelity Funds South East Asia INV
Fondak
Fondra
HSBC GIF Euroland Equity INV
HSBC Trinkaus Aktienstrukturen Europa INV
JB Multipartner-SAM Sust.Water Actions au Porteur B o.N.
JPMorgan-Euroland Equity Fund INV
JPMorgan-Europe Technology Fund INV
Metzler I.I.-Metz.Japanese Equity Fd.
NV Strategie Quattro Plus AMI
Pioneer Fds. - Global Ecology A EUR ND
Pioneer Funds - Strategic Income INV
Sarasin Invest. New Power Namens-Anteile B
Sarasin Mul.Label-OekoFl. EUR Namens-Anteile B o.N.
Sarasin OekoSar Equity - Global INV

Fondsgruppe 4

Allianz RCM Adiselekt
Allianz RCM Emerging Europe
BGF - European Fund INV
BGF - Global Allocation Fund INV
BGF - Latin American Fund INV
BGF - World Mining Fund INV
BGF - US Small & MidCap Opportunities Fund A2
C-Quadrat ARTS Best Momentum
C-Quadrat ARTS Total Return Balanced
C-Quadrat ARTS Total Return Dynamic
DWS Garant 80 Dynamic
Franklin Mutual European Fund Class A INV
F.Tem.Inv.Fds-T.Global (Euro) Namens-Anteile A (Ydis.)
F.Tem.Inv.Fds-T. Growth (Euro) Fund A (Ydis) EUR
Fr.Temp.Inv.Fds.European Small-Mid Cap Growth Fund
NV Strategie-Dynamic Actions
Pioneer Funds Global Select INV
Pioneer Funds - U.S. Mid Cap Value INV
Pioneer Funds Emerging Markets Equity INV

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011 – Neubestand

Teil B – Neubestand

Überschussanteilsatz	Laufende Überschussanteile					Schlussüberschussanteil	
	Zinsüberschussanteil in %		Grundüberschussanteil in ‰	Zusatzüberschussanteil in ‰	Beitragsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	bei Ablauf in 2011 in ‰
	Anwartschaft	Rentenbezug					
6. BG Einzelrentenversicherung nach dem AltZertG							
Tarif 64 K	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	0,00
Tarif 64 L	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	18,50
Tarif 64 M	0,25	0,30	0,00	–	0,00	–	18,50
Tarif 64 B	0,25	0,30	0,00	–	0,00	–	1,75
Tarif 64 N	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	1,75
Tarif 64 O	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	1,75
7. BG Kollektivrentenversicherung nach dem AltZertG							
Tarif 64 K koll., Haustarif	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	0,00
Tarif 64 L koll., Direkttarif	0,00	0,00	0,00	–	0,00	–	18,50
Tarif 64 M koll., Direkttarif	0,25	0,30	0,00	–	0,00	–	18,50
Tarif 64 B koll., Direkttarif	0,25	0,30	0,00	–	0,00	–	1,75
Tarif 64 N koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	1,75
Tarif 64 O koll., Direkttarif	0,75	0,80	0,00	–	0,00	–	1,75
8. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung/Grundfähigkeits-Zusatzversicherung/Dienstunfähigkeits-Zusatzversicherung							
Tarif 59 G, ab 1998	–	0,00	–	–	0,00	–	0,00
Tarif 59 K	–	0,00	–	–	0,00	–	0,00
Tarif 59 K (BUZ zur FLV)	–	–	–	–	0,00	0,00	–
Tarif 59 L	–	0,00	–	–	0,00	–	0,00
Tarif 59 L (BUZ zur FLV)	–	–	–	–	0,00	0,00	–
Tarif 59 M	–	0,25	–	–	30,00	–	0,00
Tarif 59 N (BUZ)	–	0,75	–	–	30,00	–	0,00
Tarif 59 N (GFZ)	–	0,75	–	–	28,00	–	0,00
Tarif 59 O (BUZ/DUZ)	–	0,75	–	–	30,00	–	0,00
Tarif 59 O (GFZ)	–	0,75	–	–	28,00	–	0,00
9. Kindervorsorge-Zusatzversicherung							
Tarif 57 O (KZV)	–	–	–	–	0,00	–	–

Alle Anteilsätze beziehen sich auf die jeweilige überschussberechtigende Basis. Bei den beitragsfreien Kapital- und Rententartarifen wird nur der Zinsanteil gewährt. Bei den fondsgebundenen Versicherungen (F 1-6, G 1-6) werden Überschussanteile erst ab dem 2. Versicherungsjahr gewährt. Der Steigerungssatz für die dynamische Rente mit Basisrente beträgt 0 Prozent.

Beitragsüberschussanteil

Bei den beitragsfreien Risikotarifen (21B, 22B, 21I, 22I, 21K, 22K, 28K, 21L, 22L, 28L, 21M, 22M, 28M, 21N, 22N, 21O/2008, 22O/2008, 23O/2008, 21O/2009, 22O/2009, 23O/2009) wird der Beitragsanteil aus einem fiktiven Beitrag errechnet, ebenso bei den BUZ/GFZ/DUZ, die beitragsfrei oder im Rentenbezug sind (Ausnahme: Leistungsdauer BUZ/GFZ/DUZ > Versicherungsdauer BUZ/GFZ/DUZ). Der Beitragsanteil ist bei Tarifen 21N, 22N, 59N, 21O/2008, 22O/2008, 21O/2009, 22O/2009 und 59O (nur BUZ und DUZ) bei Endalter über 65 um 5 Prozentpunkte vermindert. Der Beitragsanteil ist bei Tarif

23O/2008 bei Endalter über 65 und bis einschliesslich 70 um 10, bei Endalter über 70 und bis einschliesslich 75 um 15 Prozentpunkte vermindert. Der Beitragsanteil ist bei Tarif 23O/2009 bei Endalter über 65 und bis einschliesslich 70 um 8, bei Endalter über 70 und bis einschliesslich 75 um 10 Prozentpunkte vermindert.

Grundüberschussanteil

Der Grundüberschussanteil wird im Tarifwerk I und A ab dem 2. Versicherungsjahr, im Tarifwerk K, L, M und N und bei Tarif 64B ab dem 3. Versicherungsjahr, bei Tarifwerk O ab dem 1. Versicherungsjahr gewährt.

Zinsüberschussanteil

Der Zinsüberschussanteilsatz bei Kapitalversicherungen, der BUZ (außer Bestandsgruppe L) und bei Rentenversicherungen der Bestandsgruppen M, N und O ist so festgelegt, dass die Gesamtverzinsung (Garantiezin + Zinsüberschussanteilsatz) 3,0 Prozent (mindestens jedoch den Garantiezin) beträgt. Aufgrund der immer weiter steigenden Lebenserwartung wurden die

Rentenversicherungen der Bestandsgruppen ab M mit der neuen Sterbetafel DAV2004R kalkuliert. Analog dazu musste das Deckungskapital der Rentenversicherungen der Bestandsgruppen vor M auf das Niveau der neuen Sterbetafel der DAV für den Rentenbestand angehoben werden. Zur Finanzierung dieses zusätzlichen Deckungskapitals wurden die Zinsüberschussanteile dieser Rentenversicherungen für das Kalenderjahr 2011 ausgesetzt. Die zur Finanzierung des zusätzlichen Deckungskapitals ausgesetzten Zinsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei einer eventuellen Vertragsbeendigung während der Anwartschaft ausbezahlt.

Ansammlungszins

Der Ansammlungszins beträgt 3,0 Prozent, für Renten der Bestandsgruppe L 2,75 Prozent.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteilsatz (sofern größer Null) der Tarife 9-19, 90-95 erhöht sich bei mindestens 20-jähriger Versicherungsdauer um 0,125‰ (L, M)

Anhang / Deklaration der Überschussanteilsätze und des Ansammlungszinssatzes für das Kalenderjahr 2011 – Neubestand

bzw. 0,25‰ (N, O), bei mindestens 30-jähriger Versicherungsdauer um 0,25‰ (L, M) bzw. 0,5‰ (N, O).

Der Schlussüberschussanteilsatz (sofern größer Null) der Tarife 45-47, 65-69 und 77-79 erhöht sich bei mindestens 20-jähriger

Versicherungsdauer bei Tarifgeneration L und M um 0,125‰, bei Tarifgeneration N und O um 0,25‰, bei mindestens 30-jähriger Versicherungsdauer um 0,25‰ (L, M) bzw. 0,50‰ (N, O). Der Schlussüberschussanteilsatz des Tarifs 64 im Tarifwerk L und M erhöht sich bei mindes-

tens 20-jähriger Versicherungsdauer um 0,5‰, bei mindestens 30-jähriger Versicherungsdauer um 1,00‰, im Tarifwerk B, N und O beträgt die Erhöhung 0,25‰ bzw. 0,50‰.

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2010 EUR	2009 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
von den gebuchten Bruttobeiträgen entfallen auf:		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen		
laufende Beiträge	43.208.437	44.987.258
Einmalbeiträge	335.139	429.114
Einzelrentenversicherungen		
laufende Beiträge	16.075.515	16.311.901
Einmalbeiträge	5.725.189	8.964.631
Kollektivkapitalversicherungen		
laufende Beiträge	36.043.181	37.347.149
Einmalbeiträge	43.084	5.247
Kollektivrentenversicherungen		
laufende Beiträge	36.107.530	34.932.510
Einmalbeiträge	8.223.371	3.650.886
Fondsgebundene Lebensversicherungen		
laufende Beiträge	5.145.626	4.192.461
Einmalbeiträge	1.027.820	1.337.785
	<u>151.934.892</u>	<u>152.158.942</u>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—	7.847
	<u>151.934.892</u>	<u>152.166.789</u>
c) Veränderungen der Bruttobeitragsüberträge		
	146.800	312.085
Verdiente Bruttobeiträge	152.081.692	152.478.874

Ein Betrag von 591.990 EUR der gebuchten Bruttobeiträge entfällt auf Verträge ohne Gewinnbeteiligung.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es handelt sich um Einmalbeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes für:

	2010 EUR	2009 EUR
Einzelkapitalversicherungen	1.602.115	1.698.024
Einzelrentenversicherungen	994.819	1.198.477
Kollektivkapitalversicherungen	621.455	656.423
Kollektivrentenversicherungen	704.181	708.390
	<u>3.922.570</u>	<u>4.261.314</u>

I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (einschließlich Regulierungsaufwendungen)

	2010 EUR	2009 EUR
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	79.257.057	95.005.700
Einzelrentenversicherungen	32.369.977	29.876.581
Kollektivkapitalversicherungen	28.896.617	33.227.108
Kollektivrentenversicherungen	15.797.295	14.294.133
Fondgebundene Lebensversicherung	1.080.760	—
	<u>157.401.706</u>	<u>172.403.522</u>
bb) Anteil der Rückversicherer		
Einzelkapitalversicherungen	– 1.648.080	– 1.339.385
Einzelrentenversicherungen	– 28.882	– 56.685
Kollektivkapitalversicherungen	– 772.654	– 988.811
Kollektivrentenversicherungen	– 71.745	– 66.198
Fondgebundene Lebensversicherung	– 8.208	—
	<u>– 2.529.569</u>	<u>– 2.451.079</u>
Zahlungen für eigene Rechnung	154.872.137	169.952.443
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelkapitalversicherungen	– 27.830	– 487.359
Einzelrentenversicherungen	– 547.854	370.956
Kollektivkapitalversicherungen	1.234.156	– 1.258.276
Kollektivrentenversicherungen	882.147	– 773.249
Fondgebundene Lebensversicherung	479.023	—
	<u>2.019.642</u>	<u>– 2.147.928</u>
bb) Anteil der Rückversicherer		
Einzelkapitalversicherungen	9.630	112.547
Einzelrentenversicherungen	208.633	– 95.993
Kollektivkapitalversicherungen	– 268.669	244.244
Kollektivrentenversicherungen	– 171.908	164.052
Fondgebundene Lebensversicherung	– 39.201	—
	<u>– 261.515</u>	<u>424.850</u>
Veränderung der Rückstellung für eigene Rechnung	<u>1.758.127</u>	<u>– 1.723.078</u>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	156.630.264	168.229.365

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

erfolgsabhängig:

Es handelt sich um die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB von 20.632.908 EUR. Davon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1.886.007 EUR, auf Wertpapiere 18.362.832 EUR, auf Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen 384.069 EUR.

I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier sind u. a. die Zinsen aufgrund von Rückversicherungsverträgen mit 537.177 EUR enthalten. Ferner sind Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer und Überschussbeteiligungen von Versicherungen mit Beitragsverrechnung in Höhe von 2.015.923 EUR ausgewiesen.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo aus dem in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft beträgt – 1.011.617 EUR.

II. 4. Außerordentliche Aufwendungen

Unter den außerordentlichen Aufwendungen wird der auf das Geschäftsjahr entfallende Betrag aus der ratierlichen Erstanwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ausgewiesen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.228	7.086
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.576	1.756
3. Löhne und Gehälter	9.215	8.126
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.662	1.488
5. Aufwendungen für Altersversorgung	– 24	471
	18.657	18.927
6. Aufwendungen insgesamt	18.657	18.927

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 227.974 EUR; die Bezüge des Vorstandes betragen 442.012 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 378.777 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis beträgt 4.056.159 EUR.

Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 285 Ziffer 9c) HGB bestanden in Höhe von 380.379 EUR. Der Zinssatz beträgt 4,50 Prozent. Im Geschäftsjahr erfolgten Tilgungen von 17.431 EUR.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt 80.920

EUR, davon entfallen 74.970 EUR auf die Abschlussprüfung und 5.950 EUR auf sonstige Leistungen.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unsere Gesellschaft im Durchschnitt 207 Angestellte, davon waren 21 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befanden sich 9 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB (für das Geschäftsjahr 2010)

Name des Unternehmens	direkte Anteile	Eigenkapital	Ergebnis des Beteiligungs- Unternehmens
	%	TEUR	TEUR
MÜNCHENER VEREIN Immobilien GmbH & Co. KG, München	45,45	60.846	908
MÜNCHENER VEREIN Immobilien IV GmbH & Co. KG, München	100,00	44.651	555
MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG, München	24,50	24.150	- 1.344
MÜNCHENER VEREIN Immobilien Beteiligungs-GmbH, München	50,00	40	- 2
MÜNCHENER Assekuranz Vermittlungs-GmbH, München	50,00	390	107
GLL Real Estate Selection, Luxemburg	31,67	221.283	- 10.698

Anhang / Sonstige Angaben

Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 1.600 EUR. Weitere aus dem Rechnungsabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht.

Die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2

Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen hieraus bestehen nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.502.338 EUR. Zusätzlich hat sich die MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protoktor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht

ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 22.499.101 EUR.

Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungsübernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekenforderungen in Höhe von 15.484.996 EUR sowie aus Resteinzahlungsverpflichtungen auf teileingezahlte Aktien oder

Beteiligungspositionen in Höhe von 35.218.010 EUR.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 59 genannt.

Das Unternehmen arbeitet teilweise in Personalunion mit MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. und MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG. Gemeinsam verursachte Aufwendungen wer-

den quartalsweise anteilig nach deren Inanspruchnahme ermittelt und verteilt.

Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften sind nicht zu machen.

München, 29. März 2011

Der Vorstand

Dr. Reitzler

Krause

Kronberg

Wozniak

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmä-

ßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung

gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bögle
Wirtschaftsprüfer

Voit
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes auf Grund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341 k HGB und § 57 VAG wurde durch Deloitte & Touche GmbH, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungs-

vermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2010 ist somit festgestellt.

München, 03. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Heinrich Traublinger
Vorsitzender

MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG



<u>127</u>	Organe der Gesellschaft
<u>128</u>	Unternehmenslagebericht
<u>142</u>	Jahresabschluss 2010
	– Bilanz zum 31. Dezember 2010
	– Gewinn- und Verlustrechnung 2010
	– Anhang
<u>162</u>	Bericht des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats

**Heinrich Traublinger,
MdL a.D.**

Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Präsident des Bayerischen Handwerkstages, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, München
Vorsitzender

Heinrich Mosler

Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, Nürnberg
stellvertretender Vorsitzender

Klaus Nützel

Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen, Gera

Thomas Zimmer

Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken, Bayreuth

Arbeitnehmervertreter:

Inge Braun

Versicherungsangestellte,
München

Sabine Stoffl

Versicherungsangestellte,
München

Mitglieder des Vorstands

Dr. Rainer Reitzler

Vorsitzender
Herrsching

Karsten Kronberg

Erding
ab 01.01.2011

Hartmut Krause

stellvertretender Vorsitzender
München

Andrea Wozniak

München

Branchenentwicklung

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer blicken seit Jahren auf einen sehr intensiven Preiswettbewerb zurück. Für nicht wenige Sparten und Zweige ist so eine ausgeprägte Zyklizität der Geschäftsentwicklung zu verzeichnen.

Ebenso gilt für viele Segmente der Schaden- und Unfallversicherung, dass ein bereits erreichter hoher Grad der Marktdurchdringung dem Wachstum Grenzen setzt. Schließlich ist für die Schaden- und Unfallversicherung in den letzten Jahren in der Breite ein moderater Schadentrend festzustellen, auch wenn immer wieder einzelne Elementarereignisse den Schadenverlauf belasten. Insgesamt hat in der Schaden- und Unfallversicherung damit bereits vor rund 15 Jahren eine Phase nur noch mäßig expandierender und teilweise sogar rückläufiger Beitragseinnahmen eingesetzt.

Für das Gesamtjahr 2010 liegen in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen mit 55,1 Mrd. EUR um 0,7 Pro-

zent leicht höher als im Vorjahr.

Für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2010 die Schadenaufwendungen um 3,1 Prozent, wobei die Schadenaufwendungen für die verbundene Wohngebäudeversicherung wegen des Orkans Xynthia, der langen Frostperiode im Winter (Leitungswasserschäden) und des Neiß-/Spreehochwassers zu um 16 Prozent höheren Aufwendungen führten.

Die **Kraftfahrtversicherung** verzeichnete zwischen 2005 und 2009 einen kontinuierlichen Rückgang der Beitragsannahmen, in 2010 dagegen erfolgte ein Beitragsanstieg um 0,6 Prozent. Dieser geht vor allem auf ein deutliches Plus von 2,5 Prozent in der Vollkaskoversicherung zurück wegen Überhangeffekten aufgrund der Abwrackprämie, während für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ein unverändertes Beitragsaufkommen zu verzeichnen war. Generell gehen in der Kraftfahrtversicherung von Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen dämpfende Effekte auf das Beitragsaufkom-

men aus. Außerdem sind die Pkw-Neuzulassungen in 2010 deutlich geringer als in 2009 (Abwrackprämie), liegen sogar unter dem Niveau von 2008.

In der **Sachversicherung** ist ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,0 Prozent für die private Sachversicherung und ein Anstieg von 0,8 Prozent für die nicht private Sachversicherung zu verzeichnen. In der privaten Sachversicherung, deren Geschäftsvolumen zu über 90 Prozent aus den beiden Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung (VGV) und verbundene Hausratversicherung (VHV) besteht, ist die Beitragsentwicklung maßgeblich von Summen- und Beitragsanpassungen geprägt. Etwas umsatzstützend wirken sich auch erweiterte Elementardeckungen aus.

Die **Allgemeine Haftpflichtversicherung** weist in 2010 ein Beitragsminus (-1,0 Prozent) aus. In 2011 wird sich aber die Möglichkeit der Beitragsanpassung in der privaten Haftpflichtversicherung sowie in der gewerblichen Personenhaftpflicht in den nicht nach Umsatz- oder Lohnsumme

tarifierten Bereichen positiv auf das Beitragsvolumen auswirken.

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** ergibt sich ein leichtes Beitragsplus von 0,5 Prozent. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich damit nicht so stark wie befürchtet auf den Unfallmarkt ausgewirkt. Umgekehrt heißt das aber auch, dass mit Umkehr der konjunkturellen Dynamik keine übermäßigen Beitragssprünge nach oben zu erwarten sind.

Geschäftsentwicklung

Bei der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG, die zum Teil in Personalunion mit der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. und der

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. arbeitet, hat sich in 2010 die Bruttoschaden-/Kostenquote auf 111,0 Prozent erhöht (Vorjahr: 101,6). Das erzielte Ergebnis ist somit nicht zufriedenstellend.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 24,3 Prozent auf 76,6 Mio. EUR. Die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung betragen 56,6 Mio. EUR. Somit ergab sich eine Eigenbehaltsquote von 73,9 Prozent (Vorjahr: 72,9). Der kräftige Anstieg der Beitragseinnahmen resultiert aus dem Vertriebsweg der Maklerplattformen.

Leistungen an die Anspruchsteller

Die Schadenaufwendungen stiegen in 2010 im Vergleich zum Vorjahr brutto um 33,4 Prozent auf 58,2 Mio. EUR. (2009: 43,6 Mio. EUR).

Die aus dem Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen resultierende Bruttoschadenquote lag bei 77,3 Prozent (2009: 71,6 Prozent).

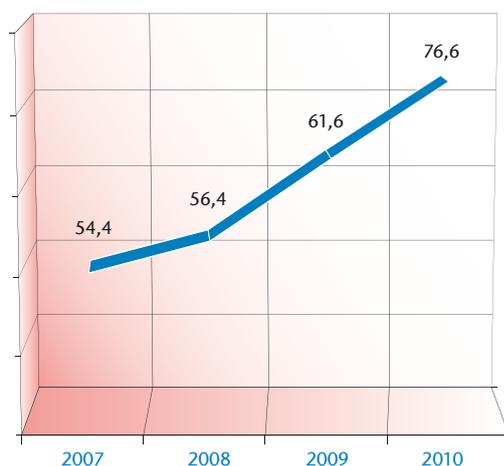
Kosten

Die Kosten für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr 33,7 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge (2009: 30,0 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung belief sich auf 37,2 Prozent (2009: 31,9 Prozent). Der Anstieg der Kostenquote ist Ergebnis der Abschlusskosten wegen der Ausweitung des Geschäftsvolumens.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis (inkl. sonstiger versicherungstechnischer Erträge

Entwicklung der Beiträge
in Mio. EUR



und Aufwendungen) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung zeigte mit -11,3 Mio. EUR eine erhebliche Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr (-1,6 Mio. EUR). Die Bruttoschaden-/Kostenquote hat sich in 2010 auf 111,0 Prozent erhöht (Vorjahr: 101,6 Prozent). In 2010 wurde ein Programm zur nachhaltigen Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse gestartet. In einer stärker ertrags- als wachstumsorientierten Ausrichtung werden die Produktarten und Vertriebsverbindungen überprüft. Das Ziel ist eine deutliche Verbesserung der Schaden- sowie der Kostenquoten und damit des versicherungstechnischen Ergebnisses. Die mit diesem Programm verbundenen Aufwendungen

haben zu einem Teil bereits das Ergebnis des Jahres 2010 belastet, die positiven Ergebnisauswirkungen werden sich jedoch erst in den Folgejahren voll niederschlagen. Zu Lasten des Jahresergebnisses 2010 wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 2,0 Mio. EUR gebildet.

Für eigene Rechnung und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug das versicherungstechnische Ergebnis -10,6 Mio. EUR (2009: -4,7 Mio. EUR).

Der Gesamtbetrag versicherungstechnischer Rückstellungen netto stieg um 16 Prozent auf 88,2 Mio. EUR (2009: 76,0 Mio. EUR). Das entspricht einer Quote von 155,9 Prozent bezo-

gen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen ist im Folgenden dargestellt:

Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen von 11,67 Mio. EUR um 22,3 Prozent auf 14,27 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug 61,8 Prozent (Vorjahr: 41,2 Prozent). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf -0,79 Mio. EUR (Vorjahr: 2,37 Mio. EUR).

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen stiegen von 12,97 Mio. EUR um 22,5 Prozent auf 15,89 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote bleibt mit 67,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr unverändert. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis liegt mit -0,89 Mio. EUR unterhalb des Vorjahresergebnisses (-0,79 Mio. EUR).

Kraftfahrtversicherung

Im Vergleich zum Vorjahr (26,07 Mio. EUR) stiegen die Beitrags-

Leistungsaufwand
in Mio. EUR



einnahmen um 2,8 Prozent auf 26,81 Mio. EUR. Der Anstieg betrug in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 1,5 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent). In der Kaskoversicherung ergab sich eine Steigerung um 4,9 Prozent auf 10,62 Mio. EUR (Vorjahr: 10,13 Mio. EUR).

In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung betrug die Bruttoschadenquote 109,1 Prozent, in der Kaskoversicherung 101,5 Prozent. Der versicherungstechnische Bruttoverlust stieg gegenüber dem Vorjahr (-2,70 Mio. EUR) auf -6,36 Mio. EUR.

Sonstige Versicherungsweige

Die Beitragseinnahmen stiegen hier von 10,87 Mio. EUR um

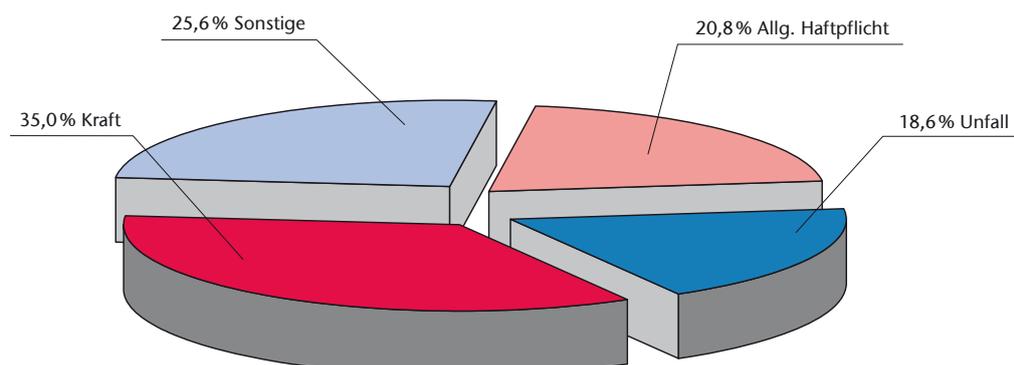
80,1 Prozent auf 19,58 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 54,5 Prozent auf 56,0 Prozent. Es ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von -3,28 Mio. EUR (Vorjahr: -0,52 Mio. EUR).

Kapitalanlagen und -erträge

Auch 2010 waren erhebliche Schwankungen (Volatilitäten) an den Aktien-, Renten- und Währungsmärkten zu beobachten. Dies kann als eine Spätfolge der staatlicherseits ergriffenen Maßnahmen zur Bewältigung der Finanzmarktkrise seit 2008 verstanden werden. Der Bankenkrise folgte 2010 die Staatsschuldenkrise. Die angespannte Situation in Europa und die hohe Volatili-

tät der Kapitalmärkte führte zu einem Umlenken der Kapitalströme. Investoren reduzierten ihre Engagements in der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien = PIIGS-Staaten) und reinvestierten in den starken Ländern wie Frankreich und Deutschland. Dies führte auf der einen Seite zu steigenden Renditen in den Peripherieländern, was wiederum das Problem der Staatsfinanzierung verschärfte und neue Stützungsmaßnahmen durch die übrigen Gemeinschaftsländer erforderte. Auf der anderen Seite sanken die Renditen in den Kernländern auf neue historische Tiefststände, die angesichts des konjunkturellen Umfelds nicht gerechtfertigt erscheinen.

Beitragsverteilung



Die konjunkturelle Entwicklung in Europa war entsprechend der beschriebenen Gesamtsituation sehr unterschiedlich. Die Bundesrepublik Deutschland konnte als exportorientierte Wirtschaft von der Euroschwäche profitieren und entwickelte sich mit den Wachstumsimpulsen aus den Konjunkturprogrammen des Jahres 2009 sogar zu einer Wachstumslokomotive in Europa. Die Staaten in der Peripherie des Euroraumes mussten harte Konsolidierungsmaßnahmen für ihre Staatshaushalte ergreifen, wodurch sich das Wirtschaftsklima in diesen Regionen eintrübte und zu rezessiven Entwicklungen führte. Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund haben auch die Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr eine sehr unterschiedliche Entwicklung gezeigt. Während der amerikanische Aktienindex S&P 500 um 20,7 Prozent in Euro zulegte, verlor der gesamteuropäische Aktienindex Euro STOXX 50 (Net Return) 2,8 Prozent und der deutsche Aktienindex DAX gewann im gleichen Zeitraum 16,1 Prozent.

Die ergriffenen Maßnahmen

und deren Auswirkungen auf Staatshaushalte und konjunkturelle Entwicklungen sowie die Bewertungsverzerrungen an den Kapitalmärkten aufgrund einer Überversorgung mit Liquidität bergen in sich das Risiko einer weiterhin anhaltend hohen Volatilität – einschließlich der Gefahr weiterer Krisen an den Finanzmärkten.

Vor diesem Hintergrund war die Anlagepolitik des MÜNCHENER VEREIN auch für das Jahr 2010 sicherheitsorientiert. Wir haben unsere Bestände an Staatsanleihen in den sogenannten PIIGS-Staaten reduziert und in weniger riskante Staatsanleihen oder Anleihen mit besonderer Deckungsmasse wieder angelegt. Dabei mussten wir jedoch Verluste in Kauf nehmen. Da die Markttrenditen in den Kernländern aufgrund der oben beschriebenen Situation deutlich zurückgegangen waren, konnte in der Wiederanlage der freiwerdenden Mittel keine entsprechend hohe Rendite erzielt werden. So notierten zur Jahresmitte 10jährige deutsche Staatsanleihen nur noch bei 2,1 Prozent, während kurze

Laufzeiten zum Teil nur noch eine Verzinsung unterhalb von 1 Prozent boten.

Die laufenden Erträge aus Zins-, Miet- und Dividendeneinnahmen lagen im Jahr 2010 bei 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR). Zuschreibungen und Gewinne aus dem Abgang summierten sich auf 2,0 Mio. EUR, das sind 1,3 Mio. EUR mehr als im Jahr zuvor. Dem standen 2010 Abschreibungen sowie Verluste aus dem Abgang von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) gegenüber. Wertberichtigungen wurden mit 0,03 Mio. EUR insbesondere bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vorgenommen. Die Nettoverzinsung lag bei 4,9 Prozent (Vorjahr: 4,2 Prozent). Die Quote der stillen Netto-Reserven, bezogen auf den Buchwert der gesamten Kapitalanlagen, machte am Bilanzstichtag 0,8 (Vorjahr: 2,2) Prozent aus. In dieser Kennziffer berücksichtigt sind stille Lasten bei Wertpapieren des Anlagevermögens nach § 341 b HGB in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

Jahresergebnis

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 4,5 Mio. EUR, einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von -10,6 Mio. EUR und einem Saldo übriger sowie außerordentlicher Erträge und Aufwendungen von 4,8 Mio. EUR errechnet sich insgesamt für die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG in 2010 ein Jahresfehlbetrag von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Durch die Gesellschafter wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Ertragszuschuss in Höhe von 5,0 Mio. EUR gewährt, der unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Vermögenslage

Das Eigenkapital ohne ausstehende Einlagen erhöhte sich auf 24,2 Mio. EUR (Vorjahr: 21,1 Mio. EUR). Dabei wirkte sich die Entnahme aus der Gewinnrücklage von 1,3 Mio. EUR vermindern und die erfolgswirksame Erstanwendung der geänderten Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Umfang von 4,4 Mio.

EUR erhöhend aus. Damit hat das eingezahlte Eigenkapital einen Anteil an der Bilanzsumme von 19,6 Prozent. Das Verhältnis zu den verdienten Bruttobeitragseinnahmen liegt bei 32,1 Prozent (Vorjahr: 34,6 Prozent). Die versicherungstechnischen Rückstellungen von 88,2 Mio. EUR haben einen Anteil an der Bilanzsumme von 71,6 Prozent. Die anderen Rückstellungen von 6,0 Mio. EUR sowie die anderen Verbindlichkeiten von 4,8 Mio. EUR haben zusammen einen Anteil von 8,8 Prozent an der Bilanzsumme von 123,1 Mio. EUR.

Transaktionen mit verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Er erklärt ferner, dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

Das Geschäftsmodell unserer Gesellschaft umfasst die Übernahme und das Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken. Die Erfüllung dieser Kernaufgabe birgt verschiedene Risiken, welche sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Deshalb kommt im Risikomanagementprozess dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine hohe Bedeutung zu. Eingebunden in die Gesamtsteuerung der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft und Unabhängigkeit unserer Gesellschaften zu erhalten und zu einer nachhaltigen Wertsteigerung beizutragen. Mit den eingesetzten Instrumenten zur Risikofrüherkennung, Planung und

Überwachung sind wir in der Lage, risikobehaftete Entwicklungen zeitnah zu identifizieren, angemessen zu beurteilen und einem aktiven Management zuzuführen.

Außerdem wurde über die Risikostrategie eine Mindestrisikodeckungsquote vorgegeben.

Veränderungen im Berichtsjahr

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagements haben wir im Berichtsjahr vor allem daran gearbeitet, die aufsichtsrechtlichen Vorgaben aus der 9. VAG-Novelle bzw. den MaRisk (VA) im erforderlichen Umfang umzusetzen.

So haben wir weitere risikorelevante Prozesse modelliert und die damit verbundenen Risiken identifiziert. Außerdem wurden die Kontrollen dokumentiert, die die erkannten Risiken ausschließen bzw. minimieren sollen (internes Kontrollsystem). Weiter wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept erarbeitet und ein Limitsystem zur Steuerung der Kapitalanlagerisiken entwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems trägt der Gesamtvorstand der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG. Ihm obliegt die gesellschafts- und ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikolandschaft. Dies schließt die Festlegung risikostrategischer Vorgaben für die Risikonahme in den operativen Geschäftsbereichen und die Überwachung deren Einhaltung mit ein.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel dezentral in den Fachbereichen getroffen. In ihrer Funktion als dezentrale Risikomanager liegt die Verantwortung für die umfassende Identifizierung, Bewertung und Steuerung aller ihrem Kompetenzbereich zugeordneten Risiken bei den jeweiligen Fachbereichsleitern.

Sie werden in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben vom zentralen

Risikocontrolling unterstützt, welches den reibungslosen Ablauf des Risikomanagement-Prozesses überwacht und sicherstellt, dass das Risikomanagementsystem der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den innerbetrieblichen Richtlinien steht. Für Transparenz über die aktuelle Risikolage sorgt ein turnusmäßiges Risikoreporting an die Entscheidungsträger, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In besonderen Fällen und bei Überschreitungen definierter Risikolimits erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Vorstand und die zeitnahe Einleitung gegensteuernder Maßnahmen.

Das ALM-Gremium (Asset-Liability-Management), bestehend aus Vertretern des Vorstandes, des Aktuariats, des Rechnungswesens, des Risikocontrollings und des Anlagemanagements, berät den Vorstand der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG in Fragen der Aktiv-/Passiv-Steuerung und bereitet entsprechende Steuerungsvorschläge vor. Auf Grundlage dieser Empfehlungen sowie unter

Berücksichtigung bilanzieller, steuerlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen erfolgt die strategische Asset Allocation. Sämtliche Risiken aus der Kapitalanlagentätigkeit finden planerische Berücksichtigung und werden im Rahmen unseres Risikolimitsystems systematisch überwacht und gesteuert. Das Kapitalanlagecontrolling analysiert permanent die Kapitalanlagerisiken und stellt deren mögliche Auswirkungen dar. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen für die taktische Kapitalanlage vereinbart. Organisatorisch erfolgt eine Begrenzung des Anlagerisikos durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und der ergriffenen Maßnahmen werden durch die interne Revision überprüft. Darüber hinaus fungieren der Aufsichtsrat, der verantwortliche Aktuar, die Sicherheits- und Datenschutzbeauftragten als interne, sowie die Wirtschaftsprüfer und der Treuhänder des Sicherungsvermögens als externe Kontrollinstanzen.

Versicherungs- technische Risiken

Wir überwachen die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete aktuarielle Analysen zur Risikoeinschätzung und steuern durch darauf abgestimmte Annahmerichtlinien und adäquaten Rückversicherungsschutz. Die verbindliche Einhaltung der Annahmerichtlinien wird systematisch überwacht. Das Hauptrisiko der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. D.h., es besteht ein Risiko, dass die verdienten Prämien nicht ausreichen, um die versicherten Schäden zu finanzieren (z.B. durch falsche Einschätzung des Schadenbedarfs oder Unterschätzung der Inflation). Wir sind der Überzeugung, dass wir diese Risiken bei unseren Prämienansätzen ausreichend berücksichtigt haben. Begleitet wird dies durch eine gezielte Annahmepolitik, die konsequente Anwendung der Zeichnungsrichtlinien und ein systematisches Bestandscontrolling.

Weitere wesentliche versicherungstechnische Risiken, denen

die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG ausgesetzt ist, sind zufällig auftretende Kumul- und Großschäden. Diese Schadenereignisse können zu einer plötzlichen und deutlichen Erhöhung des Schadenaufwandes führen. Zur Begrenzung dieses Schadenaufwandes für die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG werden geeignete Rückversicherungsverträge geschlossen. Die Angemessenheit der Verträge wird bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, überprüft.

Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die für ein Versicherungskollektiv gestellten Reserven nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche der Versicherungsnehmer zu begleichen. Die versicherungstechnischen Reserven werden regelmäßig überprüft. Ihre Höhe wird nach dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip ermittelt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versi-

cherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Auch diese Risiken werden analysiert, bewertet und durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt.

Zum Bilanzstichtag bestehen 3,1 Mio. EUR ausstehende Forderungen. Von den fälligen unmittelbaren Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betrafen 29,0 Prozent Kunden, von denen Beiträge bereits angemahnt bzw. gerichtlich eingefordert wurden. Bei den gerichtlichen Mahnverfahren, die in den vergangenen drei Jahren beendet wurden, konnte ein Betrag von 0,7 Mio. EUR bzw. 27,7 Prozent der zugrundeliegenden Gesamtsumme nicht realisiert werden.

Für die Beurteilung der gesamten Risikolage der Gesellschaft sind diese jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Ver-

sicherungs-AG verteilen sich im Wesentlichen auf die Asset-Klassen festverzinsliche Anlagen und Aktien.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch nachteilige Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Immobilienpreisen und Wechselkursen), Kreditrisiken (unerwartete wirtschaftliche Verluste durch Zahlungsunfähigkeit von Schuldnern oder der Verschlechterung der Bonität von Schuldnern oder Kontrahenten), Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen jederzeit nachkommen zu kön-

nen) und Konzentrationsrisiken (Risiko aus prozentual zum Gesamtbestand hohen investierten Volumina, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben).

Die in Abhängigkeit von der Anlageklasse unterschiedlichen Risikoprofile finden durch die Berücksichtigung entsprechender Risikofaktoren systematischen Eingang in den Risikoplanungsprozess. Die Risikofaktoren stellen auf extrem schlechte bzw. unwahrscheinliche Verlustszenarien ab. Trotzdem können unerwartete Ereignisse eintreten, die zu einem nicht geplanten wirtschaftlichen Wertverlust der Kapitalanlagen führen.

Marktwertveränderung aktienkursensitiver Kapitalanlagen

		2010	2009
		Mio. EUR	Mio. EUR
Aktienkursveränderung			
Anstieg	um 10 Prozent	0,4	0,2
Anstieg	um 20 Prozent	0,7	0,5
Rückgang	um 10 Prozent	- 0,4	- 0,2
Rückgang	um 20 Prozent	- 0,7	- 0,5

Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen

		2010	2009
		Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsveränderung			
Anstieg	um 100 Basispunkte	- 2,4	- 3,2
Anstieg	um 200 Basispunkte	- 4,6	- 6,2
Rückgang	um 100 Basispunkte	2,5	3,4
Rückgang	um 200 Basispunkte	5,2	7,0

Für die Risikosteuerung der Kapitalanlagen ist ein wesentliches Ziel, die kurz- und mittelfristige Sicherstellung des erforderlichen Nettokapitalertrags. Sollte dieses Ziel verfehlt werden, könnten aufgrund einer verschlechterten Ertragslage mittelfristig Wettbewerbsnachteile im Vergleich zu unseren Wettbewerbern entstehen.

Das Berichtsjahr war von der Staatsschuldenkrise insbesondere der sogenannten PIIGS Staaten als Folgewirkung der Finanzmarktkrise geprägt. Dies hat zu signifikanten Erhöhungen der Kreditrisiken und damit deutlichen Marktwertrückgängen in Anlagen dieser Länder geführt. Darüber hinaus war eine hohe

Unsicherheit an den Märkten festzustellen, was sich an hohen Volatilitäten an den Aktien- und Zinsmärkten ausgedrückt hat.

Die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG war in den betreffenden PIIGS Staaten mit einem überschaubaren Volumen investiert. Es ist geplant, diese Positionen bei attraktiven Marktkonditionen sukzessive zu veräußern.

Marktpreisrisiken stellen nach den versicherungstechnischen Risiken die größte Risikoposition der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG dar. Innerhalb der Marktpreisrisiken stellt das Zinsänderungsrisiko das größte Risiko dar. Im Falle

eines dauerhaften, marktweiten Zinsrückgangs könnten die laufenden Erträge trotz Zunahme der stillen Reserven unter die planmäßigen Ansätze sinken.

Unser Aktienexposure haben wir konsequent mittels eines Risikolimitsystems an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ausgerichtet.

Das Marktrisikopotenzial der Kapitalanlagen ermitteln wir regelmäßig mittels Szenarioanalysen und allgemein anerkannten Risikomessverfahren (Value at Risk, Faktoransätze). Die Vorgaben der Finanzaufsicht haben wir über die regelmäßige Berechnung von Stresstests erfüllt. Die Stresstests simulieren einen hypothetischen Marktwertrückgang in einer oder mehreren Asset-Klassen und dienen der Quantifizierung unserer Kapitalanlagerisiken sowie deren Bedeckung über die Reserven auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz.

Die Sensitivität der Kapitalanlagen auf Aktienkurs- und Zinsänderungen kann anhand der Tabelle auf Seite 136 abgelesen werden.

Rating-Klassen

	2010 Mio. EUR	2009 Mio. EUR
Kategorie 1		
Investment-Grade (AAA-BBB)	64	76
Kategorie 2		
Non-Investment-Grade (BB-B)	3	2
Kategorie 3		
Non-Investment-Grade (CCC-D)	1	1
Kategorie 4		
ohne Rating (non rated)	2	2

Ergänzend wenden wir im Rahmen von Monatsreportings und eines Aktienlimitsystems weitere Instrumente zur Ermittlung und Überwachung des Marktrisikos an. So wird z.B. das Netto-Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag sowohl unter der Annahme unveränderter Kapitalmarktniveaus als auch unterschiedlicher Stände auf den Aktien- und Rentenmärkten hochgerechnet. Damit können mögliche Gefährdungen für das Erreichen des geplanten Ergebnisses frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Bonitätsrisiken (Kreditrisiken) entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder dauerhaft nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen können bzw. in einer negativen Veränderung der Bonität der Schuldner. Wo immer möglich, erfolgt die Bonitätseinstufung mit Hilfe renommierter externer Ratingagenturen. Kreditrisiken werden breit diversifiziert, um Klumpen- und Konzentrationsrisiken im Portfolio zu vermeiden. Die Überwachung

des Bonitätsrisikos erfolgt durch die Festlegung von Anlage-richtlinien und die permanente Überwachung der Einzelengagements. Der Wertpapierbestand der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG besteht zu einem Großteil aus Emitenten mit guter bis sehr guter Bonität. Der Rentenbestand ist weitgehend in „Investmentgrade-Ratingklassen“ investiert.

Das Jahr 2010 war in Folge der Finanz- und Kreditkrise weiterhin von Bilanzproblemen einiger Finanzmarktakteure gekennzeichnet. Dies führte insbesondere bei Hybridforderungen (TIER1-Anleihen, stille Beteiligungen und Genussrechte) zu vereinzelt Ausfällen von Zinszahlungen. Der tatsächliche Ausfall von Zinsansprüchen in unseren Kapitalanlagen liegt im Rahmen unserer Planungen. Für ggf. darüber hinaus zusätzlich zu erwartende Ausfälle wurde durch Abschreibungen auf diese Forderungen entsprechend Vorsorge getroffen.

Derivative Finanzgeschäfte werden nur im Rahmen aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu

Zwecken der Absicherung, der Erwerbsvorbereitung und der Ertragsmehrerung getätigt.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikos wird eine Liquiditätsplanung erstellt und überwacht. Es ist gewährleistet, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zur Steuerung des Konzentrationsrisikos werden regelmäßig die größten Einzelpositionen überwacht.

Das zentrale Risikocontrolling hat die Marktentwicklungen in seinen Controllinginstrumenten permanent nachvollzogen und die Geschäftleitung über die Ergebnisse aus den Berechnungen laufend informiert. Die Erkenntnisse wurden den Marktverhältnissen und der veränderten Risikotragfähigkeit entsprechend in den taktischen Allokationsentscheidungen des Assetmanagements berücksichtigt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder

Prozessen, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. aus externen Einflussfaktoren resultieren oder rechtlichen Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren.

Aufgrund der hohen Durchdringung unserer Geschäftsprozesse mit IT-Systemen kommt dem Management der technischen Risiken eine bedeutende Rolle zu. Im Fokus steht die Gewährleistung der IT-Sicherheit, die insbesondere durch Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme gefährdet sein kann. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie der räumlichen Trennung von kritischen Hardwarekomponenten, dem Einsatz von Firewalls und Virenschutzprogrammen, physikalischen Zugangskontrollen sowie einem wirkungsvollen Zugriffsberechtigungssystem. Die bestehenden Kontrollmechanismen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die interne Revision. Um die Betriebsbereitschaft bei einem vollständigen Systemausfall sicherzustellen,

besteht ein Backup-Vertrag mit einem externen Dienstleister.

Im Personalbereich wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mit Hilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Auszahlungen unterliegen zudem strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, so dass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Ausgewählte, risikogefährdete Geschäftsvorfälle werden darüber hinaus in regelmäßigen Zyklen durch die interne Revision geprüft und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollmechanismen beurteilt.

Risiken, die aus der aktuellen Rechtsprechung beziehungsweise aus veränderten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren können, werden laufend beobachtet, um eine zeitnahe Reaktion sicherzustellen. Darüber hinaus begegnen wir den durch

Modifikationen der Gesetzgebung und Rechtsprechung begründeten Risikopotenzialen durch aktive Mitarbeit in Verbänden und Gremien, wo immer dies uns sinnvoll erscheint.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die vorhandenen Eigenmittel in Höhe von 17,1 Mio. EUR übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 6,3 Mio. EUR. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht herangezogen worden.

In Bezug auf das Risikomanagementsystem liegt der Fokus weiterhin auf einer kontinuierlichen Verbesserung der eingeführten Strukturen und Prozesse.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Mit der Einrichtung eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

gementsystems ist das Ziel verbunden, dass

- die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung vollständig, zeitnah, mit dem korrekten Wert, in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind
- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden
- Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden
- verlässliche Informationen zeitnah und richtig bereitgestellt werden.

Die wesentlichen Merkmale dieses Systems betreffen

- dokumentierte und standardisierte Verfahrensabläufe
- Funktionstrennungen
- Berechtigungskonzepte
- (maschinelle und manuelle) regelmäßige Kontroll- und Abstimmtätigkeiten
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch die unabhängige interne Revision.

Eine klare Funktionstrennung ist dadurch sichergestellt, dass die operative Verantwortung für Geschäftsentscheidungen auf Ebene der Fachbereiche von der buchhalterischen Erfassung und bilanziellen Bewertung des Geschäfts getrennt ist. Das gilt in besonderer Weise für die Kapitalanlagetätigkeit.

Einer engen und frühzeitigen Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern über bilanzrechtliche Änderungen und die bilanzielle Abbildung neuartiger Transaktionen messen wir eine hohe Bedeutung bei.

Für neuartige Produkte, insbesondere auch den Erwerb neuartiger Kapitalanlageformen ist ein Prozess definiert, der eine Abstimmung auch über aufsichts- und steuerrechtliche Fragen vor Abschluss der Transaktion gewährleistet.

Mit SAP ERP 6.0 ist im Rechnungslegungsprozess ein leistungsfähiges Standardsystem im Einsatz, das die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen sicherstellt hinsichtlich

- der Verhinderung eines

unautorisierten Zugriffs im Rahmen des Berechtigungskonzepts

- der Einhaltung eines wirksamen 4-Augen-Prinzips, insbesondere bei allen zahlungsrelevanten Vorgängen
- der vollständigen, ordnungsgemäßen Dokumentation aller Transaktions- und Parameteränderungen.

Die Kontrollaktivitäten umfassen sowohl Vollständigkeits- und Richtigkeitskontrollen als auch Soll-/Ist-Abgleiche. Dazu gehört auch die laufende Abstimmung der in Nebenbüchern (insbesondere für Kapitalanlagen, Anlagegüter, Provisionsabrechnungen und Versicherungsverträge) geführten Bestände mit dem Buchungsstand im Hauptbuch der Finanzbuchhaltung.

Die Mitarbeiter und Verantwortungsträger in den mit der Jahresabschlusserstellung betrauten Fachbereichen verfügen über ein hohes Maß an Erfahrung und Fachkenntnissen. Dieses auf einem jederzeit aktuellen Stand zu halten, ist ein Kernziel der betrieblichen Personalentwicklung.

Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Für 2011 gehen die GDV-Prognosen für die Schaden- und Unfallversicherung von einem Beitragswachstum von 1 Prozent aus. Mitte des Jahres 2010 wurde ein Projekt gestartet, das im Rahmen eines Mehrjahresplanes vor allem eine nachhaltige Verbesserung der Geschäftsjahresergebnisse der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG zum Ziel hat. Um dies zu erreichen, wurden systematisch vorhandene Verträge, Vertriebsverbindungen und Produkte auf ihre Ertragskraft geprüft und ggf. modifiziert. In Einzelfällen wurden Vertragsbindungen zu Vertriebspartnern beendet. Diese auf den Bestand bezogenen Maßnahmen wurden von einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik flankiert,

um die Projektziele entsprechend nachzuhalten. Bereits in 2010 wurden wesentliche Maßnahmen umgesetzt, deren bilanzielle Auswirkungen in den folgenden Geschäftsjahren ersichtlich sein werden.

Angesichts der stärker ertrags- als wachstumsorientierten Ausrichtung erwartet die MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG in 2011 und 2012 rückläufige Beitragseinnahmen verbunden mit einer erheblichen Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden unsere Angebotsprogramme wesentlich verbessert. Beginnend ab dem Jahr 2012 werden wir sukzessive ein neues IT-Bestands- und Schadenssystem einführen.

In 2010 wurde damit begonnen, die Produkte im Sinne einer risikogerechten Tarifierung den

geänderten Marktbedingungen anzupassen. Dieser Prozess wird in 2011 als laufender Prozess fortgeführt. Damit wollen wir unsere Attraktivität in unserer Kernzielgruppe des Handwerks erhalten und perspektivisch weiter ausbauen.

Versicherungsarten

Von der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG werden folgende Versicherungsarten betrieben:

- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Verkehrs-Service-Versicherung
- Feuer-, Einbruch-, Diebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Betriebsschließungs- und Elektronikversicherung
- Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

		2010 EUR	2009 TEUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			
davon eingefordert: — EUR			
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	707.934		—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>6.603.529</u>	7.311.463	7.963
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	18.440		18
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.118.536		5.493
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.125.590		45.569
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	158.244		291
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	9.000.000		9.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17.905.459		22.405
c) übrige Ausleihungen	<u>2.000.000</u>		2.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.600.000		4.000
6. Andere Kapitalanlagen	<u>250</u>	<u>93.908.079</u>	—
		93.926.519	
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.876.665		1.738
2. Versicherungsvermittler	<u>214.710</u>	3.091.375	235
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.288.653	1.841
III. Sonstige Forderungen		<u>9.954.534</u>	2.784
davon:			
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
8.999.811 EUR (Vj. 2.011.780 EUR)			
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	62.297		45
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>699.654</u>	761.951	581
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.523.678	2.020
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>114.082</u>	161
G. Aktive latente Steuern			
		<u>5.148.003</u>	—
		123.120.258	128.044

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, 08. März 2011

Der Verantwortliche Aktuar, Bernd Hiery

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

München, 25. März 2011

Der Treuhänder, Ludwig Lenk

Passiva

		2010 EUR	2009 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	36.869.500		36.870
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	<u>-21.900.000</u>		—
Eingefordertes Kapital	14.969.500		—
II. Kapitalrücklage	6.094.531		6.094
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	3.086.183		—
IV. Bilanzgewinn	<u>—</u>	24.150.214	—
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	8.697.723		7.368
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-1.423.143</u>	7.274.580	-1.200
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	88.579.396		75.157
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-26.102.934</u>	62.476.462	-22.405
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	18.184		16
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	18.184	—
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.279.451	16.921
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	2.142.364		169
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	2.142.364	—
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.706.000		3.554
II. Steuerrückstellungen	12.000		12
III. Sonstige Rückstellungen	<u>2.307.820</u>	6.025.820	1.303
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.511.909		1.270
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.248.879</u>	2.760.788	1.207
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		114.415	—
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.877.980</u>	4.753.183	1.696
davon:			
aus Steuern			
1.383.253 EUR (Vj. 1.080.441 EUR)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit			
— EUR (Vj. — EUR)			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
— EUR (Vj. — EUR)			
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>—</u>	<u>12</u>
		123.120.258	128.044

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

			2010 EUR	2009 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	76.556.535			61.579
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 19.975.745</u>	56.580.790		- 16.675
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.329.365			- 702
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>222.772</u>	<u>- 1.106.593</u>	55.474.197	155
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			151.598	152
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			64.560	94
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 44.748.582			- 40.533
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>11.310.059</u>	- 33.438.523		10.701
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 13.422.285			- 3.065
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.698.154</u>	<u>- 9.724.131</u>	- 43.162.654	- 129
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 1.973.275	- 51
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 10.000	- 10
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 25.773.907		- 18.485
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.736.987</u>	- 21.036.920	4.141
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 754.897	- 618
9. Zwischensumme			- 11.247.391	- 3.446
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			641.484	- 1.293
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 10.605.907	- 4.739
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
— EUR (V). — EUR	<u>2.198</u>			—
Übertrag:	2.198		- 10.605.907	- 4.739

			2010 EUR	2009 TEUR
Übertrag:		2.198	- 10.605.907	- 4.739
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
— EUR (Vj. — EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-				
gleichen Rechten und Bauten, einschließlich				
der Bauten auf fremden Grundstücken	—			—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.577.959			3.837
c) Erträge aus Zuschreibungen	177.685			216
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.794.002</u>	5.551.844		420
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen				
für die Kapitalanlagen	- 769.552			- 285
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 31.335			- 431
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>- 234.600</u>	<u>- 1.035.487</u>		- 2
		4.516.357		
3. Technischer Zinsertrag		<u>- 151.598</u>	4.364.759	- 152
4. Sonstige Erträge			21.473	11
5. Sonstige Aufwendungen			- 498.582	- 621
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 6.718.257	- 1.746
7. Außerordentliche Erträge		5.000.000		—
8. Außerordentliche Aufwendungen		<u>- 204.215</u>		—
9. Außerordentliches Ergebnis			4.795.785	—
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		578.395		- 33
davon:				
aus latenten Steuern				
717.744 EUR (Vj. — EUR)				
11. Sonstige Steuern		<u>—</u>	578.395	—
12. Jahresfehlbetrag			- 1.344.077	- 1.779
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—	—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—	1.779
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen			1.344.077	—
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			<u>—</u>	<u>—</u>
17. Bilanzgewinn			—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Auf den Jahresabschluss für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr waren erstmals die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) anzuwenden. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB erfolgte keine Anpassung der Vorjahreswerte. Die Hinweise des VFA zur Bewertung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen vom 02. Oktober 2002 wurden beachtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Selbst geschaffene Software wird gemäß § 248 Abs. 2 HGB mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Aktien wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag bewertet. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Kurswert angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet; bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgung angesetzt. In der Berichtszeit war das Unternehmen an keiner Zwangsverwaltung und an keiner Zwangsversteigerung beteiligt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen und Abschreibungen bilanziert.

Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsmittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um voraussichtliche Forderungsausfälle, bilanziert.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß der steuerlichen Grenzwerte einem planmäßig aufzulösenden Sammelposten zugeordnet oder im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Nicht einzeln erwähnte Aktivwerte wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Agio- und Damnumbeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge wurden

für jeden Versicherungsvertrag nach dem 1/360 System berechnet. Bei der Ermittlung der Rückversicherungs-Anteile an den Beitragsüberträgen wurden die Rückversicherungsprovisionen entsprechend berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfolgte für jeden Versicherungsfall individuell. Für nach der Aufstellung des Jahresabschlusses bekanntgewordene Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die Renten-Deckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen für jede einzelne Versicherung prospektiv ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den aufsichtsbekanntgegebenen Anforderungen unter Beachtung von § 341h HGB

berechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt. Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe erfolgte gemäß den Angaben durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen wurden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand eines modifizierten versicherungsmathematischen Teilwertverfahrens ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie die Fluktuationsraten sind bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen. Der Zinsanteil in der

Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Der sich aus der Umstellung der Bilanzposition Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf die Vorschriften des BilMoG ergebende Anpassungsbetrag wurde zu einem Fünfzehntel im Jahresabschluss berücksichtigt und im außerordentlichen Ergebnis erfasst. Der verbleibenden Differenzbetrag nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EHGB beträgt 1.272.163 Euro.

Die Höhe der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem zu erwartenden Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Passive latente Steuern aus handels- und steuerrechtlich von einander abweichenden Wertansätzen insbesondere bei selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen wurden mit Aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze Versicherungstechnischer Rückstel-

lungen, Pensionsrückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen, deren Verrechnung innerhalb der nächsten fünf auf den Abschlussstichtag folgenden Geschäftsjahre zu erwarten ist, verrechnet. Der Überhang an Aktiven latenten Steuern wird unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1. S. 2. HGB in Höhe von 5.148.003 Euro angesetzt.

Der Ausweis von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb.Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., das wir für geeignet halten. Im einzelnen wurden folgende Verfahren angewandt: Bei den Kapitalanlagen in Beteiligungen wurden die Anschaffungskosten als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer

nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Für einen unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Teilbestand bestanden am Bilanzstichtag keine aktiven Märkte, so dass die Ermittlung des Zeitwerts mit modellgestützten Berechnungen erfolgte.

Als Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller ermittelt.

Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden, soweit vorhanden, mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt ihrer

Anschaffung beziehungsweise Entstehung, unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zu späteren Bilanzstichtagen, umgerechnet.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

In dieser Position entfallen 6.373.332 EUR auf fortgeführte Anschaffungskosten aus dem Erwerb des Mitversicherungsbestandes von SIGNAL Unfallversicherung a.G. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren.

Der Gesamtbetrag der Entwicklungskosten betrug im Geschäftsjahr 379.718 EUR.

Davon entfallen auf die aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 368.955 EUR, Forschungskosten fielen nicht an.

C. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen im einzelnen ist in anliegender Übersicht der Aktivposten B., C. I. bis III. auf Seite 154/155 dargestellt. Zu den einzelnen Posten ist zusätzlich anzumerken:

	Anteil %	Bilanzwert EUR
II. Beteiligungen		
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG	0,11	18.440
III. Sonstige Kapitalanlagen		
	Bilanzwerte 2010 EUR	Zeitwerte 2010 EUR
Dem Anlagevermögen sind zum Bilanzstichtag folgende Wertpapierbestände zugeordnet:		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.125.590	38.796.390
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.878.266	2.884.034
	42.003.856	41.680.424

Insgesamt erfolgten Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens von 11.000 EUR.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 16.783.600 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 15.849.360 EUR.

Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 104.811 EUR sind Abschreibungen für voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen unterblieben. Der Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 103.300 EUR.

Unter den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden auch Staatsanleihen aus der Ländergruppe hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland) mit einem Buchwert von 1.892 TEUR ausgewiesen. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 1.575 TEUR. Eine Wertberichtigung ist im Jahresabschluss 2010 unterblieben, da – angesichts der Einrichtung eines europäischen Rettungsschirms – von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages ausgegangen wird.

In der Position Übrige Ausleihungen werden ausschließlich Namensgenussscheine ausgewiesen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wird ein Unterschiedsbetrag nach § 341c Abs. 2 S. 2 HGB in Höhe von 114.082 EUR ausgewiesen.

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

Es handelt sich um im Jahre 2010 fällige, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Beiträge. Mögliche Ausfälle wurden berücksichtigt und entsprechend bei den Beitragseinnahmen abgesetzt.

2. Versicherungsvermittler

Hier sind Provisionsvorschüsse an Versicherungsvertreter ausgewiesen.

III. Sonstige Forderungen

In dieser Position sind Forderungen gegenüber der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. von 7.751.209 EUR sowie der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G. von 1.248.603 EUR enthalten.

G. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern resultieren aus einer Gesamtbetrachtung temporärer Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlustvorträgen. Die sich insgesamt ergebenden Aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Passive latente Steuern aus selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen sowie Aktive latente Steuern aus Versicherungstechnischen Rückstellungen, Pensionsrückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit folgenden Steuersätzen:

- Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,83 Prozent
- Gewerbesteuer 16,80 Prozent

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2009	erstmalige Anwendung BilMoG	Entnahme	Stand 31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	36.869.500	—	—	36.869.500
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—	—	—	– 21.900.000
Eingefordertes Kapital	—	—	—	14.969.500
Kapitalrücklage	6.094.531	—	—	6.094.531
Andere Gewinnrücklagen	—	4.430.260	1.344.077	3.086.183

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB unterliegt ein Betrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände sowie ein Betrag in Höhe von 5,4 Mio. EUR aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern der Ausschüttungssperre.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

	2010 EUR	2009 EUR
Rückstellungen insgesamt:		
Unfallversicherung	29.317.031	25.387.971
Haftpflichtversicherung	41.106.816	35.784.782
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.038.374	27.053.849
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.529.494	3.613.129
Übrige Versicherungsweige	12.725.403	7.792.200
	115.717.118	99.631.931
I. Beitragsüberträge		
Unfallversicherung	1.133.227	946.564
Haftpflichtversicherung	3.815.747	3.438.235
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.553	4.018
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.057	5.515
Übrige Versicherungsweige	3.740.139	2.974.027
	8.697.723	7.368.359

Anhang / Erläuterungen zur Bilanz

Passiva

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	2010 EUR	2009 EUR
Unfallversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	10.993.188	9.888.175
für Vorjahresschäden	16.164.807	13.313.173
Haftpflichtversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	9.199.500	9.170.655
für Vorjahresschäden	17.728.833	14.779.908
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		
für Geschäftsjahresschäden	6.757.856	4.773.591
für Vorjahresschäden	19.045.505	17.268.031
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		
für Geschäftsjahresschäden	1.765.082	2.042.199
für Vorjahresschäden	322.966	214.017
Übrige Versicherungszweige		
für Geschäftsjahresschäden	3.841.715	2.257.545
für Vorjahresschäden	2.759.944	1.449.817
	88.579.396	75.157.111

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beiträgerückstattung	2010 EUR	2009 EUR
erfolgsabhängig	18.184	16.437

Es ist vorgesehen, für den Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 für Verträge nach Unfalltarif T 311 unseren Versicherungsnehmern eine Ausschüttung von 0,5 Monatsbeiträgen zu gewähren. Für die Beitragsvergütung wird der am 31.12.2010 maßgebliche Beitrag zugrunde gelegt.

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2010 EUR	2009 EUR
Unfallversicherung	1.007.509	1.223.462
Haftpflichtversicherung	10.362.736	8.395.984
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.109.862	4.896.898
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	565.739	1.293.779
Übrige Versicherungszweige	1.233.605	1.110.812
	16.279.451	16.920.935

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2010 EUR	2009 EUR
Rückstellungen für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen	129.762	127.283
Verkehrsofferhilfe	52.602	41.806
Rückstellung für drohende Verluste	1.960.000	—
	2.142.364	169.089

C. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen	EUR
Hier sind Rückstellungen ausgewiesen für:	
Urlaubs-/Gleitzeitverpflichtungen	99.000
Altersteilzeitverpflichtungen	442.000
Jubiläumsaufwendungen	260.000
Sonstige	1.506.820
	2.307.820

E. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten	EUR
In dieser Position sind enthalten:	
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.383.253
Sonstige	494.727
	1.877.980

Angaben nach § 285 Nr. 1a HGB zu Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren sind nicht zu machen.

Anhang / Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	369
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.963	11
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
4. Geleistete Anzahlungen	—	—
	7.963	380
5. Summe B.	7.963	380
C. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	18	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—
	18	—
5. Summe C. II.	18	—
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.493	2.625
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.569	13.940
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	291	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.000	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.405	—
c) übrige Ausleihungen	2.000	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.000	15.600
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
	88.758	32.165
7. Summe C. III.	88.758	32.165
Summe C.	88.776	32.165
Insgesamt	96.739	32.545

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
352	—	—	13	708	
- 352	—	—	1.018	6.604	
—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	
<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>1.031</u>	<u>7.312</u>	
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	18	18
—	—	—	—	—	—
<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>18</u>	<u>18</u>
—	2.129	161	31	6.119	6.456
—	20.400	17	—	39.126	38.796
—	133	—	—	158	171
—	—	—	—	9.000	9.535
—	4.500	—	—	17.905	18.195
—	—	—	—	2.000	1.937
—	—	—	—	19.600	19.600
—	—	—	—	—	—
<u>—</u>	<u>27.162</u>	<u>178</u>	<u>31</u>	<u>93.908</u>	<u>94.690</u>
—	27.162	178	31	93.926	94.708
—	27.162	178	1.062	101.238	

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

	2010 EUR	2009 EUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	14.269.341	11.665.226
Haftpflichtversicherung	15.891.275	12.967.873
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.189.374	15.945.930
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.624.458	10.125.313
Übrige Versicherungszweige	19.582.087	10.874.408
	<u>76.556.535</u>	<u>61.578.750</u>
Alle Beiträge betreffen inländisches Versicherungsgeschäft.		
a) und c) Verdiente Bruttobeiträge		
Unfallversicherung	14.082.678	11.532.395
Haftpflichtversicherung	15.513.763	12.745.061
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.191.839	15.947.607
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.622.916	10.128.326
Übrige Versicherungszweige	18.815.974	10.523.273
	<u>75.227.170</u>	<u>60.876.662</u>
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Unfallversicherung	10.958.489	8.970.489
Haftpflichtversicherung	12.049.693	9.892.759
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.797.476	10.667.940
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.266.383	6.932.764
Übrige Versicherungszweige	14.402.156	7.893.301
	<u>55.474.197</u>	<u>44.357.253</u>

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es handelt sich hier um Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung in der Unfall- und Haftpflichtversicherung. Die Barwertberechnung erfolgt einzelvertraglich in Abhängigkeit vom Leistungseintrittszeitpunkt.

	2010 EUR	2009 EUR
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) aa) und b) aa) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Unfallversicherung	8.705.515	4.750.752
Haftpflichtversicherung	10.483.225	8.620.665
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17.659.829	13.794.100
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.784.839	10.694.708
Übrige Versicherungszweige	10.537.459	5.738.028
	58.170.867	43.598.253

Die Abwicklung der Vorjahresrückstellungen für eigene Rechnung führte zu Gewinnen in Höhe von insgesamt 2.597.082 EUR. Diese stammen zum überwiegenden Teil aus den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfallversicherung.

	2010 EUR	2009 EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Unfallversicherung	6.225.124	4.496.262
Haftpflichtversicherung	5.881.444	4.902.890
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.902.338	2.088.280
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.767.469	1.934.144
Übrige Versicherungszweige	9.997.532	5.063.866
	25.773.907	18.485.442

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen auf die Abschlussaufwendungen 17.967.113 EUR sowie auf Verwaltungsaufwendungen 7.806.794 EUR.

Anhang / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Rückversicherungssaldo

Es handelt sich hier um den Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

	2010 EUR	2009 EUR
Unfallversicherung	– 406.881	602.609
Haftpflichtversicherung	439.020	481.953
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 948.694	207.087
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 57.621	– 380.665
Übrige Versicherungsweige	981.949	894.981
	7.773	1.805.965

I. Versicherungstechnische Rechnung

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2010 EUR	2009 EUR
Unfallversicherung	– 170.878	538.977
Haftpflichtversicherung	– 3.297.515	– 2.256.238
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 856.427	– 795.073
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 1.984.513	– 964.800
Übrige Versicherungsweige	– 4.296.574	– 1.261.809
	– 10.605.907	– 4.738.943

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB von 31.335 EUR. Diese betreffen ausschließlich Wertpapiere.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2010	2009
Unfallversicherung	63.838	47.110
Haftpflichtversicherung	105.093	65.919
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	58.478	57.541
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	44.714	43.911
Übrige Versicherungszweige	127.956	69.532
	400.079	284.013

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.765	6.291
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.753	4.002
3. Löhne und Gehälter	5.906	6.130
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.036	1.106
5. Aufwendungen für Altersversorgung	47	194
6. Aufwendungen insgesamt	25.507	17.723

7. Außerordentliche Erträge

Unter den außerordentlichen Erträgen wird ein durch die Gesellschafter geleisteter Ertragszuschuss ausgewiesen.

8. Außerordentliche Aufwendungen

Unter den außerordentlichen Aufwendungen wird der auf das Geschäftsjahr entfallende Betrag aus der ratierlichen Erstanwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen ausgewiesen.

Anhang / Sonstige Angaben

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf 81.356 EUR, die Bezüge des Vorstandes betragen 116.003 EUR.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 93.713 EUR. Die Pensionsrückstellung für diesen Personenkreis beträgt 999.924 EUR.

Forderungen aus Krediten gemäß § 89 Abs. 1 und § 115 AktG bestehen nicht.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt 64.260 EUR, es entfällt ausschließlich auf die Abschlussprüfung.

Im Geschäftsjahr beschäftigte unsere Gesellschaft im Durchschnitt 163 Angestellte, davon waren 27 Mitarbeiter im Außendienst tätig. Im gleichen Zeitraum befand sich 2 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Das Aktienkapital der Gesellschaft in Höhe von 36.869.500

EUR setzt sich aus 73.739 Stück à 500 EUR Namensaktien zusammen und befindet sich mit 75,5 Prozent im Besitz der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. sowie zu 24,5 Prozent im Besitz der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.; es ist zu 40,6 Prozent eingezahlt.

Es wird die Erklärung abgegeben, dass die Gesellschaft keine eigenen Aktien besitzt. Auch sind von dritter Seite eigene Aktien nicht für Rechnung der Gesellschaft erworben worden. Für Geschäftsanteile bei Volksbanken bestanden Haftungsverpflichtungen in Höhe von 250 EUR. Weitere aus dem Jah-

resabschluss nicht ersichtliche Haftungsverpflichtungen einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus Begebung von Wechseln und Schecks ergaben sich nicht. Für Vermittlungshaftungsrisiken der gebundenen Versicherungsvermittler wurde eine Haftungs-

übernahme erklärt, die daraus resultierenden Risiken durch Abschluss einer Rückdeckungsversicherung jedoch eliminiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft werden auf Seite 127 genannt.

München, 29. März 2011

Der Vorstand

Dr. Reitzler

Krause

Kronberg

Wozniak

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung

der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf-

grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bögle
Wirtschaftsprüfer

Voit
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat in der Berichtszeit die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund regelmäßiger Berichte überwacht und in den Aufsichtsratssitzungen die Geschäftslage erörtert. Die wichtigsten Geschäftsvorfälle wurden laufend im Zusammenwirken mit dem Vorstand bearbeitet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß § 341k HGB und § 57 VAG wurde durch Deloitte & Touche GmbH, München, vorgenommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 und des Lageberichts ergab keine Beanstandungen; der gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Den Berichten des Vorstandes und der Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Auf-

sichtsrat ist mit dem Vorschlag des Vorstandes über die Entnahme aus der Gewinnrücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags einverstanden. Der Jahresabschluss 2010 ist somit festgestellt.

Der Vorstand hat den Bericht vom 29. März 2011 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft und erhebt dagegen keine Einwendungen. Auch gegen den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Die Prüfer haben den folgenden Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG erteilt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss seines

Berichts, dass das Unternehmen bei Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dass keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen worden sind.

München, 03. Mai 2011

Der Aufsichtsrat

Heinrich Traublinger
Vorsitzender

Wo Sie uns finden:

Ausschließlichkeits-Organisation

München	Pettenkofenstr. 19, 80336 München	089/51 52-1427	<u>Vertriebsdirektion 10</u>
München	Pettenkofenstr. 19, 80336 München	089/51 52-1470	Regionaldirektion 07 Südbayern
Nürnberg	Bucher Str. 3, 90419 Nürnberg	0911/308 04-44	Regionaldirektion 02 Franken
Passau	Nibelungenplatz 4, 94032 Passau	0851/956 76-13	Regionaldirektion 09 Ostbayern
Leipzig	Ludwig-Erhard-Str. 51, 04103 Leipzig	0341/21 20 35-10	Regionaldirektion 21 Ostdeutschland
Kaiserslautern	Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern	0631/316 74-0	Regionaldirektion 01 Südwestdeutschland
Köln	Gladbacher Str. 44, 50672 Köln	0221/80 00 45-0	Regionaldirektion 31 Nordwestdeutschland

Makler-Organisation

München	Pettenkofenstr. 19, 80336 München	089/51 52-2628	Vertriebsdirektion 11
---------	-----------------------------------	----------------	-----------------------

Verbandsmitgliedschaften

**Die MÜNCHENER VEREIN
Krankenversicherung a.G. ist Mitglied in den
folgenden Verbänden und Vereinigungen:**

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln

**Die MÜNCHENER VEREIN
Lebensversicherung a.G. ist Mitglied in den
folgenden Verbänden und Vereinigungen:**

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Konsortium der Lebensversicherungsunternehmen für den Pensions-Sicherungs-Verein a.G., Köln/Stuttgart

**Die MÜNCHENER VEREIN
Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied in
den folgenden Verbänden und Vereinigungen:**

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Historie der
MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe

- 1922** Gründung der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G. als Versicherungsanstalt des Bayerischen Gewerbebundes
- 1927** Gründung der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
- 1929** Verbund mit der 1927 gegründeten Versorgungsanstalt der Handwerkskammer für Mittelfranken
- 1936** Einheitlicher Name MÜNCHENER VEREIN
- 1956** Gründung der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG
- 1974** Gründung der Allrecht Rechtsschutzversicherungs-AG mit Beteiligung des MÜNCHENER VEREIN
- 1975** Gründung der ersten handwerklichen VERSORGUNGSWERKE mit dem MÜNCHENER VEREIN
- 1997** 75-jähriges Firmenjubiläum der MÜNCHENER VEREIN Krankenversicherung a.G.
- 2002** 75-jähriges Firmenjubiläum der MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G.
- 2006** 50-jähriges Firmenjubiläum der MÜNCHENER VEREIN Allgemeine Versicherungs-AG

IMPRESSUM

© 2011 MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe

Herausgeber: MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
Pettenkofersstraße 19
80336 München

Kontakt: MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 089/51 52-1154
presse@muenchener-verein.de

Redaktion: MÜNCHENER VEREIN
Krankenversicherung a.G.
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-KV

MÜNCHENER VEREIN
Lebensversicherung a.G.
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-LV

MÜNCHENER VEREIN
Allgemeine Versicherungs-AG
Öffentlichkeitsarbeit,
Rechnungswesen,
Mathematik-AV

Realisierung: GOLDBERG MEDIA AG
München

